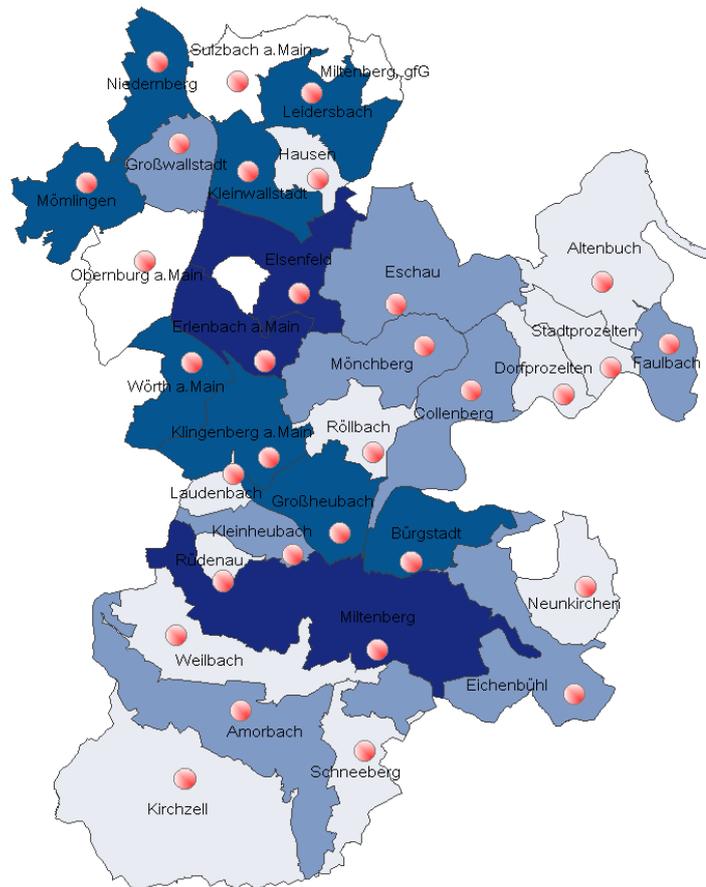
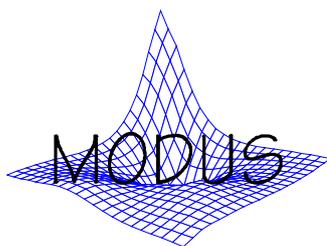


Sozialraumanalyse



**für den Landkreis Miltenberg
im Rahmen der Jugendhilfeplanung
2018**



MODUS –Wirtschafts- und Sozialforschung GmbH

- Schillerplatz 6, 96047 Bamberg
- Tel.: (0951) 26772, Fax: (0951) 26864
- E-mail: info@modus-bamberg.de
- <http://www.modus-bamberg.de>

Auftraggeber: Landratsamt Miltenberg

Ansprechperson: Jugendhilfeplanung, Ursula Weimer, Brückenstr. 2, 63897 Miltenberg,
09371-501-221, ursula.weimer@lra-mil.de

Datenbestand: Stichtag 31.12.2017 (soweit vorhanden, auch frühere Zeitpunkte möglich)

Bearbeitungszeitraum: Januar bis November 2018

Inhalt

	Seite
1. ZIELSETZUNG DER SOZIALRAUMANALYSE.....	5
1.1 Generelle Zielsetzung	5
1.2 Datengrundlage	6
1.3 Modellbildung	8
2. GESAMTINDIKATOR „SOZIALSTRUKTUR“	10
2.1 Vorbemerkung	10
2.2 Teilindikator „Bevölkerung“	10
2.2.1 Bevölkerungsentwicklung Vergangenheit.....	10
2.2.2 Bevölkerungsentwicklung Zukunft	12
2.2.3 Bevölkerungsdichte	15
2.2.4 Minderjährige Kinder von Alleinerziehenden	17
2.2.5 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Bevölkerung“	19
2.3 Teilindikator „Beschäftigung/Einkommen“	22
2.3.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	22
2.3.2 Entfernung zum Arbeitsplatz.....	23
2.3.3 Durchschnittlicher Bruttolohn.....	26
2.3.4 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Beschäftigung/Einkommen“.....	29
2.4 Teilindikator „Arbeitslosigkeit“	30
2.4.1 Gesamtarbeitslosigkeit	30
2.4.2 Jugendarbeitslosigkeit	32
2.4.3 Langzeitarbeitslosigkeit	35
2.4.4 Geschlechtsspezifische Arbeitslosigkeit.....	37
2.4.5 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Arbeitslosigkeit“	40
2.5 Teilindikator „Sicherung“	42
2.5.1 Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) unter 15 Jahren	42
2.5.2 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) unter 65 Jahren.....	44
2.5.3 Anzahl der Wohngeldempfänger*innen insgesamt.....	47
2.5.4 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Sicherung“	49
2.6 Gesamtindikator „Sozialstruktur“	52
3. GESAMTINDIKATOR „JUGENDHILFE“	55
3.1 Teilindikator „Hilfen zur Erziehung“	55
3.1.1 Erzieherische Hilfen.....	55
3.1.2 Erziehungsberatung.....	58
3.1.3 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Hilfen zur Erziehung“.....	61
3.2 Teilindikator „Jugendkriminalität“	63
3.2.1 Jugendgerichtshilfe.....	63
3.2.2 Meldungen strafunmündiger Kinder	65
3.2.3 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Jugendkriminalität“	67
3.3 Teilindikator „Trennungs- und Scheidungsverfahren“	70
3.3.1 Außergerichtliche Beratungen und Mitwirkung bei Familiengerichtsverfahren	70
3.3.2 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Trennungs- und	

	Scheidungsverfahren“	74
3.4	Teilindikator „Kindswohlgefährdung“	77
3.4.1	Inobhutnahme, Kindswohlgefährdung und Eingriffe in die elterliche Sorge	77
3.4.2	Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Kindswohlgefährdung“	82
3.5	Teilindikator „Familienbildung und Frühe Hilfen“	84
3.5.1	Familienbildung	84
3.5.2	Frühe Hilfen (KoKi).....	84
3.5.3	Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Familienbildung und Frühe Hilfen“	87
3.6	Teilindikator „Förderung“	87
3.6.1	Kinder in Maßnahmen der Frühförderung und Förderung in Kindertageseinrichtungen ..	87
3.6.2	JaS-Stellen im Schulsprengel	92
3.6.3	Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Förderung“	94
3.7	Gesamtindikator „Jugendhilfe“	96

1. Zielsetzung der Sozialraumanalyse

1.1 Generelle Zielsetzung

Sozialraumanalysen geben auf kleinräumiger Ebene einen Überblick über Problemlagen und deren Rahmenbedingungen. Sie geben eine Antwort auf die Frage, in welchen Gebieten es soziale Probleme und räumliche Konzentrationen von Problemlagen gibt, und schaffen eine Verknüpfung zu den beeinflussenden Faktoren, wie z.B. der Arbeitslosigkeit, den ökonomischen Verhältnissen oder der vorhandenen Infrastruktur. Das Ziel ist also, die soziale Struktur der Gemeinden abzubilden und durch das Aufzeigen von Problemlagen sozialräumliche Weiterentwicklungen zu ermöglichen. Es werden dadurch Gebiete identifiziert, die besonders günstig in ihrer sozialen Struktur sind, und Regionen aufgezeigt, in denen Handlungsbedarf für planerische Interventionen besteht. Sozialraumanalysen geben somit den aktuellen Stand der regionalen Verteilung von sozialen Problemen wieder. Dieses Wissen dient u.a. dazu, möglichst frühzeitig die spezifischen Probleme der einzelnen Regionen zu erkennen und entsprechend rechtzeitig handeln zu können. Eine vergleichbare Sozialraumanalyse zu verschiedenen Zeitpunkten kann darüber hinaus wichtige Entwicklungen aufzeigen und damit auch die Wirksamkeit von Interventionen und Maßnahmen abschätzen.

In der Jugendhilfe ist die Früherkennung und ein adäquates Handeln auf einer fundierten Grundlage unerlässlich. Eine Sozialraumanalyse, die für die Jugendhilfeplanung genutzt werden soll, zielt auf die soziale Entwicklung von Gebieten, in denen Kinder, Jugendliche und Familien Defizite hinsichtlich unterschiedlicher Faktoren, wie z.B. Arbeitslosigkeit, aufweisen. Erst die Identifikation von problematischen Gebieten ermöglicht es, Handlungsalternativen aufzuzeigen und die Jugendhilfeplanung entsprechend auszurichten.

Um die verschiedenen Ebenen der sozialen Probleme und deren Ursachen adäquat abbilden zu können, werden verschiedene Indikatoren in die Analyse einbezogen, welche die Sozialstruktur und die Jugendhilfe adäquat abbilden. Die Indikatoren werden in kleinräumiger Form dargestellt und als Gesamtindikator für die jeweilige Gemeinde ausgewiesen. Mit dieser Vorgehensweise lassen sich für die einzelnen Indikatoren regionale Problembereiche identifizieren, die für die Interpretation von Interventionen hilfreich sein können.

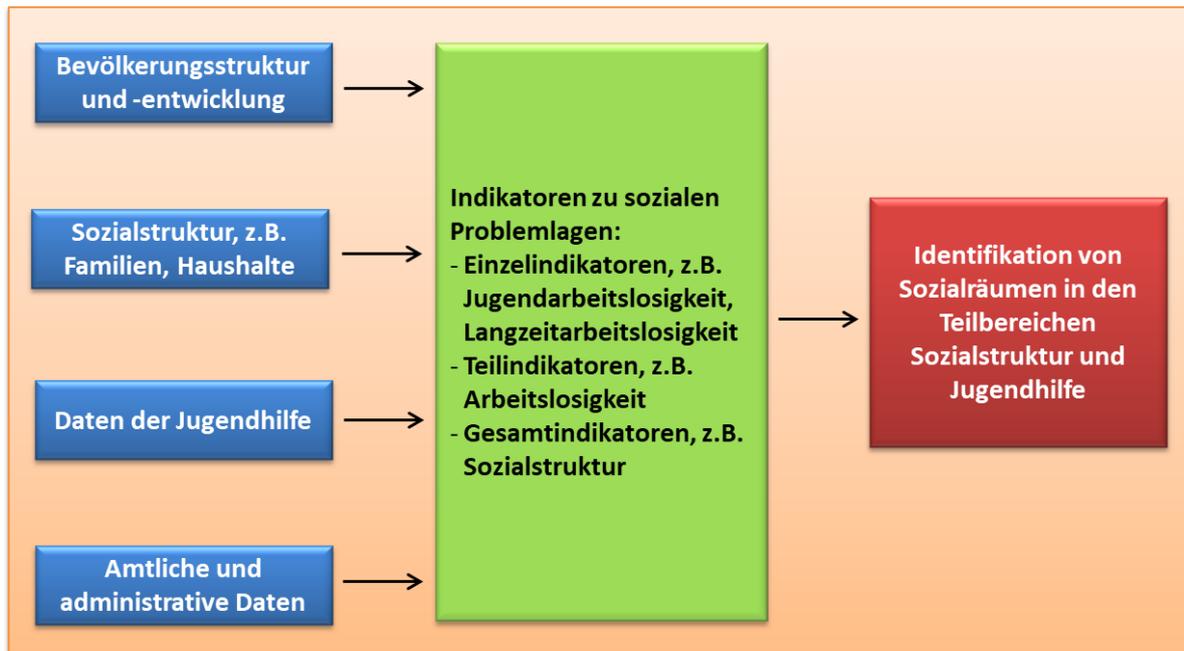
Die Sozialraumanalyse für den Landkreis Miltenberg hat u.a. folgende Zielsetzungen:

- Aufzeigen der aktuellen Situation hinsichtlich verschiedener Indikatoren, um soziale Brennpunkte identifizieren und Handlungsbedarfe aufzeigen zu können.
- Ermittlung von sozialen Lebenslagen im Landkreis Miltenberg auf kleinräumiger Ebene, um Folgerungen für die Entwicklung der Kinder- und Jugendhilfe ableiten zu können.
- Differenzierte Darstellung verborgener Problemlagen, wodurch ein schnelleres präventives Handeln ermöglicht werden kann.
- Bereitstellen einer Diskussionsgrundlage für politische Gremien des Landkreises Miltenberg.

1.2 Datengrundlage

In die Berechnung der Indikatoren werden Informationen in differenzierter und regionalisierter Form integriert. Die Daten wurden den amtlichen Statistiken (Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Bundesagentur für Arbeit) sowie den Angaben des Landkreises Miltenberg und weiterer Forschungseinrichtungen entnommen. Soweit möglich, wurden mehrere Jahre in die Analyse einbezogen bzw. dargestellt.

Abb.1.1: Struktur der Daten zur Sozialraumanalyse



Quelle: MODUS Sozialforschung 2018

Ausgangspunkt der Sozialraumanalyse ist die Untersuchung der Bevölkerungsentwicklung, die parallel für den Landkreis Miltenberg berechnet wurde. Darüber hinaus wurde eine Vielzahl von Daten verwendet, um den Landkreis Miltenberg hinsichtlich verschiedener Problemlagen zu kennzeichnen. Die integrierten Indikatoren sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Tab. 1.1: Verwendete Daten der Sozialraumanalyse

Sozialstruktur	Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Bevölkerung - Vergangenheit • Entwicklung der Bevölkerung - Zukunft • Bevölkerungsdichte • Minderjährige Kinder von Alleinerziehenden
	Beschäftigung/Einkommen	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte • Entfernung zum Arbeitsplatz • Durchschnittlicher Bruttolohn
	Arbeitslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitslose insgesamt • Jugendarbeitslosigkeit • Langzeitarbeitslose • Geschlechtsspezifische Arbeitslosigkeit
	Sicherung	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte unter 15 Jahren • Erwerbsfähige Leistungsberechtigte unter 65 Jahren • Anzahl der Wohngeldempfänger*innen insgesamt
Jugendhilfe	Hilfen zur Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> • Vollzeitpflege: Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren • Heimerziehung: Kinder und Jugendliche unter 21 Jahren • Erziehung in Tagesgruppen: Kinder und Jugendliche ab 6 bis unter 15 Jahren • Erziehungsbeistandschaft: Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren und Sozialpädagogische Familienhilfe: Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren • Erziehungsberatung §28f. SGB VIII • Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§35 SGB VIII)
	Jugendkriminalität	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendgerichtshilfe • Meldungen strafunmündiger Kinder
	Trennung und Scheidungsverfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Außergerichtliche Beratung: Zahl der Fälle mit Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren • Mitwirkung in Familiengerichtsverfahren: Zahl der Fälle mit Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren
	Kindswohlfährdung	<ul style="list-style-type: none"> • Inobhutnahme und Kindswohlfährdung: Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren • Vom JA veranlasste Eingriffe in die elterliche Sorge: Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren
	Familienbildung und Frühe Hilfen	<ul style="list-style-type: none"> • Familienbildung • Frühe Hilfen (KoKi)
	Förderung	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder in Maßnahmen der Frühförderung • Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen • Anzahl JaS-Stellen im Schulsprengel

Quelle: Landratsamt Miltenberg, MODUS 2018

Im Falle fehlender Daten der Gemeinden kann es bei der Bildung der Einzel- und Teilindikatoren dazu führen, dass die Daten nur für den Landkreis insgesamt ausgewiesen werden.

1.3 Modellbildung

Die Modellbildung wurde in mehreren Stufen durchgeführt. Als erstes wurden aussagekräftige Indikatoren zusammengestellt und auf ihre Verwendbarkeit für die Sozialraumanalyse überprüft. Dabei wurden die Indikatoren zu Gruppen zusammengefasst, um übergeordnete und zusammenfassende Indikatoren bilden zu können. Dies hat den Vorteil, dass die zugrunde liegende Information in wesentlichen Indikatoren verdichtet wird. In einem weiteren Schritt wurden die Auswahl und die Gewichtung der einzelnen Indikatoren mit einschlägigen Expert*innen vor Ort diskutiert und festgelegt. Dies bewirkt, dass keine Indikatoren und Gewichte vorgegeben werden, die nicht zum Sozialraum Miltenberg passen, sondern solche, die die Situation vor Ort in adäquater Weise abbilden.

Die Indikatoren wurden auf Gemeindeebene dargestellt. Dabei ergibt sich das Problem, dass auf kleinräumiger Ebene bereits geringe Fallzahlen zu hohen „Belastungswerten“ führen können. In der Regel wurden die Daten aus dem zuletzt verfügbaren Jahr verwendet, um eine möglichst große Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten, da nicht für alle Indikatoren mehrere Jahre zur Verfügung standen. Wo möglich wurden jedoch die Daten der letzten drei Jahre in die Tabellen aufgenommen, um eventuelle Ausreißer identifizieren zu können. Die zum Teil geringe Fallzahl muss dennoch bei Interpretationen vor allem der problematischen Fälle berücksichtigt werden.

Die Berechnung der Indexwerte für den Gesamtindikator Sozialstruktur folgt der Logik, dass höhere Werte eine größere Belastung oder eine negative Entwicklung darstellen. Je größer ein Indexwert ausfällt, desto problematischer ist die aktuelle Situation bei dem betrachteten Indikator zu sehen. Da die zugrundeliegenden Werte für sich alleine gesehen nur bedingt aussagekräftig sind (Was bedeutet es z.B., wenn in einer Gemeinde die Jugendarbeitslosigkeit bei 1,7% liegt?), wurde für alle Indikatoren der Durchschnitt des Landkreises als Referenzwert verwendet. Der Indexwert beschreibt somit die bessere oder schlechtere Situation hinsichtlich der Indikatoren im Vergleich zum Gesamtlandkreis, also ob eine Gemeinde eine über- oder unterdurchschnittliche (oder durchschnittliche) Struktur aufweist. Das gleiche Verfahren wurde für den Bereich der Jugendhilfe angewandt, auch hier bedeuten mehr Fälle einen höheren Indexwert und damit auch eine stärkere Belastung in der jeweiligen Gemeinde.

Die Gesamtindikatoren setzen sich aus mehreren Teilindikatoren zusammen. Jeder Teilindikator besteht wiederum aus einem oder mehreren Indikatoren, die sich auf z.T. unterschiedliche Bezugsgruppen beziehen. Die Indexbildung erfolgt jeweils durch Aufsummierung und Gewichtung der jeweiligen Indikatoren zu einem Teilindikator. Die Bildung des Gesamtindikators bzw. der Teilindikatoren stellt notwendigerweise eine Nivellierung der Ergebnisse dar. Für detaillierte Informationen sollte auf die einzelnen Indikatoren zurückgegriffen werden.

Das Ergebnis ist eine Zusammenstellung der wichtigsten Daten, die für unterschiedliche Planungsbereiche relevant sind. Die einzelnen Teilbereiche der Jugendhilfeplanung können wertvolle Informationen aus der Sozialraumanalyse für die zu entwickelnden Maßnahmen ziehen. Die Sozialraumanalyse bildet somit zusammen mit der kleinräumigen Bevölkerungsprojektion eine wesentliche Grundlage der Jugendhilfeplanung im Landkreis Miltenberg.

Da sich insbesondere auf kleinräumiger Ebene die Datengrundlage sehr schnell verändern kann, ist eine regelmäßige Aktualisierung der Sozialraumanalyse in einem nicht allzu großen zeitlichen Abstand zu empfehlen. Die Aktualisierung der Daten kann neben der vorliegenden Berichtsform auch in Form eines Monitoring-Systems erfolgen, das in jährlichem Abstand die wesentlichen Kennziffern des Sozialraumes aktualisiert und so frühzeitig Entwicklungen erkennt mit der Möglichkeit, (kostenintensiven) Fehlentwicklungen vorzubeugen bzw. präventive Maßnahmen zu ergreifen.

2. Gesamtindikator „Sozialstruktur“

2.1 Vorbemerkung

Für die vorliegende Sozialraumanalyse bildet der Gesamtindikator „Sozialstruktur“ den ersten Teil der Analysen, gefolgt vom Gesamtindikator „Jugendhilfe“, der sich wiederum aus mehreren Teilindikatoren zusammensetzt. Für die Bildung des Gesamtindikators „Sozialstruktur“ wurden folgende Teilindikatoren verwendet:

- Bevölkerungsentwicklung Vergangenheit (10 Jahre)
- Bevölkerungsentwicklung Zukunft (10 Jahre)
- Bevölkerungsdichte
- Minderjährige Kinder von Alleinerziehenden
- Arbeitslosigkeit
- Erwerbfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte
- Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung
- Entfernung zum Arbeitsplatz
- Wohngeldempfänger*innen
- Einkommen

Der Teilindikator Bevölkerungsentwicklung (Vergangenheit und Zukunft) wird ausführlich im Bericht „Kleinräumige Bevölkerungsprojektion für den Landkreis Miltenberg“ dargestellt. Die dort beschriebenen Daten (Entwicklung der Bevölkerung) werden ebenfalls für die Berechnung des Gesamtindikators „Sozialstruktur“ verwendet.

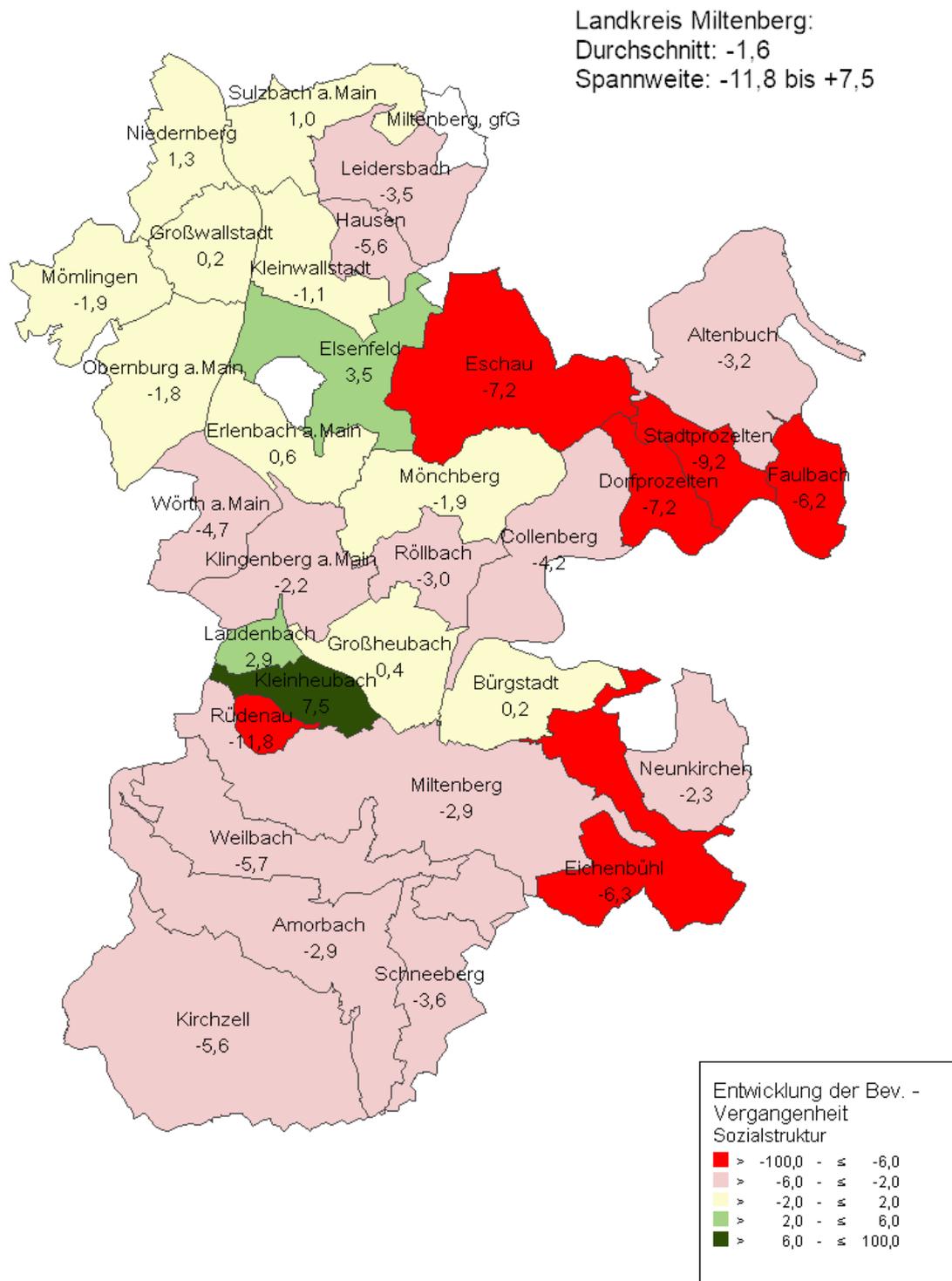
2.2 Teilindikator „Bevölkerung“

2.2.1 Bevölkerungsentwicklung Vergangenheit

Mit der Entwicklung der Bevölkerung sind zahlreiche Faktoren verknüpft. Je nach Zusammensetzung der Bevölkerung (Altersstruktur, Ausländeranteil etc.) ergeben sich z.B. Auswirkungen auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit. Genauso gilt auch ein anderer Zusammenhang. Verbessern sich die Angebote auf dem Arbeitsmarkt, so zieht dies eine mehr oder weniger deutlich ausgeprägte Zuwanderung nach sich. Die Entwicklung der Bevölkerung ist somit ein Indikator für das Entwicklungspotenzial einer Gemeinde sowie die Bindung der jeweiligen Bevölkerung an die Gemeinden.

In der folgenden Abbildung ist die Entwicklung der Bevölkerung in den einzelnen Gemeinden in den letzten zehn Jahren dargestellt. In den letzten zehn Jahren ist ein Bevölkerungsrückgang im Gesamtlandkreis um -1,6% zu verzeichnen. Den deutlichsten Zugewinn in den letzten zehn Jahren haben Kleinheubach (+7,5%), Elsenfeld mit +3,5% und Laudendach mit +2,9% zu verzeichnen. Der größte Bevölkerungsverlust findet sich in Rüdenu mit -11,8%, gefolgt von Stadtprozelten (-9,2%), Dorfprozelten und Eschau (jeweils -7,2%).

Abb. 2.1: Entwicklung der Bevölkerung - Vergangenheit
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2006-2016



Quelle: BLSd 2006 und 2016, Berechnung MODUS 2018

Tab. 2.1: Bevölkerungsentwicklung Vergangenheit

	Bev. 2006	Bev. 2016	2006-2016 in %	Index
Altenbuch	1278	1237	-3,2	109,3
Amorbach, St	4106	3987	-2,9	107,3
Bürgstadt, M	4257	4267	0,2	90,7
Collenberg	2582	2474	-4,2	116,1
Dorfprozelten	1908	1770	-7,2	143,8
Eichenbühl	2684	2514	-6,3	134,3
Elsensfeld, M	8906	9221	3,5	78,0
Erlenbach a.Main, St	10073	10138	0,6	88,9
Eschau, M	4053	3762	-7,2	143,2
Faulbach	2746	2576	-6,2	132,9
Großheubach, M	5074	5096	0,4	89,8
Großwallstadt	4077	4087	0,2	90,7
Hausen	1984	1873	-5,6	127,4
Kirchzell, M	2355	2224	-5,6	127,1
Kleinheubach, M	3434	3693	7,5	66,7
Kleinwallstadt, M	5823	5761	-1,1	96,9
Klingenberg a.Main, St	6264	6125	-2,2	103,2
Laudenbach	1390	1431	2,9	80,0
Leidersbach	4972	4797	-3,5	111,4
Miltenberg, St	9574	9298	-2,9	107,2
Mömlingen	5035	4939	-1,9	101,5
Mönchberg, M	2569	2519	-1,9	101,7
Neunkirchen	1528	1493	-2,3	103,7
Niedernberg	4901	4964	1,3	86,2
Obernburg a.Main, St	8809	8647	-1,8	101,1
Röllbach	1715	1664	-3,0	107,8
Rüdenau	855	754	-11,8	224,2
Schneeberg, M	1865	1798	-3,6	111,9
Stadtprozelten, St	1647	1496	-9,2	169,5
Sulzbach a.Main, M	7021	7093	1,0	87,3
Weilbach, M	2325	2193	-5,7	128,2
Wörth a.Main, St	4882	4652	-4,7	120,1
Landkreis gesamt	130692	128543	-1,6	100,0

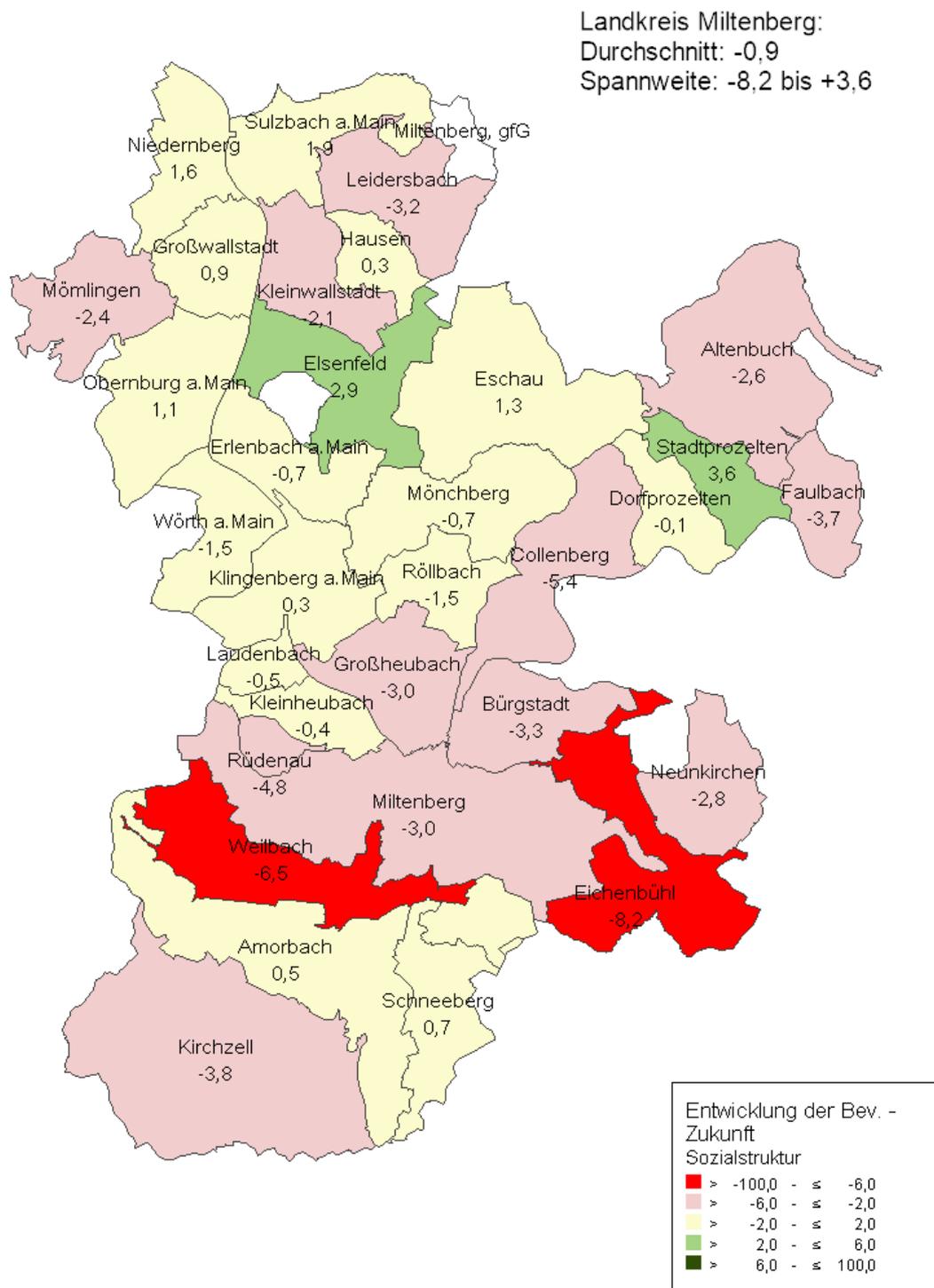
Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2006 und 2016: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

2.2.2 Bevölkerungsentwicklung Zukunft

Die zukünftige Entwicklung der Bevölkerung ist ein wichtiger Indikator dafür, welche Auswirkungen der demografische Wandel auf den Landkreis Miltenberg haben wird. Positive Bevölkerungsentwicklungen gehen einher mit einer stärkeren Auslastung von öffentlichen Einrichtungen, wie z.B. Schwimmbädern, Bevölkerungsrückgänge können zu einer Reduktion von Angeboten für die betroffenen Gruppen und für die Gesamtbevölkerung führen.

In der folgenden Abbildung ist die Entwicklung der Bevölkerung in den einzelnen Gemeinden für die kommenden zehn Jahre dargestellt.

Abb. 2.2: Entwicklung der Bevölkerung - Zukunft
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2017-2027



Quelle: Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018, Berechnung MODUS 2018 (Variante 2)

Tab. 2.2: Bevölkerungsentwicklung Zukunft

	Bev. 2017	Bev. 2027	2017-2027 in %	Index
Altenbuch	1237	1205	-2,6	109,4
Amorbach, St	4004	4025	0,5	92,9
Bürgstadt, M	4649	4495	-3,3	114,3
Collenberg	2463	2331	-5,4	130,3
Dorfprozelten	1793	1791	-0,1	95,9
Eichenbühl	2511	2304	-8,2	162,3
Elsensfeld, M	9227	9493	2,9	83,4
Erlenbach a.Main, St	10166	10092	-0,7	99,0
Eschau, M	3811	3860	1,3	89,6
Faulbach	2481	2388	-3,7	117,3
Großheubach, M	5300	5143	-3,0	111,9
Großwallstadt	4154	4189	0,9	91,5
Hausen	1872	1878	0,3	94,0
Kirchzell, M	2250	2164	-3,8	118,0
Kleinheubach, M	3724	3709	-0,4	97,3
Kleinwallstadt, M	5764	5645	-2,1	106,4
Klingenberg a.Main, St	6169	6190	0,3	93,8
Laudenbach	1479	1471	-0,5	98,0
Leidersbach	4820	4667	-3,2	113,3
Miltenberg, St	10167	9861	-3,0	112,3
Mömlingen	4939	4821	-2,4	108,4
Mönchberg, M	2665	2647	-0,7	98,7
Neunkirchen	1597	1553	-2,8	110,6
Niedernberg	5172	5253	1,6	88,5
Obernburg a.Main, St	8709	8802	1,1	90,6
Röllbach	1752	1726	-1,5	102,9
Rüdenau	741	705	-4,8	125,5
Schneeberg, M	1795	1807	0,7	92,3
Stadtprozelten, St	1539	1594	3,6	80,9
Sulzbach a.Main, M	7189	7329	1,9	86,9
Weilbach, M	2099	1962	-6,5	141,8
Wörth a.Main, St	4722	4649	-1,5	103,4
Landkreis gesamt	130960	129750	-0,9	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018 (Variante 2), Daten 2017: Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg.

Bezogen auf die Bevölkerung resultiert der höchste Indexwert, also die ungünstigste Entwicklung, bezogen auf die kommenden zehn Jahre für Eichenbühl vor Weilbach. Insgesamt haben 16 Gemeinden einen überdurchschnittlichen Index-Wert von mehr als 100, in diesen Gemeinden ist mit einer Reduktion der Bevölkerung zu rechnen. Der geringste Wert findet sich in Stadtprozelten mit einem Indexwert von 80,9, was einer Zunahme der Bevölkerung bis 2027 um +3,6% entspricht.

2.2.3 Bevölkerungsdichte

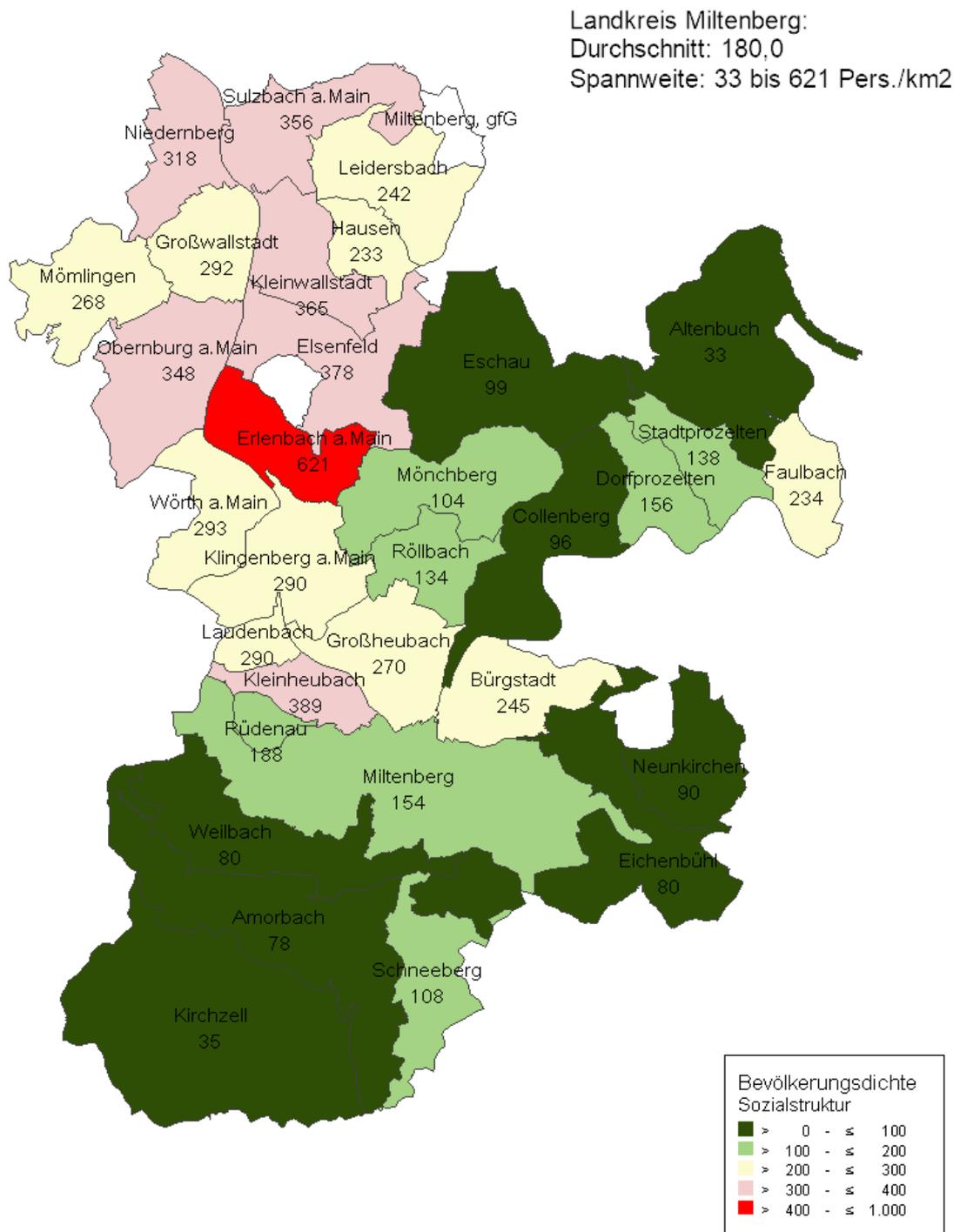
Die Bevölkerungsdichte gibt an, wie viele Menschen auf einem bestimmten Raum zusammenleben. Je kleiner der Raum ist, der jedem einzelnen Menschen zur Verfügung steht, desto geringer sind die Rückzugs- und Entfaltungsmöglichkeiten. Darüber hinaus ist zu erwarten, dass bei vielen Menschen auf engem Raum unterschiedliche Interessen stärker als in weniger dicht besiedelten Gegenden aufeinandertreffen, was zu Auseinandersetzungen und Problemen im Zusammenleben führen kann. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte liegt im Landkreis Miltenberg bei 180 Personen pro Quadratkilometer und liegt damit im bayerischen Durchschnitt. Die geringste Bevölkerungsdichte weisen Altenbuch, Kirchzell und Amorbach auf, die größte Bevölkerungsdichte findet sich in Erlenbach a.Main und in Kleinheubach.

Tab. 2.3: Bevölkerungsdichte

	2017	Index
Altenbuch	33	18,3
Amorbach, St	78	43,3
Bürgstadt, M	245	136,1
Collenberg	96	53,3
Dorfprozelten	156	86,7
Eichenbühl	80	44,4
Elsensfeld, M	378	210,0
Erlenbach a.Main, St	621	345,0
Eschau, M	99	55,0
Faulbach	234	130,0
Großheubach, M	270	150,0
Großwallstadt	292	162,2
Hausen	233	129,4
Kirchzell, M	35	19,4
Kleinheubach, M	389	216,1
Kleinwallstadt, M	365	202,8
Klingenberg a.Main, St	290	161,1
Laudenbach	290	161,1
Leidersbach	242	134,4
Miltenberg, St	154	85,6
Mömlingen	268	148,9
Mönchberg, M	104	57,8
Neunkirchen	90	50,0
Niedernberg	318	176,7
Obernburg a.Main, St	348	193,3
Röllbach	134	74,4
Rüdenau	188	104,4
Schneeberg, M	108	60,0
Stadtprozelten, St	138	76,7
Sulzbach a.Main, M	356	197,8
Weilbach, M	80	44,4
Wörth a.Main, St	293	162,8
Landkreis gesamt	180	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

Abb. 2.3: Bevölkerungsdichte
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2017



Quelle: BLS 2018, Berechnung MODUS 2018

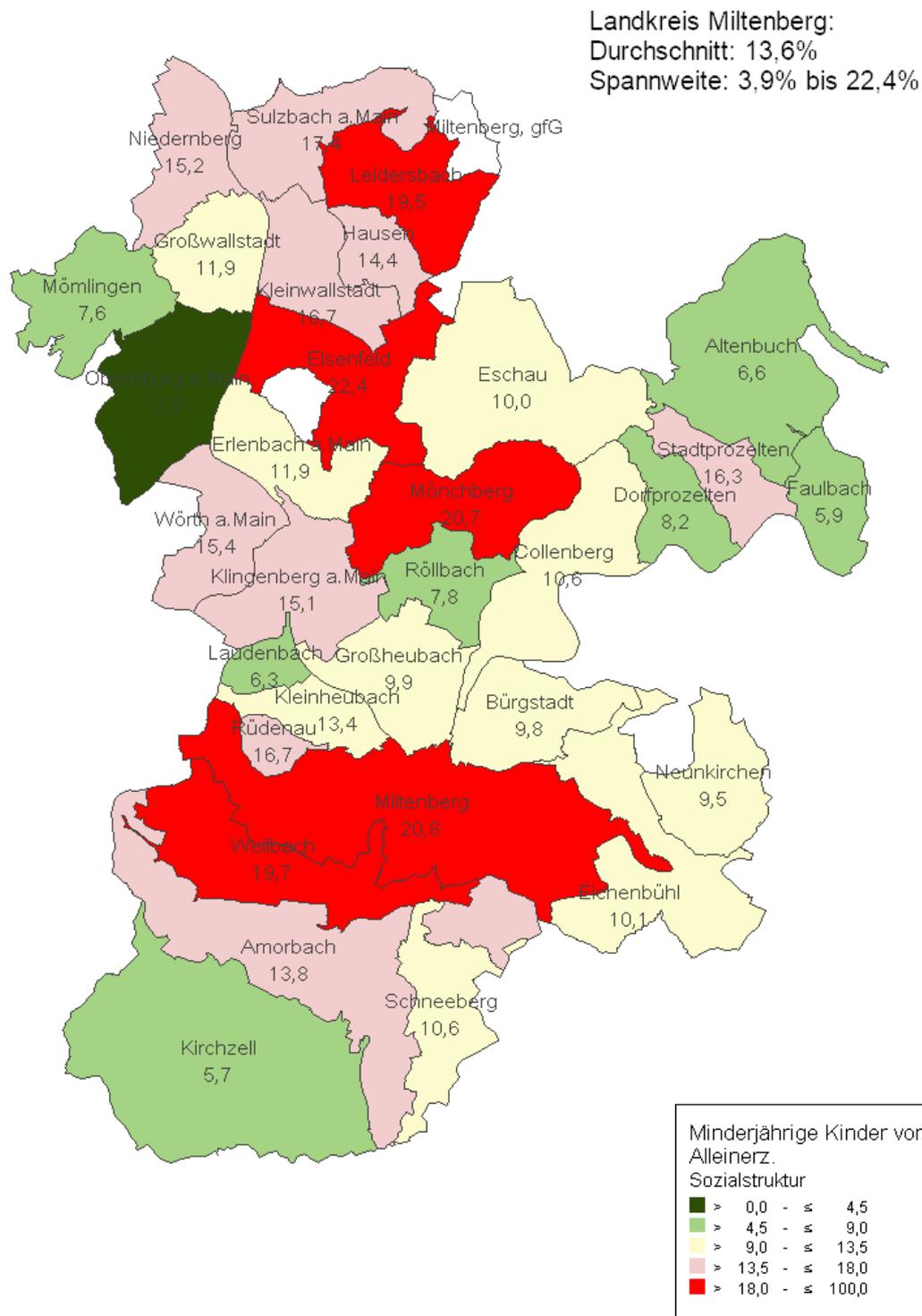
2.2.4 Minderjährige Kinder von Alleinerziehenden

Die Zahl der Alleinerziehenden stellt nachweislich einen Indikator für den Zusammenhang zwischen den familiären Verhältnissen der Kinder und Jugendlichen auf der einen Seite und der Inanspruchnahme von Jugendhilfeleistungen auf der anderen Seite dar. Da auch der Anteil der Empfänger*innen von Hilfen zum Lebensunterhalt in „Nicht-Kernfamilien“ höher ist als in den „Kernfamilien“, ist die Zahl der Alleinerziehenden in die Betrachtung des Sozialraumes einzubeziehen.

Bei der kleinräumigen Betrachtung der Zahl der Alleinerziehenden stellt sich allerdings das Problem, dass kein Verzeichnis der Alleinerziehenden existiert, aus dem die entsprechenden Werte zu entnehmen sind. Die Angaben aus der Lohnsteuergruppe II bieten einen Näherungswert, der allerdings nicht ganz genau die Gruppe der Alleinerziehenden abdeckt. Die vorliegenden Werte wurden vereinzelt von den Gemeindeverwaltungen zur Verfügung gestellt, ergänzt durch Angaben aus dem Zensus 2011 und dem Mikrozensus 2017 sowie aus weiteren Umfragedaten in Verbindung mit der amtlichen Statistik, um die Zahl der Alleinerziehenden und deren Kinder unter 18 Jahren für die einzelnen Gemeinden zu berechnen.

Aus den amtlichen Statistiken resultiert ein Anteil von 59,1% der Alleinerziehendenhaushalte, in denen Kindern unter 18 Jahren leben (BLS 2018). Der größte Anteil an minderjährigen Kindern in Alleinerziehendenhaushalten findet sich in Elsenfeld mit 22,4%, gefolgt von Miltenberg mit 20,8%. Den niedrigsten Anteil verzeichnen die Gemeinden Obernburg a.Main und Kirchzell mit 3,9% bzw. 5,7%. Die folgende Abbildung zeigt die regionale Verteilung der Alleinerziehenden im Landkreis Miltenberg.

Abb. 2.4: Minderjährige Kinder von Alleinerziehenden
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2017



Quelle: BLSG, Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018, ergänzt durch Zensus 2011 und Mikrozensus 2017, Berechnung MODUS 2018

Tab. 2.4: Minderjährige Kinder von Alleinerziehenden

	Kinder 2017	2017 in %	Index
Altenbuch	15	6,6	48,4
Amorbach, St	92	13,8	101,1
Bürgstadt, M	70	9,8	72,1
Collenberg	45	10,6	77,4
Dorfprozelten	22	8,2	59,9
Eichenbühl	42	10,1	74,3
Elsensfeld, M	394	22,4	164,3
Erlenbach a.Main, St	228	11,9	87,5
Eschau, M	64	10,0	73,4
Faulbach	23	5,9	43,4
Großheubach, M	89	9,9	72,4
Großwallstadt	86	11,9	87,4
Hausen	50	14,4	105,6
Kirchzell, M	21	5,7	41,7
Kleinheubach, M	93	13,4	97,9
Kleinwallstadt, M	168	16,7	122,8
Klingenberg a.Main, St	159	15,1	111,0
Laudenbach	18	6,3	46,1
Leidersbach	179	19,5	143,2
Miltenberg, St	346	20,8	152,4
Mömlingen	67	7,6	55,4
Mönchberg, M	89	20,7	151,7
Neunkirchen	27	9,5	69,7
Niedernberg	135	15,2	111,3
Obernburg a.Main, St	58	3,9	28,4
Röllbach	24	7,8	57,3
Rüdenau	19	16,7	122,1
Schneeberg, M	34	10,6	77,6
Stadtprozelten, St	40	16,3	119,7
Sulzbach a.Main, M	206	17,4	127,3
Weilbach, M	65	19,7	144,4
Wörth a.Main, St	118	15,4	113,2
Landkreis gesamt	3086	13,6	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg, ergänzt durch Angaben des Zensus 2011 und des Mikrozensus 2017.

2.2.5 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Bevölkerung“

Der Teilindikator „Bevölkerung“ resultiert aus der gewichteten Addition der Einzelindikatoren „Bevölkerung Vergangenheit“, „Bevölkerung Zukunft“, „Bevölkerungsdichte“ und „Minderjährige Kinder von Alleinerziehenden“. Die Indikatoren wurden von den Expert*innen gleich stark gewichtet, d.h., jedem Indikator wurde die gleiche Bedeutung beigemessen.

In Altenbuch ist der Teilindikator „Bevölkerung“ stark unterdurchschnittlich im Vergleich zum Gesamtlandkreis, gefolgt von Kirchzell und Neunkirchen. In insgesamt zehn Gemeinden liegt der Wert für die Arbeitslosigkeit unter dem Gesamtlandkreis. In zehn Gemeinden nimmt der Teilindikator „Bevölkerung“ stark überdurchschnittliche Werte an, der höchste

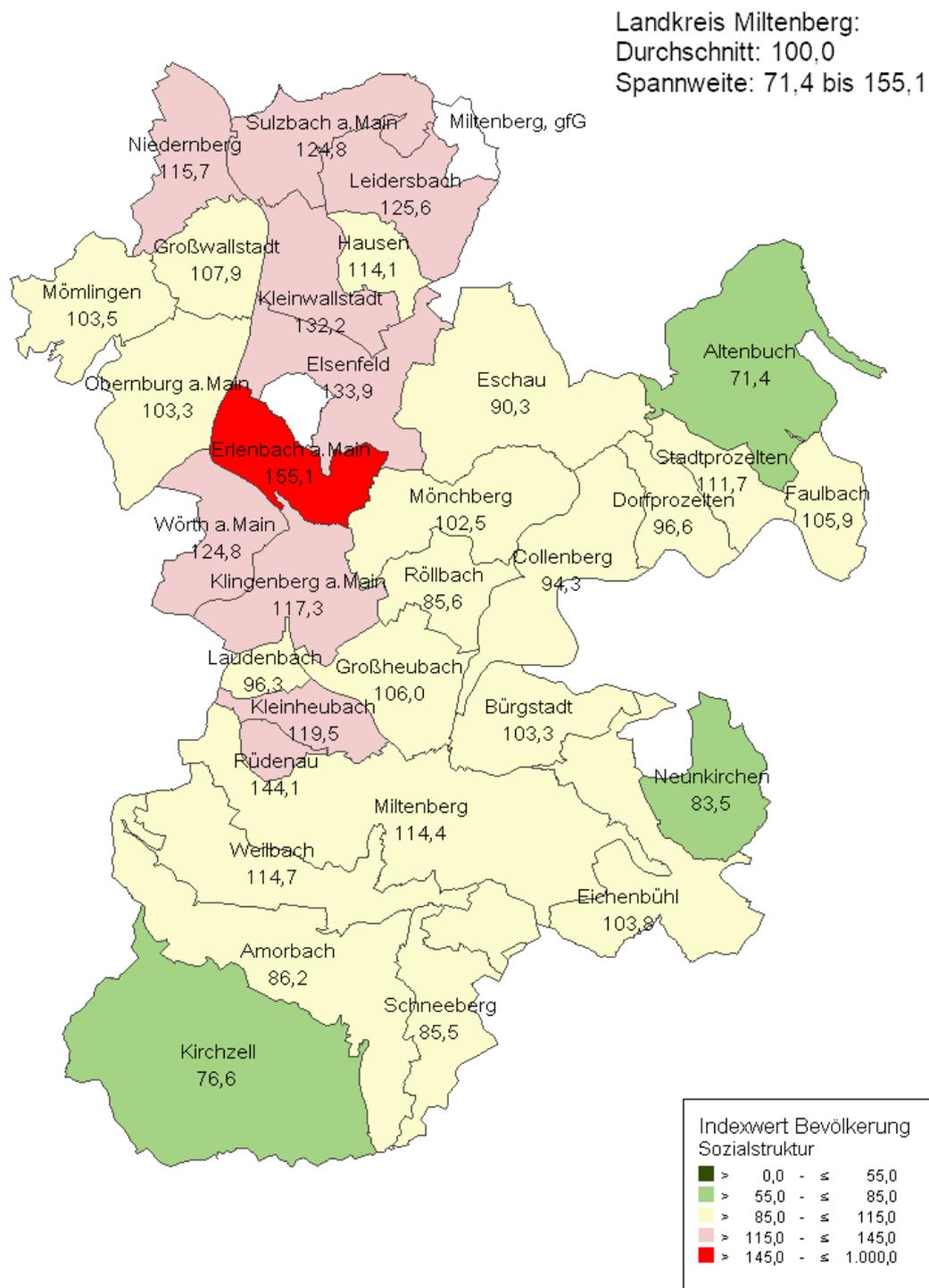
Wert resultiert in Erlenbach a.Main. Die folgende Abbildung zeigt die Ergebnisse des Teilindikators „Bevölkerung“ in den einzelnen Gemeinden des Landkreises Miltenberg.

Tab. 2.5: Teilindikator „Bevölkerung“

	Index
Altenbuch	71,4
Amorbach, St	86,2
Bürgstadt, M	103,3
Collenberg	94,3
Dorfprozelten	96,6
Eichenbühl	103,8
Elsenfeld, M	133,9
Erlenbach a.Main, St	155,1
Eschau, M	90,3
Faulbach	105,9
Großheubach, M	106,0
Großwallstadt	107,9
Hausen	114,1
Kirchzell, M	76,6
Kleinheubach, M	119,5
Kleinwallstadt, M	132,2
Klingenberg a.Main, St	117,3
Laudenbach	96,3
Leidersbach	125,6
Miltenberg, St	114,4
Mömlingen	103,5
Mönchberg, M	102,5
Neunkirchen	83,5
Niedernberg	115,7
Obernburg a.Main, St	103,3
Röllbach	85,6
Rüdenau	144,1
Schneeberg, M	85,5
Stadtprozelten, St	111,7
Sulzbach a.Main, M	124,8
Weilbach, M	114,7
Wörth a.Main, St	124,8
Landkreis gesamt	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg und des Bayerisches Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung.

Abb. 2.5: Teilindikator: Bevölkerung
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2017



Quelle: BLS, Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018, Berechnung MODUS 2018

2.3 Teilindikator „Beschäftigung/Einkommen“

2.3.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

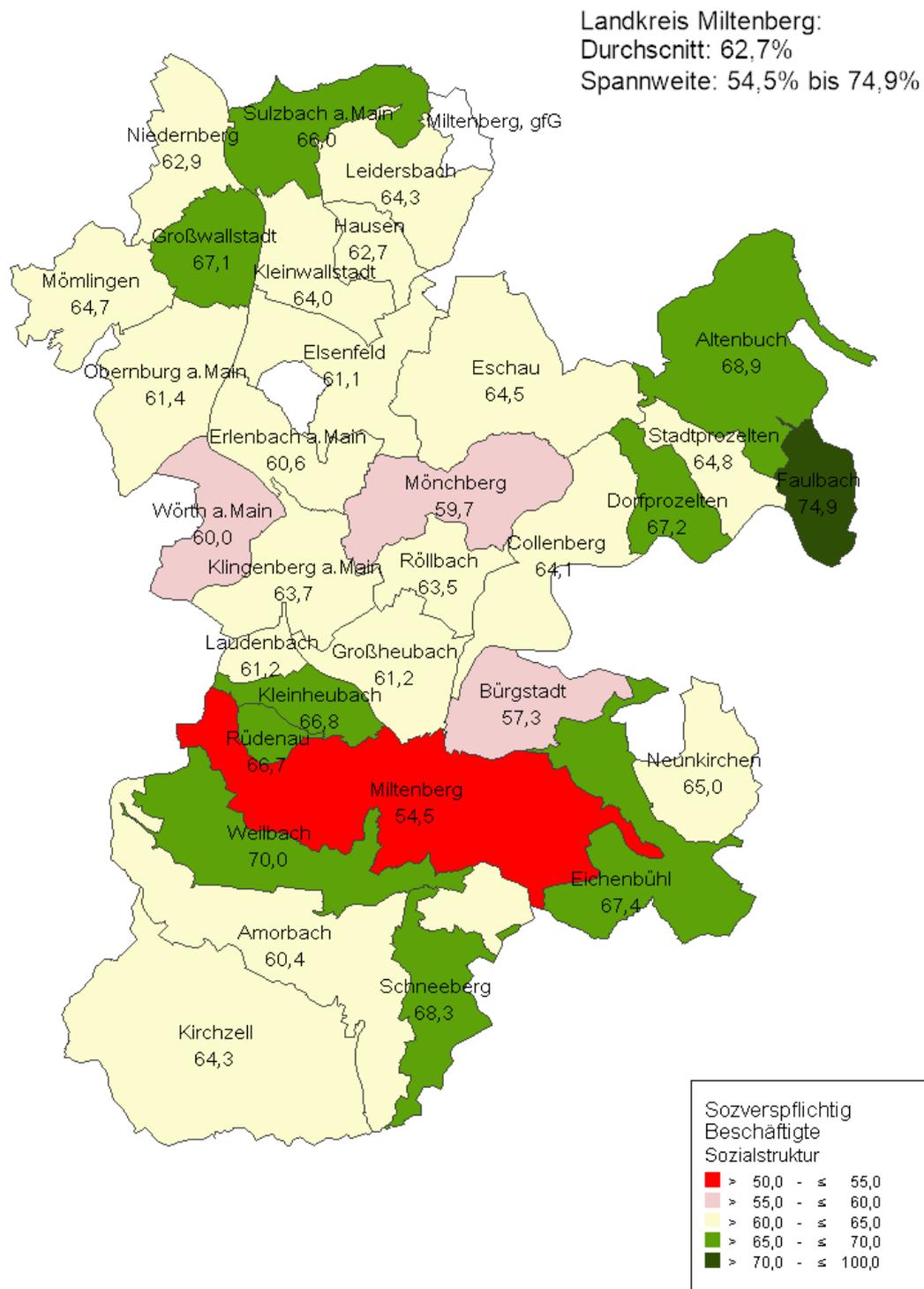
Die Beschäftigungsstruktur ist (neben der Arbeitslosigkeit) ist ein Indikator für die wirtschaftliche Struktur einer Region. Da die Gemeinden des Landkreises Miltenberg bezüglich der Bevölkerungszahl sehr unterschiedlich sind, ist es notwendig, die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf die Gesamtzahl der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zu beziehen. Es ergibt sich damit der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bezogen auf 100 Personen der Altersgruppe in den jeweiligen Gemeinden. Die Betrachtung der Beschäftigung am Wohnort ist deshalb sinnvoll, da dies die Bevölkerung des Landkreises ohne Auspendler berücksichtigt, d.h. es wird berücksichtigt, wie viele Personen, die in den Gemeinden des Landkreises Miltenberg wohnen, einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen. Der Bezug zur Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren beinhaltet das Erwerbspotenzial. Der Bezug zu den tatsächlichen Erwerbspersonen würde zwar zu höheren, jedoch verzerrten Werten führen.

Den größten Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben in der Regel die Städte, da hier die meisten Unternehmen angesiedelt sind. An erster Stelle steht Faulbach mit 74,5% der Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung. Weilbach folgt mit 70%. In Altenbuch und Schneeberg beträgt der Anteil der Beschäftigten mehr als 68% der Bevölkerung, so dass diese vier Kommunen die Spitzenreiter bezüglich der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung bilden.

Der Durchschnittswert im Landkreis Miltenberg beträgt Mitte 2016 62,7%. Insgesamt liegen drei Gemeinden des Landkreises unter 60%. Mit 54,5% liegt die Stadt Miltenberg deutlich unter dem Landkreisdurchschnitt.

Die folgende Abbildung zeigt die Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Gesamtbevölkerung für die einzelnen Gemeinden des Landkreises Miltenberg.

Abb. 2.6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 06/2016



Quelle: BLSD 2018, Berechnung MODUS 2018

Tab. 2.6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

	06/2014	06/2015	06/2016	06/2016 in %	Index
Altenbuch	562	550	546	68,9	91,0
Amorbach, St	1384	1416	1457	60,4	103,9
Bürgstadt, M	1670	1723	1717	57,3	109,4
Collenberg	943	946	952	64,1	97,9
Dorfprozelten	770	765	783	67,2	93,4
Eichenbühl	993	1033	1027	67,4	93,0
Elsensfeld, M	3395	3475	3549	61,1	102,6
Erlenbach a.Main, St	3661	3766	3820	60,6	103,6
Eschau, M	1509	1536	1556	64,5	97,3
Faulbach	1160	1174	1196	74,9	83,8
Großheubach, M	1974	1989	2036	61,2	102,5
Großwallstadt	1733	1768	1796	67,1	93,6
Hausen	782	782	769	62,7	100,0
Kirchzell, M	928	910	890	64,3	97,6
Kleinheubach, M	1532	1547	1585	66,8	93,9
Kleinwallstadt, M	2277	2333	2323	64,0	98,1
Klingenberg a.Main, St	2334	2409	2438	63,7	98,5
Laudenbach	567	570	561	61,2	102,6
Leidersbach	1903	1915	1964	64,3	97,6
Miltenberg, St	3271	3364	3422	54,5	115,1
Mömlingen	1996	2018	2048	64,7	96,9
Mönchberg, M	1004	1023	1021	59,7	105,1
Neunkirchen	651	656	671	65,0	96,6
Niedernberg	2176	2189	2189	62,9	99,8
Obernburg a.Main, St	3304	3344	3376	61,4	102,1
Röllbach	708	723	739	63,5	98,8
Rüdenau	287	301	300	66,7	94,1
Schneeberg, M	754	766	772	68,3	91,8
Stadtprozelten, St	625	631	647	64,8	96,9
Sulzbach a.Main, M	2913	3029	3120	66,0	95,1
Weilbach, M	886	879	923	70,0	89,7
Wörth a.Main, St	1729	1783	1828	60,0	104,6
Landkreis gesamt	50381	51313	52021	62,7	100,0

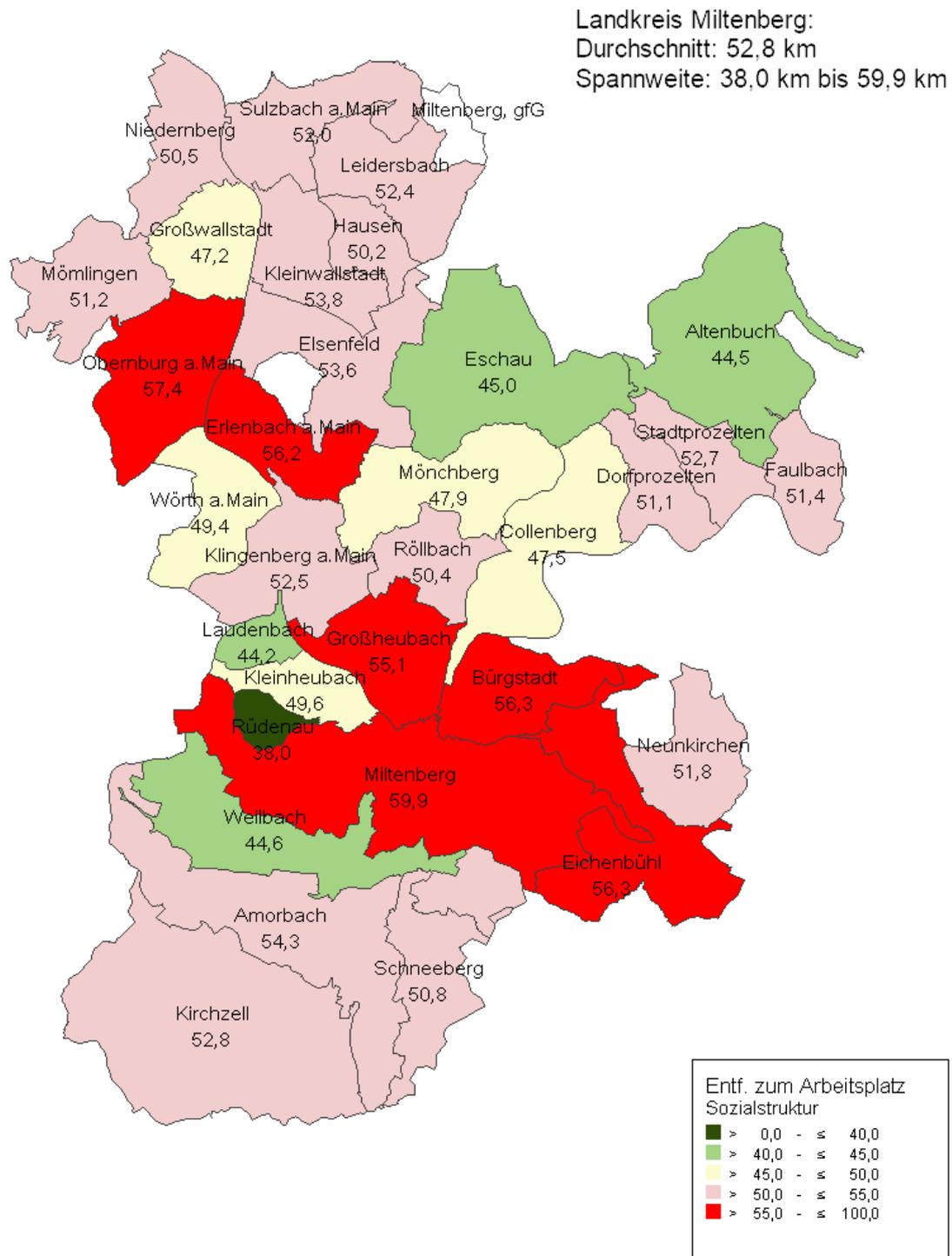
Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2014-16: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

2.3.2 Entfernung zum Arbeitsplatz

Die Entfernung zum Arbeitsplatz beeinflusst die Zeit, die für Familie und Freizeit zur Verfügung steht. Je weiter der Weg, der zum Arbeitsplatz zurückgelegt werden muss, desto mehr Zeit ist gebunden, die für Kinderbetreuung, familiäre Unternehmungen ö.ä. aufgewendet werden könnte. Dies ist somit eng verbunden mit der Lebensqualität der ganzen Familie. Die folgende Darstellung zeigt die durchschnittliche einfache Entfernung Wohnort – Arbeitsort in km. Berücksichtigt wurden diejenigen Personen mit einer einfachen Entfernung Wohnort – Arbeitsort bis unter 150 km einfach. Insgesamt resultiert für den Landkreis ein Durchschnittswert von 52,8 km Entfernung vom Wohnort zum Arbeitsort. Die größte Entfernung

beträgt 59,9 km für Personen aus der Stadt Miltenberg, gefolgt von Obernburg a.Main mit 57,4 km und Elsenfeld sowie Bürgstadt mit jeweils 53,6 km.

Abb. 2.7: Entfernung zum Arbeitsplatz
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2017



Quelle: Berechnung Integrierte Sozialplanung Landratsamt Miltenberg 2018, Daten: Bundesagentur für Arbeit 30.06.2016, Google Maps Dez.17-Jan.18.

Tab. 2.7: Entfernung zum Arbeitsplatz

	2017	Index
Altenbuch	44,5	84,3
Amorbach, St	54,3	102,8
Bürgstadt, M	56,3	106,6
Collenberg	47,5	90,0
Dorfprozelten	51,1	96,8
Eichenbühl	56,3	106,6
Elsensfeld, M	53,6	101,5
Erlenbach a.Main, St	56,2	106,4
Eschau, M	45,0	85,2
Faulbach	51,4	97,3
Großheubach, M	55,1	104,4
Großwallstadt	47,2	89,4
Hausen	50,2	95,1
Kirchzell, M	52,8	100,0
Kleinheubach, M	49,6	93,9
Kleinwallstadt, M	53,8	101,9
Klingenberg a.Main, St	52,5	99,4
Laudenbach	44,2	83,7
Leidersbach	52,4	99,2
Miltenberg, St	59,9	113,4
Mömlingen	51,2	97,0
Mönchberg, M	47,9	90,7
Neunkirchen	51,8	98,1
Niedernberg	50,5	95,6
Obernburg a.Main, St	57,4	108,7
Röllbach	50,4	95,5
Rüdenau	38,0	72,0
Schneeberg, M	50,8	96,2
Stadtprozelten, St	52,7	99,8
Sulzbach a.Main, M	52,0	98,5
Weilbach, M	44,6	84,5
Wörth a.Main, St	49,4	93,6
Landkreis gesamt	52,8	100,0

Quelle: Berechnung Integrierte Sozialplanung Landratsamt Miltenberg 2018, Daten: Bundesagentur für Arbeit 30.06.2016, Google Maps Dez.17-Jan.18.

2.3.3 Durchschnittlicher Bruttolohn

Die wirtschaftliche Situation einer Familie stellt einen Indikator dar, wie anfällig diese in Krisensituationen ist. Das Einkommen bildet damit neben der Beschäftigungssituation und der Arbeitslosigkeit einen weiteren Indikator, der die wirtschaftliche Situation der Bevölkerung abbildet.

Die Daten wurden der Einkommensstatistik des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung entnommen, die die Einkommensverteilung auf Gemeindeebene veröffentlicht.

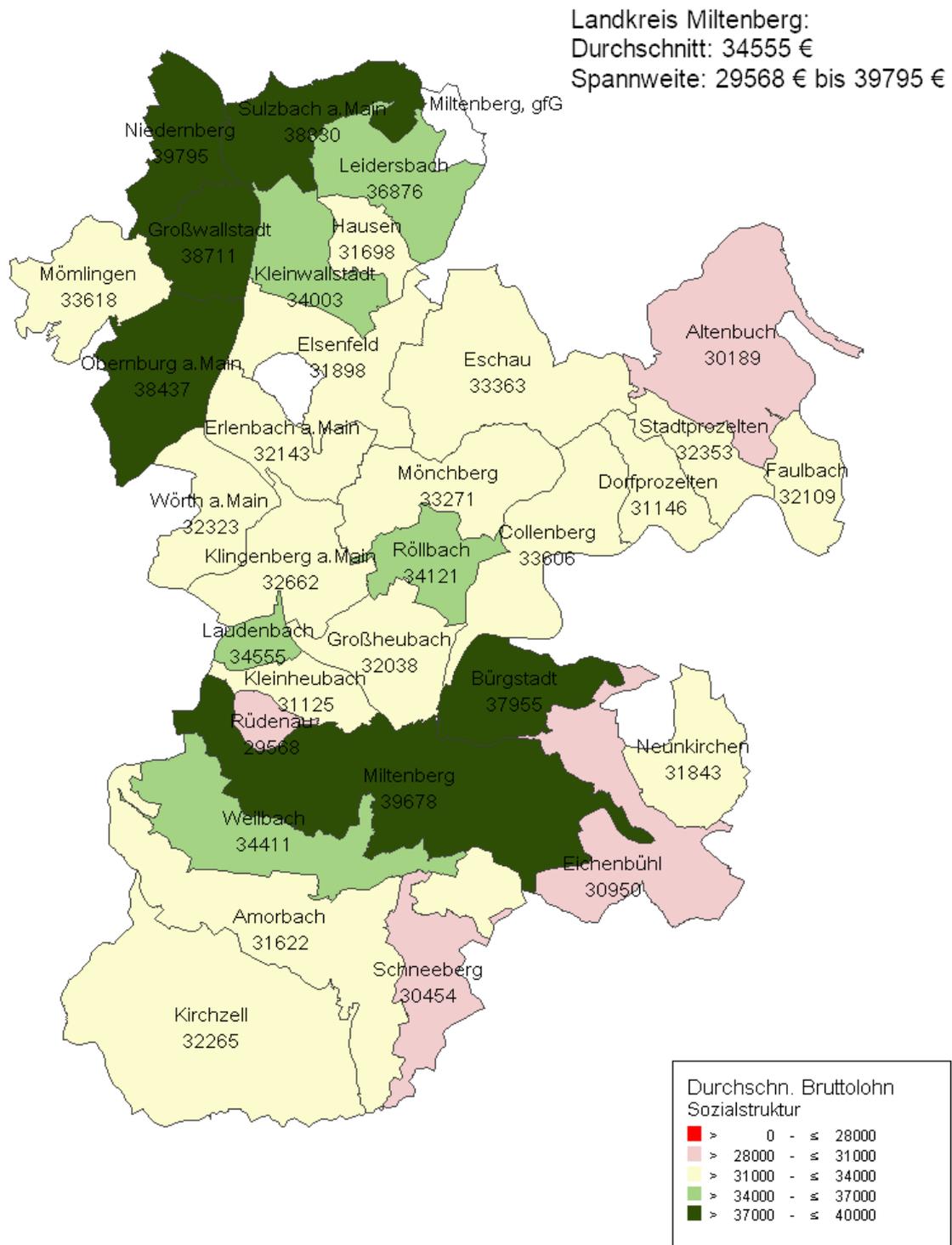
Für Bayern ergibt sich im Jahr 2015 ein Bruttolohn von durchschnittlich 27.776 Euro je Arbeitnehmer*in. Für den Landkreis Miltenberg resultierte im Jahr 2015 ein deutlich höherer Durchschnittswert von 34.555 pro Arbeitnehmer*in. Die folgende Abbildung zeigt die Einkommensverteilung für die Gemeinden des Landkreises Miltenberg. Der niedrigste Bruttolohn pro Arbeitnehmer*in findet sich in Rüdenu mit 29.568 Euro gefolgt von Altenbuch mit 30.189 Euro. Das höchste Bruttoeinkommen findet sich in Niedernberg mit 39.795 Euro, gefolgt von Miltenberg mit 39.678 Euro.

Tab. 2.8: Durchschnittlicher Bruttolohn

	2015	Index
Altenbuch	30189	114,5
Amorbach, St	31622	109,3
Bürgstadt, M	37955	91,0
Collenberg	33606	102,8
Dorfprozelten	31146	110,9
Eichenbühl	30950	111,6
Elsensfeld, M	31898	108,3
Erlenbach a.Main, St	32143	107,5
Eschau, M	33363	103,6
Faulbach	32109	107,6
Großheubach, M	32038	107,9
Großwallstadt	38711	89,3
Hausen	31698	109,0
Kirchzell, M	32265	107,1
Kleinheubach, M	31125	111,0
Kleinwallstadt, M	34003	101,6
Klingenberg a.Main, St	32662	105,8
Laudenbach	34555	100,0
Leidersbach	36876	93,7
Miltenberg, St	39678	87,1
Mömlingen	33618	102,8
Mönchberg, M	33271	103,9
Neunkirchen	31843	108,5
Niedernberg	39795	86,8
Obernburg a.Main, St	38437	89,9
Röllbach	34121	101,3
Rüdenu	29568	116,9
Schneeberg, M	30454	113,5
Stadtprozelten, St	32353	106,8
Sulzbach a.Main, M	38830	89,0
Weilbach, M	34411	100,4
Wörth a.Main, St	32323	106,9
Landkreis gesamt	34555	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2015: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

Abb. 2.8: Durchschnittlicher Bruttolohn
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2015



Quelle: BLSG, Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018, Berechnung MODUS 2018

2.3.4 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Beschäftigung/Einkommen“

Der Teilindikator „Beschäftigung/Einkommen“ resultiert aus der gewichteten Addition der Einzelindikatoren „sozialversicherungspflichtig Beschäftigte“, „Entfernung zum Arbeitsplatz“ und „durchschnittlicher Bruttolohn“. Das größte Gewicht mit 50% wurde von den Expert*innen dem Indikator „Entfernung zum Arbeitsplatz“ beigemessen, wohl aufgrund der Auswirkungen auf das tägliche Leben durch weite Arbeitswege und damit einhergehend auf die geringere Zeit, die für Familie, Erholung etc. zur Verfügung steht. Der Einzelindikator „sozialversicherungspflichtig Beschäftigte“ geht mit 30% und der Indikator „durchschnittlicher Bruttolohn“ mit 20% in die Berechnung ein.

Tab. 2.9: Teilindikator „Beschäftigung/Einkommen“

	Index
Altenbuch	92,3
Amorbach, St	104,4
Bürgstadt, M	104,4
Collenberg	94,9
Dorfprozelten	98,6
Eichenbühl	103,6
Elsensfeld, M	103,2
Erlenbach a.Main, St	105,8
Eschau, M	92,5
Faulbach	95,3
Großheubach, M	104,5
Großwallstadt	90,6
Hausen	99,4
Kirchzell, M	100,7
Kleinheubach, M	97,4
Kleinwallstadt, M	100,7
Klingenberg a.Main, St	100,4
Laudenbach	92,6
Leidersbach	97,7
Miltenberg, St	108,7
Mömlingen	98,1
Mönchberg, M	97,7
Neunkirchen	99,7
Niedernberg	95,1
Obernburg a.Main, St	103,0
Röllbach	97,6
Rüdenau	87,6
Schneeberg, M	98,4
Stadtprozelten, St	100,3
Sulzbach a.Main, M	95,6
Weilbach, M	89,2
Wörth a.Main, St	99,5
Landkreis gesamt	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg.

In den Gemeinden des Landkreises Miltenberg können beim Teilindikator „Beschäftigung/Einkommen“ nur geringe Unterschiede festgestellt werden. Im Zusammenspiel der Einzelindikatoren resultiert eine Spannweite der Index-Werte zwischen 87,6 und 108,7. In der Tabelle sind die Ergebnisse des Teilindikators „Arbeitslosigkeit“ in den einzelnen Gemeinden des Landkreises Miltenberg aufgelistet, auf die kartografische Darstellung wurde aufgrund der geringen Spannweite der Werte verzichtet.

2.4 Teilindikator „Arbeitslosigkeit“

Arbeitslosigkeit stellt in den meisten Familien eine ernstzunehmende Krisensituation dar. Finanzielle Engpässe können sich u.U. stark auf die familiäre Situation auswirken, insbesondere, wenn die Arbeitslosigkeit länger andauert oder mehrere Personen in der Familie betroffen sind. Gerade für Jugendliche stellt Arbeitslosigkeit eine besonders belastende Situation zu Beginn der Berufstätigkeit dar, da der Start in die finanzielle Unabhängigkeit dadurch in den meisten Fällen aufgeschoben werden muss.

Für den Indikator „Arbeitslosigkeit“ spielen also folgende Aspekte eine Rolle:

- Gesamtarbeitslosigkeit
- Jugendarbeitslosigkeit
- Langzeitarbeitslosigkeit
- Geschlechtsspezifische Arbeitslosigkeit

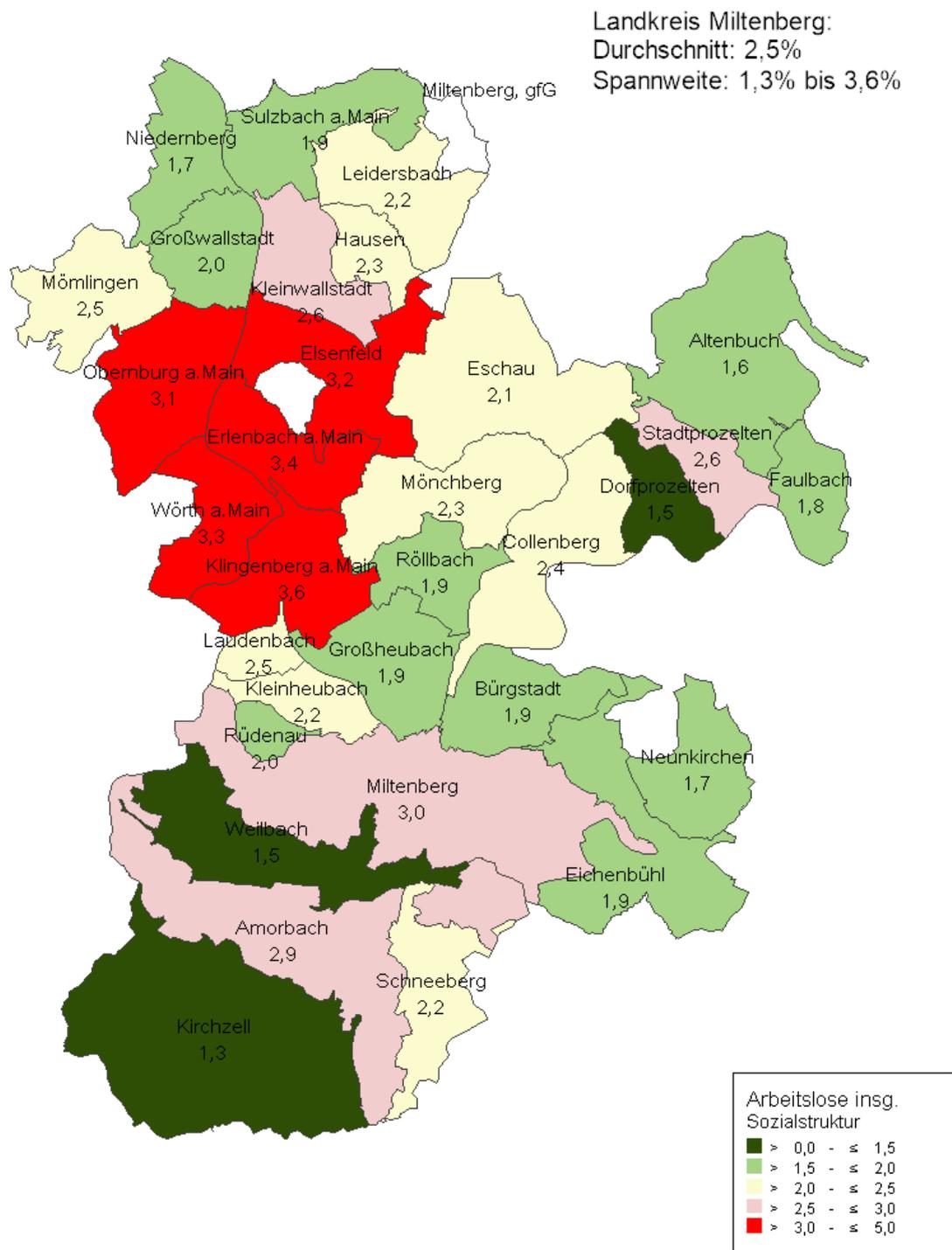
2.4.1 Gesamtarbeitslosigkeit

Da die Zahl der Erwerbstätigen nicht in der erforderlichen Differenzierung (für Jugendliche in den entsprechenden Altersgruppen) existiert, ist es notwendig, eine Vergleichsbasis zu finden, mit der die Arbeitslosigkeit insgesamt, die Langzeitarbeitslosigkeit und die Jugendarbeitslosigkeit verglichen werden kann. Diese Grundlage stellt die Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren bzw. bei den Jugendlichen zwischen 14 und 25 Jahren dar.

Abweichend von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit wurde aus Vergleichsgründen die Arbeitslosigkeit bezogen auf die Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren, nicht auf die Erwerbspersonen. Im Landkreis Miltenberg beträgt die Arbeitslosigkeit bezogen auf 100 Personen zwischen 18 und 65 Jahren aktuell 2,5%.

In den Gemeinden des Landkreises Miltenberg liegt die Arbeitslosigkeit relativ eng beieinander. Mit einem Anteil von 3,6% liegt Klingenberg a.Main knapp vor Erlenbach a.Main mit 3,4%, Wörth a.Main mit 3,3%, Elsenfeld mit 3,2% und Obernburg a.Main mit 3,1%. Die niedrigste Quote ist aktuell mit 1,3% in Kirchzell zu verzeichnen. Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über die Arbeitslosigkeit nach Gemeinden.

Abb. 2.10: Arbeitslose insgesamt
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2017



Quelle: BLS, Bundesagentur für Arbeit 2018 (Arbeitsmarktstatistik), Berechnung MODUS 2018

Tab. 2.10: Arbeitslosigkeit insgesamt

	2015	2016	2017	2017 in %	Index
Altenbuch	13	14	13	1,6	65,3
Amorbach, St	67	72	70	2,9	115,4
Bürgstadt, M	55	63	57	1,9	75,7
Collenberg	36	43	35	2,4	93,7
Dorfprozelten	19	21	18	1,5	61,5
Eichenbühl	30	31	29	1,9	75,8
Elsensfeld, M	203	197	183	3,2	125,4
Erlenbach a.Main, St	215	230	212	3,4	133,8
Eschau, M	51	55	51	2,1	84,1
Faulbach	42	34	28	1,8	69,8
Großheubach, M	80	86	64	1,9	76,6
Großwallstadt	58	57	53	2,0	78,7
Hausen	32	32	28	2,3	90,9
Kirchzell, M	26	22	18	1,3	51,7
Kleinheubach, M	57	56	53	2,2	88,9
Kleinwallstadt, M	96	95	96	2,6	105,2
Klingenberg a.Main, St	128	144	136	3,6	141,4
Laudenbach	17	27	23	2,5	99,8
Leidersbach	87	74	67	2,2	87,2
Miltenberg, St	208	211	191	3,0	121,0
Mömlingen	90	84	79	2,5	99,4
Mönchberg, M	42	46	40	2,3	93,1
Neunkirchen	16	16	18	1,7	69,3
Niedernberg	72	66	58	1,7	66,3
Obernburg a.Main, St	143	161	171	3,1	123,8
Röllbach	26	24	22	1,9	75,2
Rüdenau	8	9	9	2,0	79,6
Schneeberg, M	22	23	25	2,2	88,0
Stadtprozelten, St	23	32	26	2,6	103,5
Sulzbach a.Main, M	108	100	90	1,9	75,7
Weilbach, M	28	28	20	1,5	60,3
Wörth a.Main, St	86	98	100	3,3	130,6
Landkreis gesamt	2188	2252	2084	2,5	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2015-2017: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktstatistik.

2.4.2 Jugendarbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen stellt für die Betroffenen, die Familien und auch für die Gemeinden eine besondere Herausforderung dar. Mit dem Anspruch, gerade den Jugendlichen eine Perspektive für die Zukunft zu bieten, bedeutet Arbeitslosigkeit für Jugendliche einen deutlichen Rückschritt in ihren Bemühungen um einen adäquaten Einstieg in das Berufsleben.

Aus den Daten der Bundesagentur für Arbeit, die nach Gemeinden vorliegen, kann auch die Zahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen Jugendlichen abgeleitet werden. Als Bezugsbasis dient die Zahl der Jugendlichen zwischen 14 und 25 Jahren.

Die Jugendarbeitslosigkeit ist in Klingenberg a.Main, Elsenfeld und Wörth a.Main (2,9% bis 2,2%) neben weiteren sieben Gemeinden (etwas) höher als im Durchschnitt des Landkreises Miltenberg. Die niedrigsten Werte sind in Weilbach, Kirchzell und Neunkirchen zu finden.

Insgesamt ergibt sich für den Landkreis Miltenberg ein Durchschnittswert von 1,7%. Die folgende Abbildung zeigt die regionale Struktur der Jugendarbeitslosigkeit im Landkreis Miltenberg.

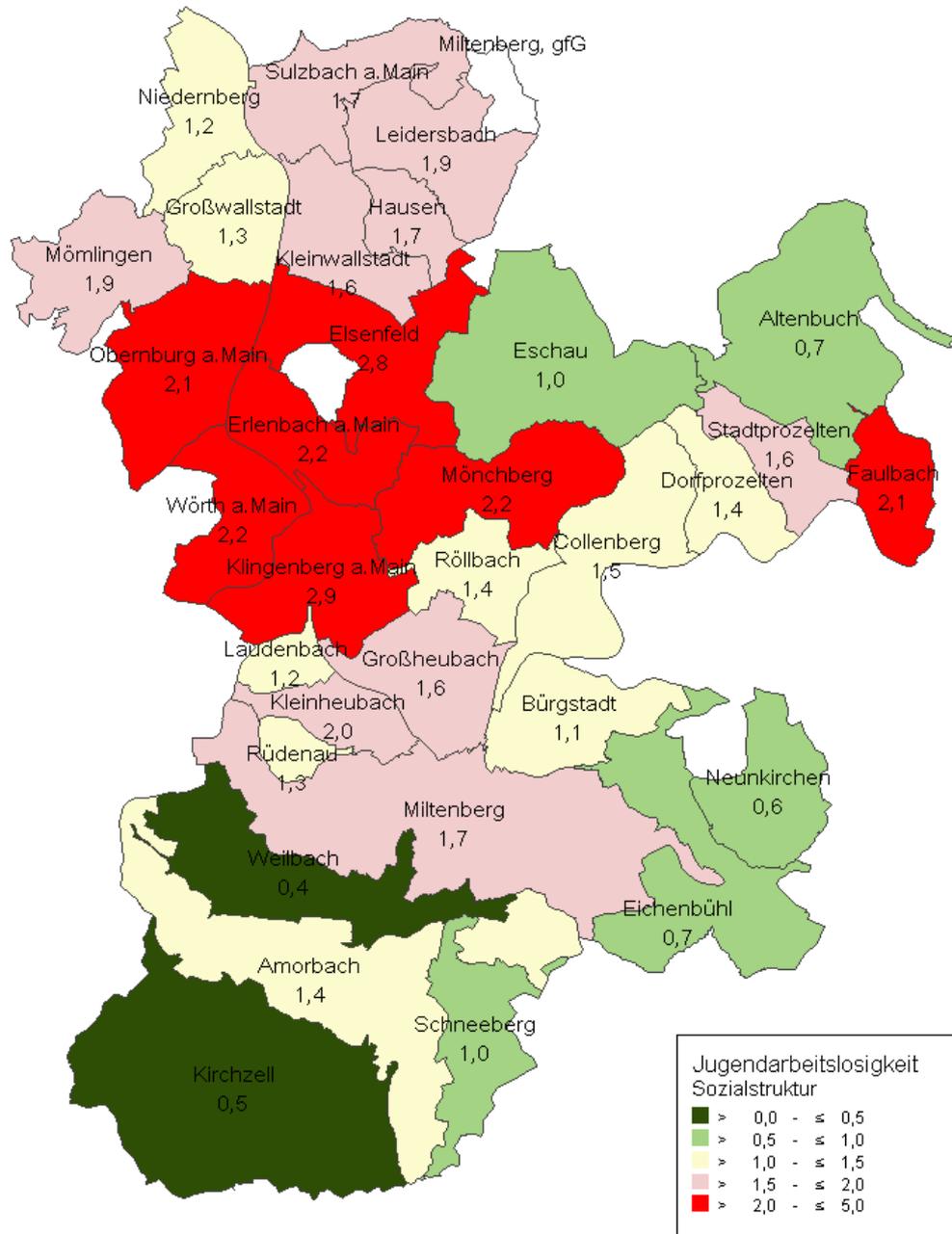
Tab. 2.11: Jugendarbeitslosigkeit

	2015	2016	2017	2017 in %	Index
Altenbuch	1	1	1	0,7	40,9
Amorbach, St	7	7	6	1,4	82,5
Bürgstadt, M	5	4	5	1,1	60,2
Collenberg	5	5	4	1,5	85,9
Dorfprozelten	2	1	3	1,4	82,3
Eichenbühl	4	3	2	0,7	40,9
Elsenfeld, M	28	31	30	2,8	157,9
Erlenbach a.Main, St	25	28	26	2,2	124,4
Eschau, M	9	7	4	1,0	57,9
Faulbach	5	5	5	2,1	122,5
Großheubach, M	8	11	10	1,6	91,9
Großwallstadt	9	11	6	1,3	72,7
Hausen	3	2	3	1,7	98,3
Kirchzell, M	3	2	1	0,5	27,4
Kleinheubach, M	11	9	8	2,0	114,4
Kleinwallstadt, M	11	11	11	1,6	94,0
Klingenberg a.Main, St	18	21	21	2,9	164,9
Laudenbach	2	4	2	1,2	70,8
Leidersbach	12	8	10	1,9	106,8
Miltenberg, St	18	26	19	1,7	94,9
Mömlingen	16	11	10	1,9	106,4
Mönchberg, M	4	8	6	2,2	123,3
Neunkirchen	3	2	1	0,6	32,0
Niedernberg	10	9	7	1,2	69,0
Obernburg a.Main, St	19	17	21	2,1	120,4
Röllbach	3	3	3	1,4	80,4
Rüdenau	1	2	1	1,3	76,4
Schneeberg, M	3	4	2	1,0	60,0
Stadtprozelten, St	3	5	3	1,6	94,0
Sulzbach a.Main, M	12	12	12	1,7	97,0
Weilbach, M	5	4	1	0,4	24,3
Wörth a.Main, St	14	14	13	2,2	125,0
Landkreis gesamt	282	289	255	1,7	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2015-2017: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktstatistik.

Abb. 2.11: Jugendarbeitslosigkeit
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2017

Landkreis Miltenberg:
Durchschnitt: 1,7 %
Spannweite: 0,4 % bis 2,9 %



Quelle: BLS, Daten der Bundesagentur für Arbeit (Arbeitsmarktstatistik), Berechnung MODUS 2018

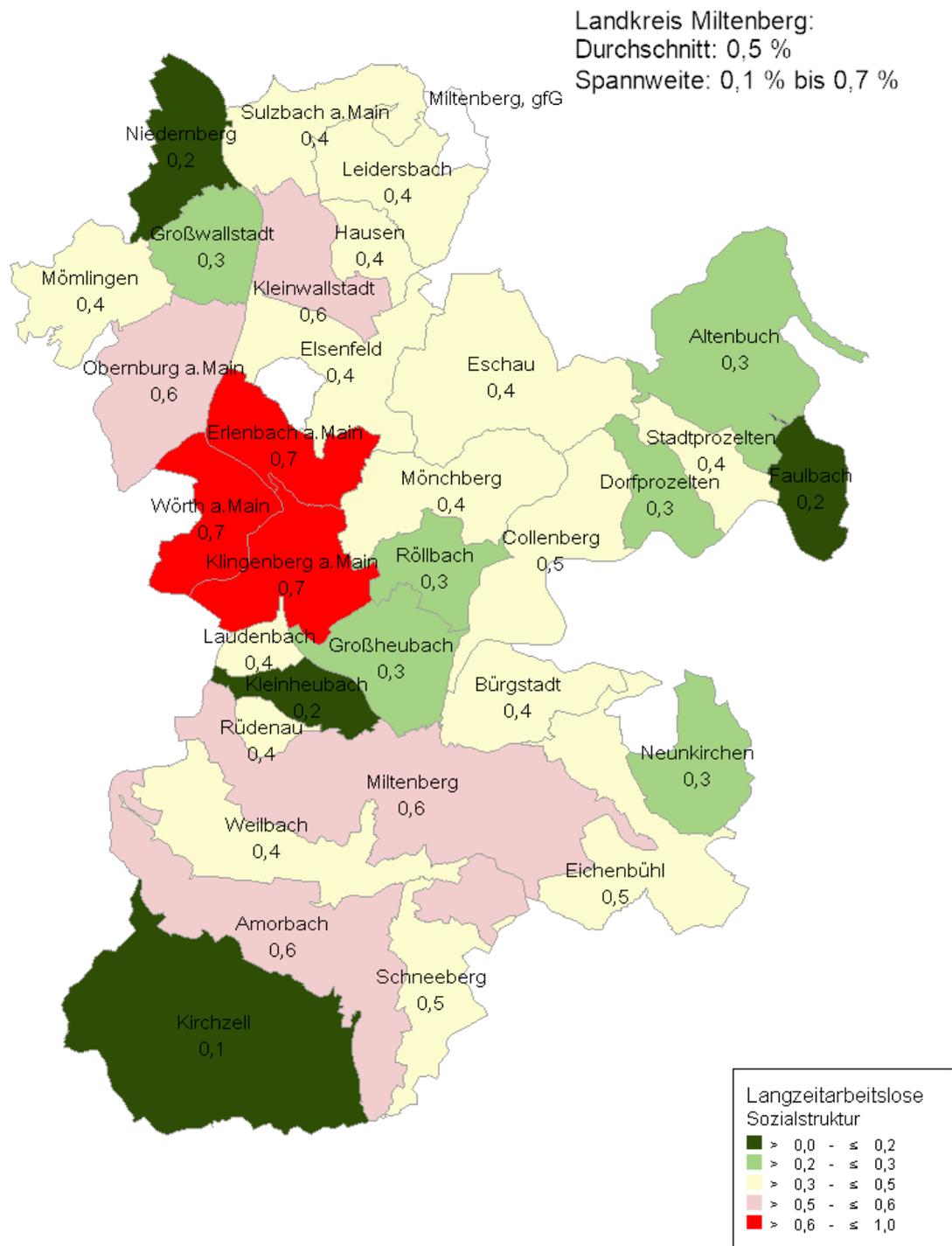
2.4.3 Langzeitarbeitslosigkeit

Langzeitarbeitslosigkeit (arbeitslos gemeldet für länger als ein Jahr) stellt eine besondere Belastung nicht nur für die betroffenen Personen dar, sondern es ist auch für die gesamte Familie in finanzieller Hinsicht eine Dauerbelastung. Dabei steigt der psychische Druck auf alle Familienmitglieder mit zunehmender Dauer der Arbeitslosigkeit.

Um regionale Problemzonen zu identifizieren, wurden auch hier die vorhandenen Daten der Bundesagentur für Arbeit für die Gemeinden betrachtet. Bei der Langzeitarbeitslosigkeit wird genauso wie bei der Gesamtarbeitslosigkeit die Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren zugrunde gelegt.

Im Landkreis Miltenberg waren im Jahre 2017 0,5% der Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen. Bei der Langzeitarbeitslosigkeit liegen Klingenberg a.Main und Erlenbach a.Main mit jeweils 0,7% an der Spitze, der geringste Anteil an Langzeitarbeitslosen resultiert in zwei Gemeinden mit 0,1% bzw. 0,2% (Kirchzell und Kleinheubach). In der folgenden Abbildung sind die Werte für die einzelnen Gemeinden bezüglich der Langzeitarbeitslosigkeit dargestellt.

Abb. 2.12: Langzeitarbeitslose
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2017



Quelle: BLS, Daten der Bundesagentur für Arbeit (Arbeitsmarktstatistik) 2018, Berechnung MODUS 2018

Tab. 2.12: Langzeitarbeitslosigkeit

	2015	2016	2017	2017 in %	Index
Altenbuch	5	2	2	0,3	55,2
Amorbach, St	13	14	15	0,6	136,0
Bürgstadt, M	7	12	13	0,4	95,0
Collenberg	8	4	8	0,5	117,8
Dorfprozelten	3	3	3	0,3	56,3
Eichenbühl	4	4	7	0,5	100,5
Elsenfeld, M	42	33	23	0,4	86,7
Erlenbach a.Main, St	35	48	43	0,7	149,2
Eschau, M	8	10	9	0,4	81,6
Faulbach	5	6	3	0,2	41,1
Großheubach, M	13	15	11	0,3	72,4
Großwallstadt	10	9	8	0,3	65,3
Hausen	6	4	5	0,4	89,2
Kirchzell, M	4	2	2	0,1	31,6
Kleinheubach, M	2	4	4	0,2	36,9
Kleinwallstadt, M	22	22	20	0,6	120,5
Klingenberg a.Main, St	18	26	26	0,7	148,6
Laudenbach	3	4	4	0,4	95,4
Leidersbach	20	15	13	0,4	93,1
Miltenberg, St	40	40	35	0,6	121,9
Mömlingen	21	20	14	0,4	96,8
Mönchberg, M	6	6	7	0,4	89,5
Neunkirchen	3	3	3	0,3	63,5
Niedernberg	13	9	7	0,2	44,0
Obernburg a.Main, St	27	26	33	0,6	131,4
Röllbach	6	5	3	0,3	56,4
Rüdenau	0	1	2	0,4	97,2
Schneeberg, M	5	3	6	0,5	116,2
Stadtprozelten, St	4	6	4	0,4	87,6
Sulzbach a.Main, M	20	18	21	0,4	97,1
Weilbach, M	6	5	5	0,4	82,9
Wörth a.Main, St	13	18	20	0,7	143,6
Landkreis gesamt	390	396	379	0,5	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2015-2017: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktstatistik.

2.4.4 Geschlechtsspezifische Arbeitslosigkeit

Die Betrachtung der geschlechtsspezifischen Arbeitslosigkeit erfolgt auf der Grundlage der Gesamtarbeitslosigkeit, unterschieden für Frauen und Männer, die aus den vorhandenen Daten der Bundesagentur für Arbeit für die Gemeinden entnommen werden kann. Bezugsgröße ist die Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren, wobei das Verhältnis von Frauen zu Männern nahezu ausgeglichen ist.

Bei der Bewertung wird davon ausgegangen, dass die geschlechtsspezifische Arbeitslosigkeit einem Verhältnis von 50:50 unterliegt, um eventuelle Ungleichheiten nicht von vorneherein festzuschreiben. Je größer die Abweichung vom ausgeglichenen Zustand, desto ungleicher und potenziell problematischer können die Auswirkungen der geschlechtsspezifischen Arbeitslosigkeit sein. Dabei ist es für die Betrachtung des Ausmaßes der Abweichung nicht re-

levant, ob die Abweichung durch einen erhöhten Frauen- oder Männeranteil zustande kommt. Bei der geschlechtsspezifischen Arbeitslosigkeit kann ein etwas höherer Männeranteil von 54,8% festgestellt werden. Die Abweichung von einem ausgeglichenen Verhältnis der Männer- und Frauenarbeitslosigkeit ist in Weilbach, Bürgstadt und Rüdenau am höchsten, die geringste Abweichung findet aktuell sich in Faulbach, Amorbach und Großwallstadt.

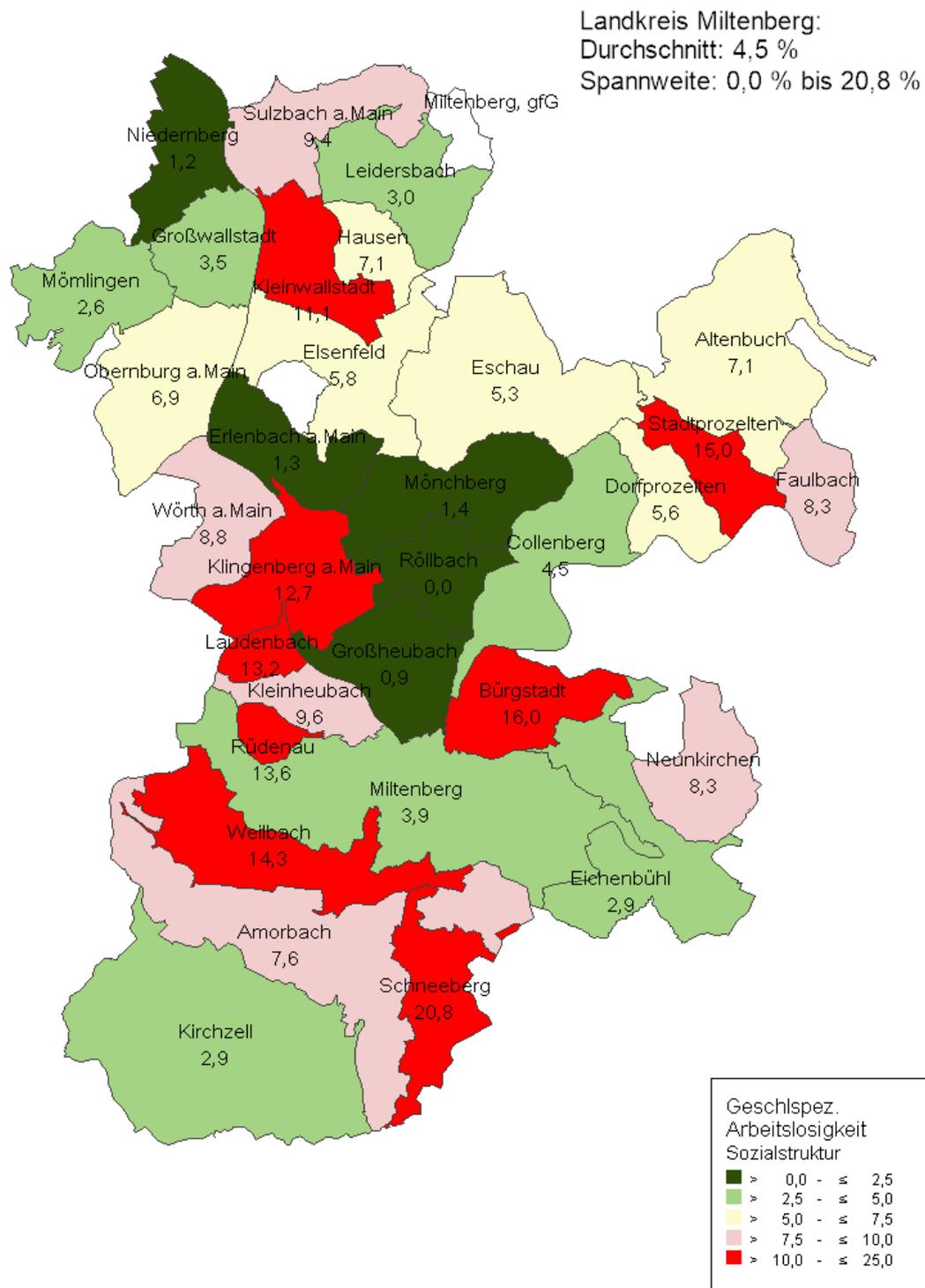
In der folgenden Abbildung sind die Werte für die einzelnen Gemeinden bezüglich der geschlechtsspezifischen Arbeitslosigkeit dargestellt.

Tab. 2.13: Geschlechtsspezifische Arbeitslosigkeit

	2015 Männeranteil	2016 Männeranteil	2017 Männeranteil	Abweichung von 50:50 2017 in %	Index
Altenbuch	53,8	42,9	38,5	11,5	241,8
Amorbach, St	53,7	52,8	50,0	0,0	0,0
Bürgstadt, M	60,0	63,5	63,2	13,2	275,7
Collenberg	47,2	60,5	48,6	1,4	29,9
Dorfprozelten	50,0	59,1	44,4	5,6	116,4
Eichenbühl	48,4	53,3	48,3	1,7	36,1
Elsenfeld, M	50,7	53,8	55,7	5,7	120,2
Erlenbach a.Main, St	54,4	57,8	54,2	4,2	89,0
Eschau, M	49,0	60,0	52,9	2,9	61,6
Faulbach	53,7	55,9	50,0	0,0	0,0
Großheubach, M	48,8	55,8	48,4	1,6	32,7
Großwallstadt	55,2	57,1	49,1	0,9	19,8
Hausen	50,0	61,3	57,1	7,1	149,7
Kirchzell, M	53,8	45,5	52,6	2,6	55,1
Kleinheubach, M	50,0	48,2	52,8	2,8	59,3
Kleinwallstadt, M	48,4	61,1	58,9	8,9	187,5
Klingenberg a.Main, St	62,8	57,6	58,8	8,8	184,9
Laudenbach	64,7	55,6	43,5	6,5	136,7
Leidersbach	51,7	49,3	52,2	2,2	46,9
Miltenberg, St	50,0	56,4	55,5	5,5	115,2
Mömlingen	63,3	61,9	55,7	5,7	119,4
Mönchberg, M	51,2	56,5	53,8	3,8	80,6
Neunkirchen	62,5	62,5	55,6	5,6	116,4
Niedernberg	54,8	54,5	52,6	2,6	55,1
Obernbürg a.Main, St	48,3	52,8	55,8	5,8	121,8
Röllbach	59,3	60,0	54,5	4,5	95,2
Rüdenau	66,7	55,6	66,7	16,7	349,2
Schneeberg, M	59,1	60,9	60,0	10,0	209,5
Stadtprozelten, St	47,8	53,1	57,7	7,7	161,2
Sulzbach a.Main, M	55,6	52,0	53,8	3,8	80,6
Weilbach, M	58,6	53,6	68,4	18,4	386,0
Wörth a.Main, St	53,5	56,1	57,4	7,4	155,6
Landkreis gesamt	53,3	56,1	54,8	4,8	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2015-2017: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktstatistik.

Abb. 2.13: Geschlechtsspezifische Arbeitslosigkeit
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2017



Quelle: BLS, Daten der Bundesagentur für Arbeit (Arbeitsmarktstatistik) 2018, Berechnung MODUS 2018

2.4.5 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Arbeitslosigkeit“

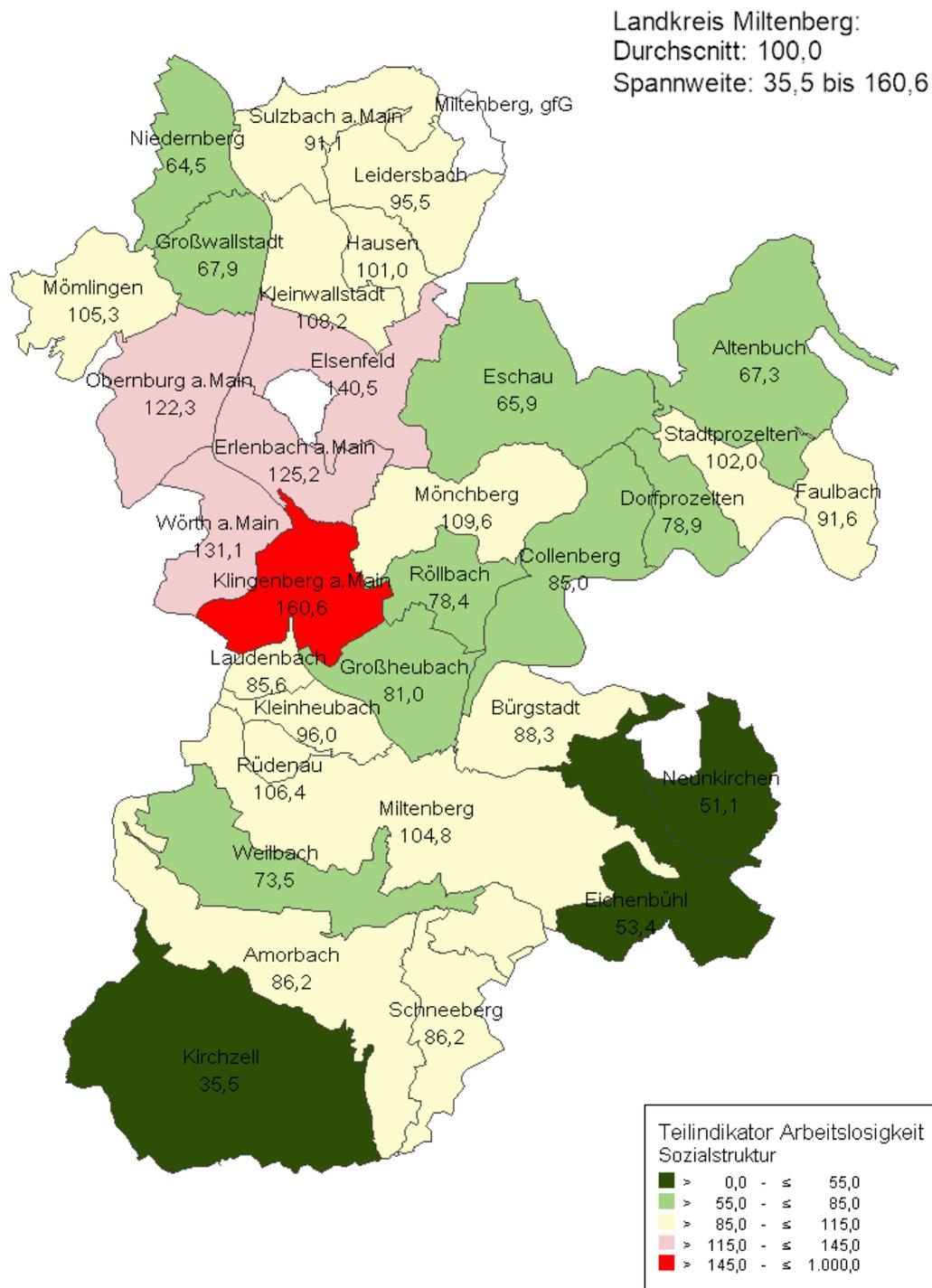
Der Teilindikator „Arbeitslosigkeit“ resultiert aus der gewichteten Addition der Einzelindikatoren „Arbeitslosigkeit insgesamt“, „Jugendarbeitslosigkeit“ und „Langzeitarbeitslosigkeit“ sowie „geschlechtsspezifische Arbeitslosigkeit“. Das größte Gewicht mit 60% wurde von den Expert*innen der „Jugendarbeitslosigkeit“ beigemessen, wohl aufgrund der unmittelbaren Betroffenheit, gefolgt vom Einzelindikator „Arbeitslosigkeit insgesamt“ mit 20%, der die Auswirkungen der Familien durch die Arbeitslosigkeit beinhaltet. Die restlichen 20% entfallen zu gleichen Teilen auf die Einzelindikatoren „Langzeitarbeitslosigkeit“ und „geschlechtsspezifische Arbeitslosigkeit“.

Tabelle 2.14: Teilindikator Arbeitslosigkeit

	Index
Altenbuch	67,3
Amorbach, St	86,2
Bürgstadt, M	88,3
Collenberg	85,0
Dorfprozelten	78,9
Eichenbühl	53,4
Elsensfeld, M	140,5
Erlenbach a.Main, St	125,2
Eschau, M	65,9
Faulbach	91,6
Großheubach, M	81,0
Großwallstadt	67,9
Hausen	101,0
Kirchzell, M	35,5
Kleinheubach, M	96,0
Kleinwallstadt, M	108,2
Klingenberg a.Main, St	160,6
Laudenbach	85,6
Leidersbach	95,5
Miltenberg, St	104,8
Mömlingen	105,3
Mönchberg, M	109,6
Neunkirchen	51,1
Niedernberg	64,5
Obernburg a.Main, St	122,3
Röllbach	78,4
Rüdenau	106,4
Schneeberg, M	86,2
Stadtprozelten, St	102,0
Sulzbach a.Main, M	91,1
Weilbach, M	73,5
Wörth a.Main, St	131,1
Landkreis gesamt	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktstatistik.

Abb. 2.14: Teilindikator: Arbeitslosigkeit
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2017



Quelle: BLSd, Daten der Bundesagentur für Arbeit 2018, Berechnung MODUS 2018

In drei Gemeinden ist der Teilindikator „Arbeitslosigkeit“ stark unterdurchschnittlich im Vergleich zum Gesamtlandkreis, am niedrigsten in Kirchzell mit einem Indexwert von 35,5, gefolgt von Neunkirchen und Eichenbühl. In fünf Gemeinden nimmt der Teilindikator „Arbeitslosigkeit“ überdurchschnittliche Werte an, angeführt von Klingenberg a.Main mit 160,6 Indexpunkten.

2.5 Teilindikator „Sicherheit“

Am 1. Januar 2005 wurden die Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe von einer neuen Sozialleistung abgelöst: der Grundsicherung für Arbeitssuchende. Verschiedene Fördermöglichkeiten sollen die Empfänger*innen dabei unterstützen, einen Arbeitsplatz zu finden, damit sie ihren Lebensunterhalt und den ihrer Familie so schnell wie möglich aus eigener Kraft bestreiten können.

Mit den angebotenen Fördermöglichkeiten sollen die beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten verbessert und so gleichzeitig ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöht werden. Die Ansprüche auf finanzielle Leistungen hängen davon ab, ob die Fördermöglichkeiten in Anspruch genommen werden und ob man sich aktiv um Integration in den Arbeitsmarkt bemüht.

Der Teilindikator „Sicherheit“ wurde aufgeteilt in

- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) unter 15 Jahren
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) unter 65 Jahren,
- Anzahl der Wohngeldempfänger*innen insgesamt

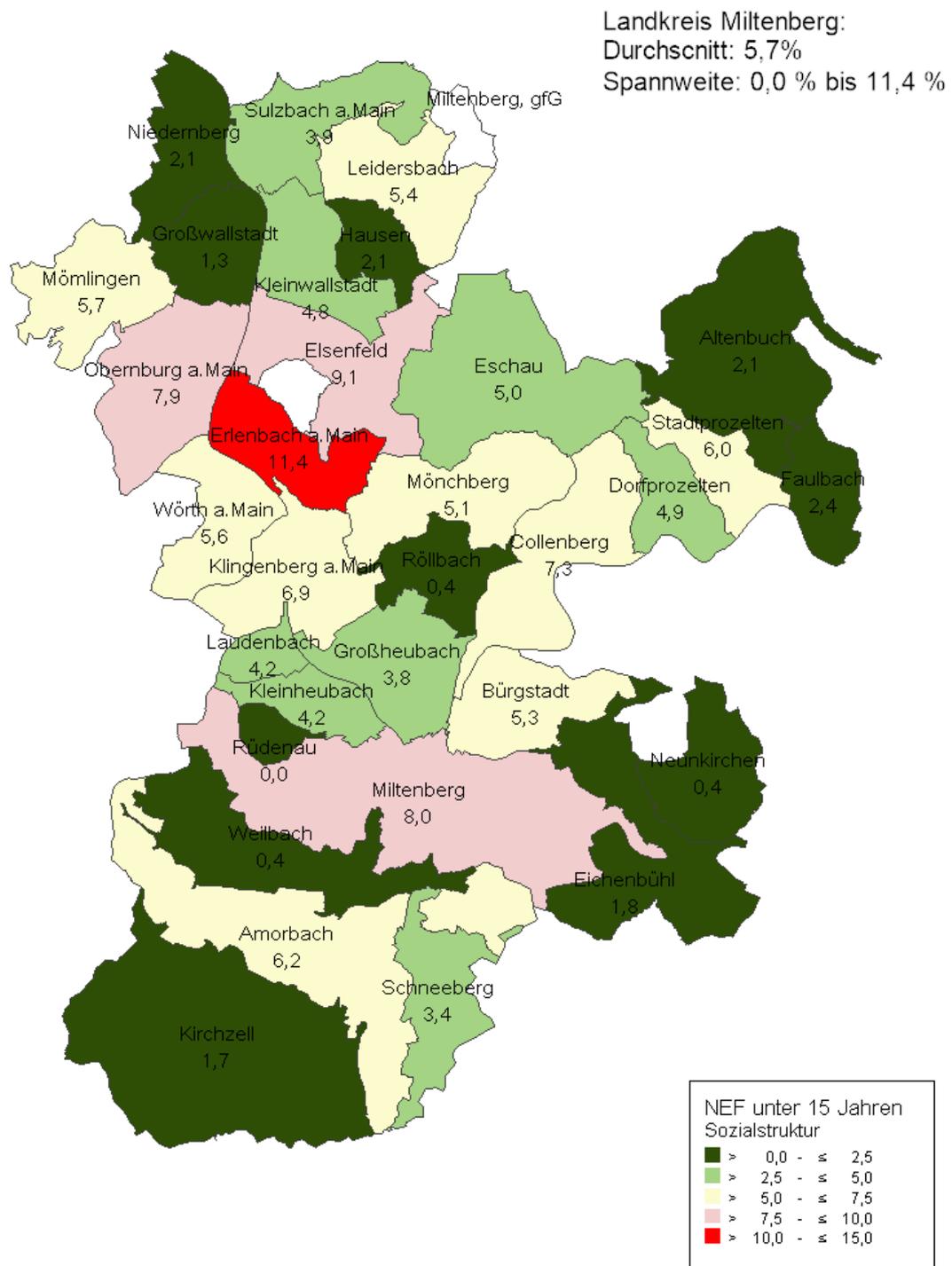
um auch die besondere Situation der Jugendlichen im Kontext der Grundsicherung besser abzubilden zu können.

2.5.1 Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) unter 15 Jahren

Da der Empfang der Leistungen prinzipiell auch vor dem Eintritt in die Erwerbstätigkeit möglich ist, wurde der Einzelindikator „nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) unter 15 Jahren“ auf die entsprechende Bevölkerungsgruppe unter 15 Jahren bezogen.

Der höchste Anteil an nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigte (NEF) unter 15 Jahren findet sich in Erlenbach a.Main mit 11,4%, gefolgt von Elsenfeld mit 9,1%. Diese Werte liegen deutlich über dem Durchschnitt für den Gesamtlandkreis von 5,7%. Insgesamt liegen 23 Gemeinden unter dem Durchschnitt. Die Gemeinden mit dem niedrigsten Anteil an nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigte (NEF) unter 15 Jahren sind Rüdenuh ohne aktuelle Fälle und Röllbach mit 0,4%.

Abb. 2.15: Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) unter 15 Jahren
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2017



Quelle: BLSG, Daten der Bundesagentur für Arbeit (Grundsicherung für Arbeitssuchende) 2018, Berechnung MODUS 2018

Tab. 2.15: Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) unter 15 Jahren

	2015	2016	2017	2017 in %	Index
Altenbuch	*	4	4	2,1	36,7
Amorbach, St	33	34	34	6,2	109,8
Bürgstadt, M	15	28	31	5,3	93,0
Collenberg	16	23	25	7,3	128,7
Dorfprozelten	*	*	11	4,9	86,5
Eichenbühl	8	11	6	1,8	32,4
Elsensfeld, M	138	133	129	9,1	160,2
Erlenbach a.Main, St	130	158	176	11,4	200,6
Eschau, M	24	29	26	5,0	88,0
Faulbach	9	3	8	2,4	42,9
Großheubach, M	27	27	27	3,8	67,5
Großwallstadt	10	8	8	1,3	23,5
Hausen	5	5	6	2,1	36,9
Kirchzell, M	5	*	5	1,7	29,4
Kleinheubach, M	16	21	24	4,2	73,6
Kleinwallstadt, M	42	39	38	4,8	84,4
Klingenberg a.Main, St	59	59	59	6,9	121,5
Laudenbach	*	15	10	4,2	74,0
Leidersbach	40	30	41	5,4	95,7
Miltenberg, St	81	100	106	8,0	141,4
Mömlingen	39	44	41	5,7	100,7
Mönchberg, M	21	17	18	5,1	90,5
Neunkirchen	*	3	*	0,4	7,7
Niedernberg	11	14	15	2,1	36,6
Obernburg a.Main, St	58	75	97	7,9	139,5
Röllbach	6	*	*	0,4	6,8
Rüdenau	*	-	*	0,0	0,0
Schneeberg, M	6	9	9	3,4	60,0
Stadtprozelten, St	13	11	12	6,0	106,2
Sulzbach a.Main, M	29	31	38	3,9	69,2
Weilbach, M	9	5	*	0,4	7,2
Wörth a.Main, St	35	39	33	5,6	97,8
Landkreis gesamt	892	982	1040	5,7	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II). Bei fehlenden Werten in der Statistik der BA wurden die fehlenden Daten entsprechend des Bevölkerungsanteils verteilt. Werte unter 3 werden aus Datenschutzgründen nicht ausgewiesen.

2.5.2 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) unter 65 Jahren

Auch der Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 65 Jahren ist von Bedeutung, da dies u.a. Familien mit Kindern oder Bevölkerungsgruppen betrifft, die räumlich wenig mobil und deshalb auf Angebote vor Ort angewiesen sind.

Bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 65 Jahren liegt Erlenbach a.Main vor den anderen Gemeinden des Landkreises Miltenberg. In Erlenbach a.Main liegt der Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 65 Jahren bei 5,5%. Für die beste Gemeinde Rüdenau resultiert ein Wert von 0,4%, der aus Datenschutzgründen in der Statistik der Bundesagentur für Arbeit nicht ausgewiesen ist, jedoch zwischen 0 und 2 Fällen beträgt. Für die

Berechnung der Fallzahl wurden die erwarteten Werte auf der Grundlage der Bevölkerungsverteilung unter Berücksichtigung der Gesamtsumme der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 65 Jahren errechnet.

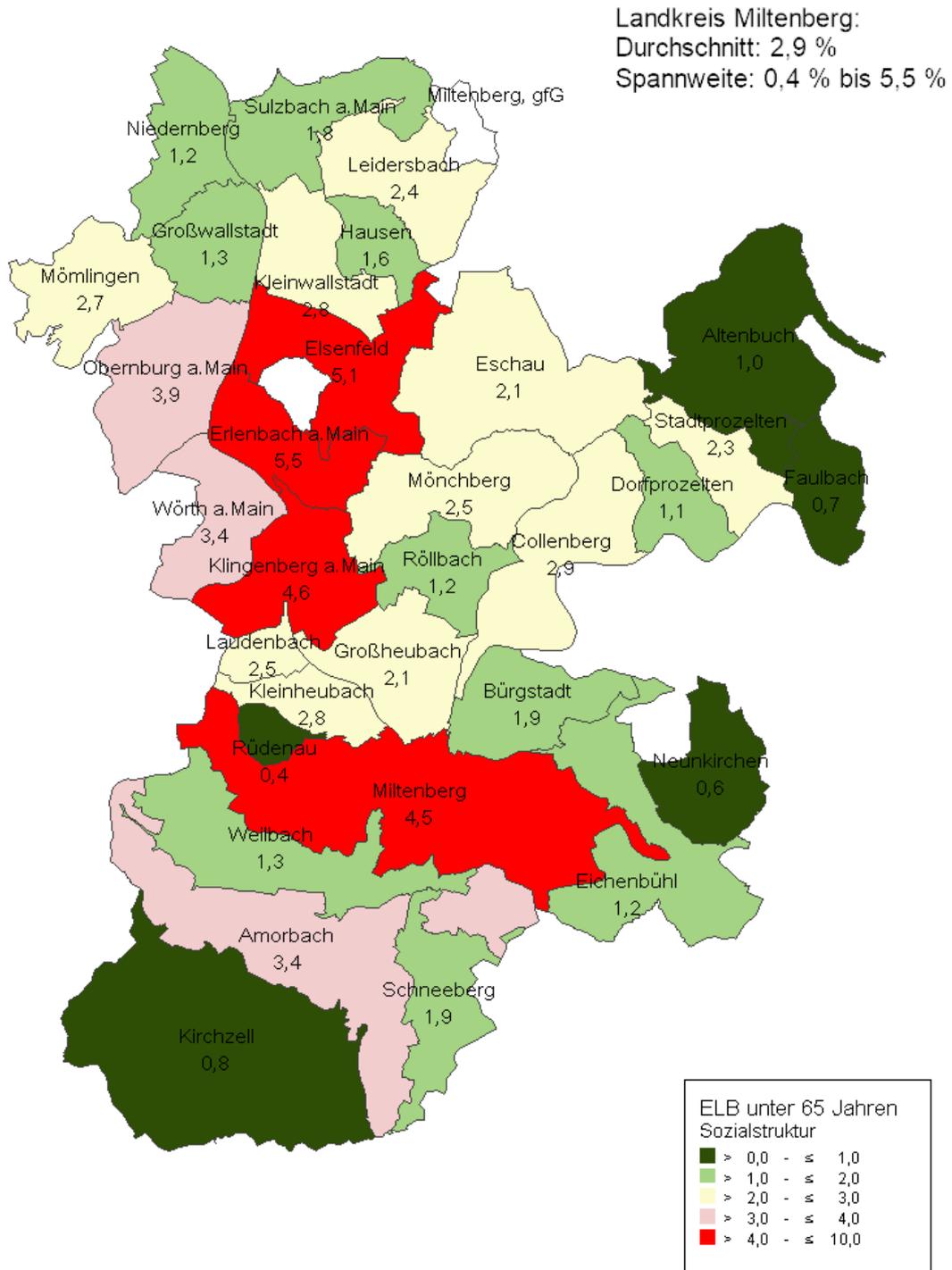
Die folgende Abbildung zeigt den Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 65 Jahren für die Gemeinden des Landkreises Miltenberg.

Tab. 2.15: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte unter 65 Jahren

	2015	2016	2017	2017 in %	Index
Altenbuch	8	11	8	1,0	32,8
Amorbach, St	103	99	87	3,4	116,5
Bürgstadt, M	51	67	60	1,9	65,3
Collenberg	46	65	46	2,9	99,5
Dorfprozelten	11	13	13	1,1	36,5
Eichenbühl	31	25	19	1,2	40,0
Elsenfeld, M	324	319	314	5,1	173,5
Erlenbach a.Main, St	328	339	370	5,5	188,3
Eschau, M	48	65	54	2,1	72,4
Faulbach	29	17	11	0,7	22,5
Großheubach, M	82	88	75	2,1	72,3
Großwallstadt	40	39	36	1,3	43,7
Hausen	23	21	20	1,6	52,8
Kirchzell, M	11	6	12	0,8	28,0
Kleinheubach, M	46	51	71	2,8	96,6
Kleinwallstadt, M	112	110	108	2,8	95,5
Klingenberg a.Main, St	190	193	186	4,6	157,0
Laudenbach	14	38	24	2,5	84,4
Leidersbach	84	73	76	2,4	80,2
Miltenberg, St	302	319	295	4,5	151,2
Mömlingen	87	93	90	2,7	91,7
Mönchberg, M	45	39	45	2,5	85,3
Neunkirchen	4	8	6	0,6	18,7
Niedernberg	37	36	42	1,2	39,1
Obernburg a.Main, St	180	214	223	3,9	131,3
Röllbach	18	20	15	1,2	42,1
Rüdenau	4	3	*	0,4	14,2
Schneeberg, M	20	25	22	1,9	62,9
Stadtprozelten, St	31	26	24	2,3	78,0
Sulzbach a.Main, M	86	85	87	1,8	59,7
Weilbach, M	32	24	18	1,3	43,6
Wörth a.Main, St	108	120	110	3,4	116,1
Landkreis gesamt	2535	2651	2569	2,9	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II). Bei fehlenden Werten in der Statistik der BA wurden die fehlenden Werte entsprechend des Bevölkerungsanteils verteilt. Werte unter 3 werden aus Datenschutzgründen nicht ausgewiesen.

Abb. 2.16: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) unter 65 Jahren
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2017



Quelle: BLSG, Daten der Bundesagentur für Arbeit (Grundsicherung für Arbeitssuchende) 2018, Berechnung MODUS 2018

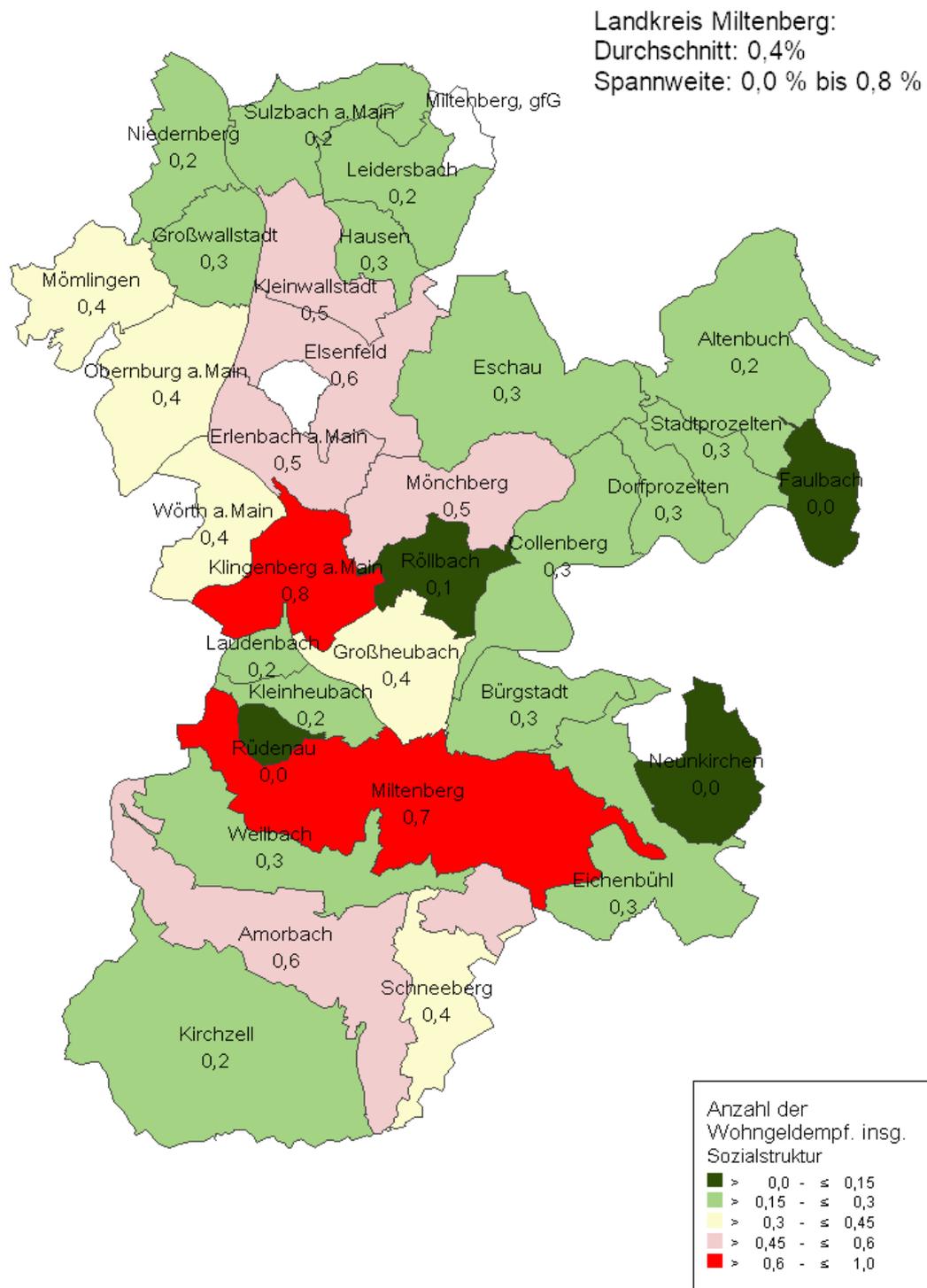
2.5.3 Anzahl der Wohngeldempfänger*innen insgesamt

Wohngeld ist eine Leistung an private Haushalte in Form von Mietzuschuss bzw. bei Wohnungseigentümern als Lastenzuschuss, um tragbare Wohnkostenbelastungen zu erreichen. Die Daten über Wohngeldempfänger*innen sind ein wichtiger Indikator dafür, wie viele Personen finanzielle Unterstützung benötigen bei der Grundversorgung mit Wohnraum. Besonderer Beachtung bedarf die Situation für Familien mit Kindern, um frühzeitig das Armutsrisiko zu vermindern.

Der Anteil der Wohngeldempfängerhaushalte insgesamt zeigt folgendes Bild: Klingenberg a.Main liegt mit einem Wert von 0,8% vor den anderen Gemeinden des Landkreises. Insgesamt haben neben Klingenberg a.Main nur Miltenberg, Elsenfeld und Amorbach einen deutlich überdurchschnittlichen Wert (Indexwert > 150) und neun Gemeinden einen Wert, der deutlich unter dem Durchschnitt liegt (Indexwert < 50).

Die folgenden Abbildungen zeigen die Wohngeldempfängerhaushalte insgesamt pro 100 Personen für die Gemeinden des Landkreises Miltenberg.

Abb. 2.17: Anzahl Wohngeldempfänger*innen insgesamt
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2017



Quelle: Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018, Berechnung MODUS 2018

Tab. 2.16: Wohngeldempfänger*innen insgesamt

	2017	2017 in %	Index
Altenbuch	*	0,2	41,2
Amorbach, St	25	0,6	159,1
Bürgstadt, M	15	0,3	82,2
Collenberg	8	0,3	82,8
Dorfprozelten	6	0,3	85,3
Eichenbühl	7	0,3	71,0
Elsensfeld, M	57	0,6	157,4
Erlenbach a.Main, St	51	0,5	127,8
Eschau, M	11	0,3	73,5
Faulbach	*	0,0	10,3
Großheubach, M	20	0,4	96,1
Großwallstadt	13	0,3	79,7
Hausen	5	0,3	68,1
Kirchzell, M	4	0,2	45,3
Kleinheubach, M	7	0,2	47,9
Kleinwallstadt, M	29	0,5	128,2
Klingenberg a.Main, St	47	0,8	194,1
Laudenbach	3	0,2	51,7
Leidersbach	8	0,2	42,3
Miltenberg, St	68	0,7	170,4
Mömlingen	18	0,4	92,9
Mönchberg, M	12	0,5	114,7
Neunkirchen	*	0,0	0,0
Niedernberg	12	0,2	59,1
Obernburg a.Main, St	31	0,4	90,7
Röllbach	*	0,1	14,5
Rüdenau	*	0,0	0,0
Schneeberg, M	7	0,4	99,4
Stadtprozelten, St	5	0,3	82,8
Sulzbach a.Main, M	14	0,2	49,6
Weilbach, M	6	0,3	72,8
Wörth a.Main, St	21	0,4	113,3
Landkreis gesamt	514	0,4	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg. Werte unter 3 werden aus Datenschutzgründen nicht ausgewiesen.

2.5.4 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Sicherheit“

Der Teilindikator „Sicherheit“ resultiert aus der gewichteten Addition der Einzelindikatoren „nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) unter 15 Jahren“ und „erwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 65 Jahren“ sowie der „Anzahl der Wohngeldempfänger*innen insgesamt“. Dabei geht der Einzelindikator „nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) unter 15 Jahren“ mit 60%, der Einzelindikator „erwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 65 Jahren“ mit 250% sowie der Einzelindikator „Anzahl der Wohngeldempfänger*innen insgesamt“ mit 15% in den Teilindikator „Sicherheit“ ein.

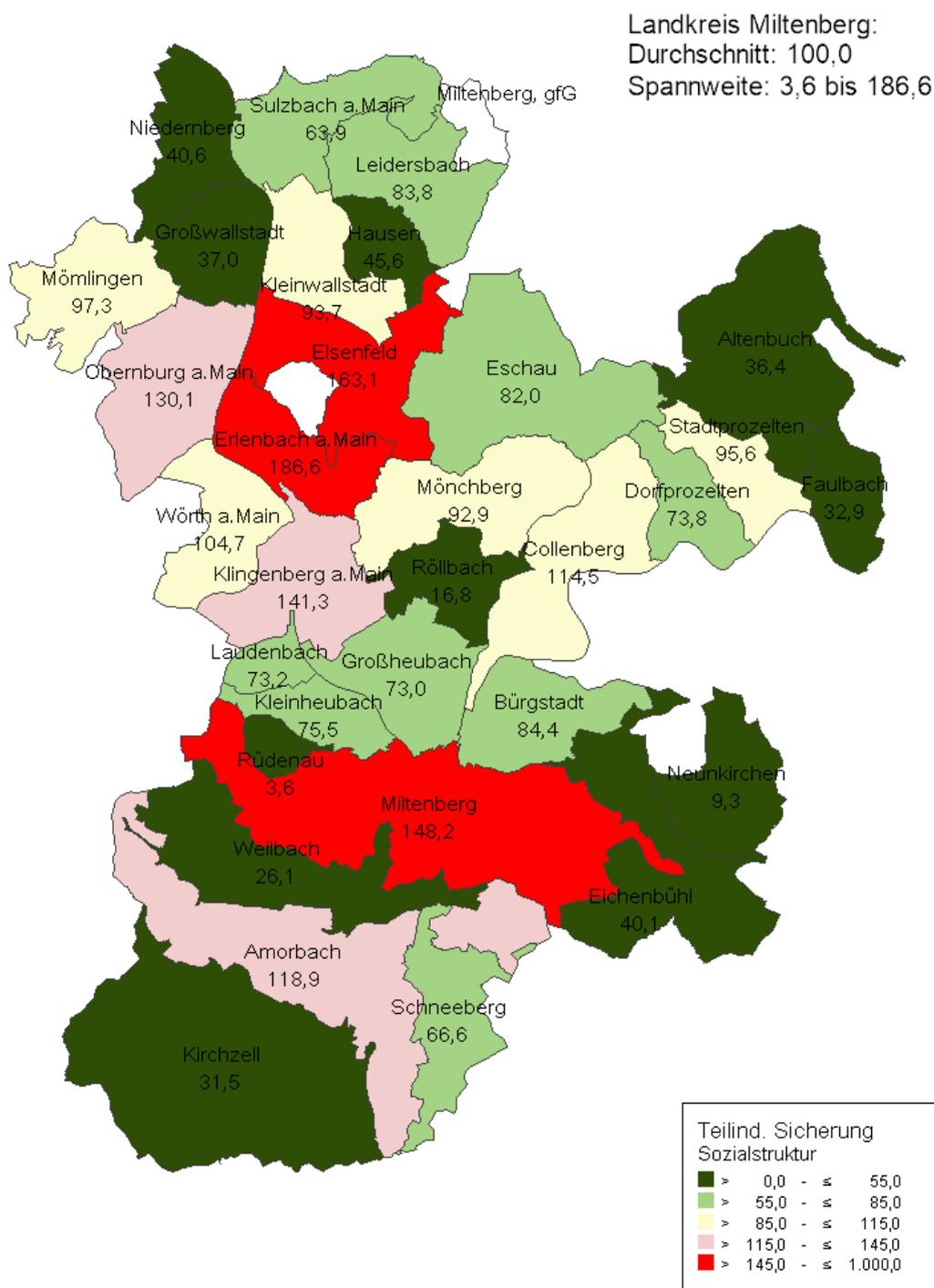
In Erlenbach a.Main und in Elsenfeld ist der Teilindikator „Sicherheit“ stark überdurchschnittlich im Vergleich zum Gesamtlandkreis, aber auch die Stadt Miltenberg und Klingenberg a.Main haben noch sehr hohe Werte zu verzeichnen. Insgesamt liegen acht Gemeinden über dem Landkreisdurchschnitt, die restlichen 24 Gemeinden unter dem Durchschnitt des Gesamtlandkreises. In Rüdenu (Indexwert 3,6) und in Neunkirchen (9,3) ist der Teilindikator „Sicherheit“ stark unterdurchschnittlich im Vergleich zum Gesamtlandkreis. Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Teilindikators „Sicherheit“ in den einzelnen Gemeinden des Landkreises Miltenberg.

Tabelle 2.17: Teilindikator Sicherheit

	Index
Altenbuch	36,4
Amorbach, St	118,9
Bürgstadt, M	84,4
Collenberg	114,5
Dorfprozelten	73,8
Eichenbühl	40,1
Elsenfeld, M	163,1
Erlenbach a.Main, St	186,6
Eschau, M	82,0
Faulbach	32,9
Großheubach, M	73,0
Großwallstadt	37,0
Hausen	45,6
Kirchzell, M	31,5
Kleinheubach, M	75,5
Kleinwallstadt, M	93,7
Klingenberg a.Main, St	141,3
Laudenbach	73,2
Leidersbach	83,8
Miltenberg, St	148,2
Mömlingen	97,3
Mönchberg, M	92,9
Neunkirchen	9,3
Niedernberg	40,6
Obernburg a.Main, St	130,1
Röllbach	16,8
Rüdenu	3,6
Schneeberg, M	66,6
Stadtprozelten, St	95,6
Sulzbach a.Main, M	63,9
Weilbach, M	26,1
Wörth a.Main, St	104,7
Landkreis gesamt	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg.

Abb. 2.17: Teilindikator: Sicherung
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2017



Quelle: BLS, Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018, Berechnung MODUS 2018

2.6 Gesamtindikator „Sozialstruktur“

Für die Bildung des Gesamtindikators „Sozialstruktur“ wurden folgende Teilindikatoren mit den jeweiligen Gewichten verwendet:

Abb. 2.18: Gewichtungsfaktoren des Gesamtindikators „Sozialstruktur“

Teilindikator	Indikator		
Bevölkerung	10	Entwicklung der Bevölkerung - Vergangenheit	25
		Entwicklung der Bevölkerung - Zukunft	25
		Bevölkerungsdichte	25
		Minderjährige Kinder von Alleinerziehenden	25
		<i>Summe Teilindikator</i>	100
Beschäftigung/ Einkommen	25	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	30
		Entfernung zum Arbeitsplatz	50
		Durchschnittlicher Bruttolohn	20
		<i>Summe Teilindikator</i>	100
Arbeitslosigkeit	30	Arbeitslose insgesamt	20
		Jugendarbeitslosigkeit	60
		Langzeitarbeitslose	10
		Geschlechtsspezifische Arbeitslosigkeit	10
		<i>Summe Teilindikator</i>	100
Sicherung	35	Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEL) unter 15 Jahren	60
		Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) unter 65 Jahren	25
		Anzahl der Wohngeldempfänger*innen insgesamt	15
<i>Summe Teilindikatoren</i>	100	<i>Summe Teilindikator</i>	100

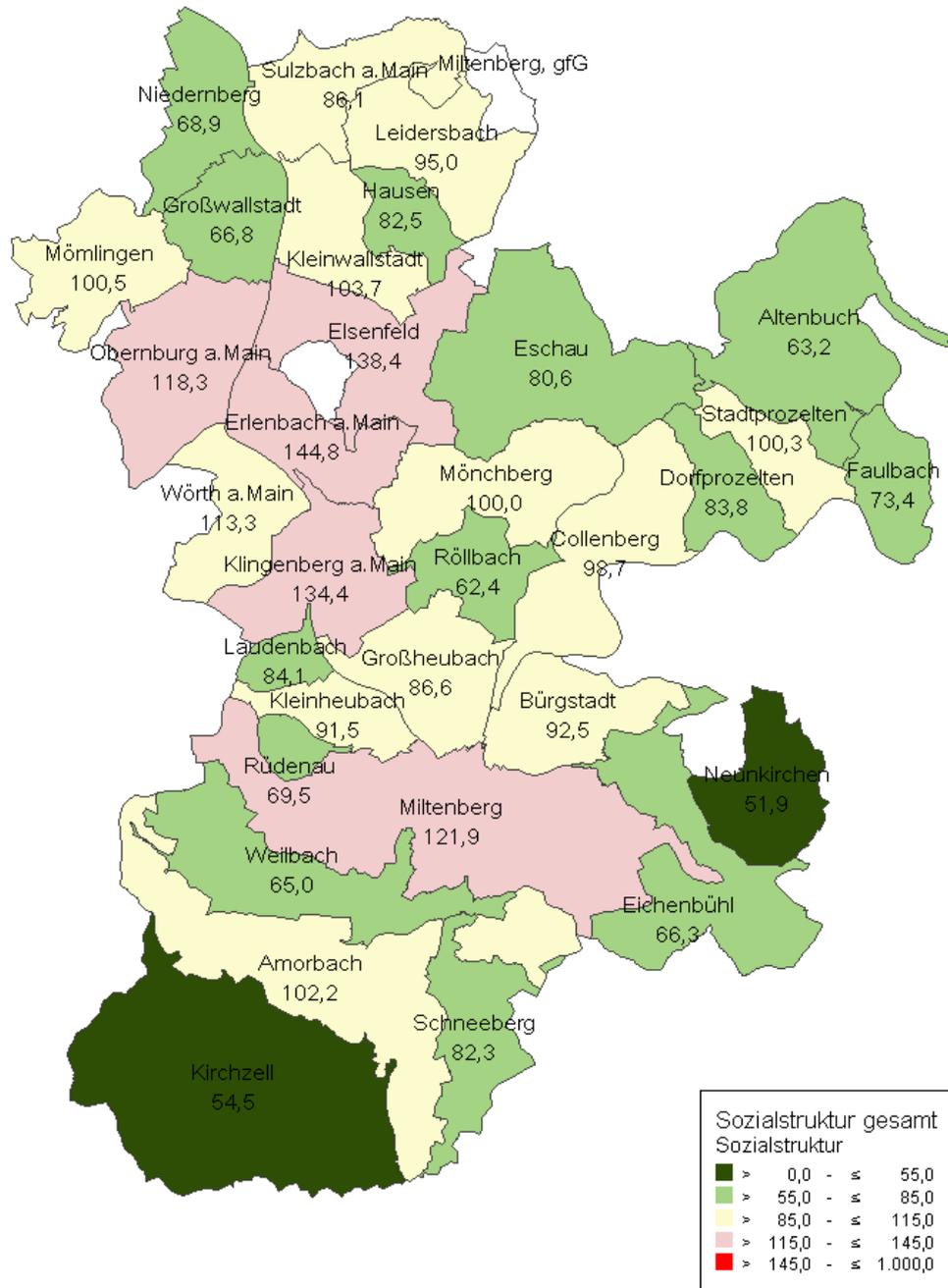
Quelle: Landratsamt Miltenberg, Modus 2018

Aufgrund der dargestellten Gewichtung ergeben sich für den Gesamtindikator „Sozialstruktur“ fünf Gemeinden mit einem überdurchschnittlichen Wert (>15%): Erlenbach a.Main kommt dabei auf einen Indexwert von 144,8. Ein überdurchschnittlicher Wert bedeutet dabei, dass die Kumulation der sozialen Problemlagen in Erlenbach a.Main höher ist als im Durchschnitt der Gemeinden des Landkreises Miltenberg.

Im Durchschnitt des Gesamtlandkreises (+/- 15%) liegen zwölf Gemeinden. Hier ist die Sozialstruktur sehr ausgeglichen, auch wenn bei den Einzelindikatoren durchaus deutliche Abweichungen vom Durchschnitt vorkommen. Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung des Gesamtindikators „Sozialstruktur“ auf die Gemeinden des Landkreises Miltenberg. Ein hoher Wert bedeutet dabei eine hohe soziale Belastung (rot), ein niedriger Wert eine geringe soziale Belastung (grün).

Abb. 2.18: Sozialstruktur insgesamt
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2017

Landkreis Miltenberg:
Durchschnitt: 100,0
Spannweite: 51,9 bis 144,8



Quelle: BLS, Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg, der Bundesagentur für Arbeit 2018, Berechnung MODUS 2018

Tabelle 2.18: Gesamtindikator Sozialstruktur

	Index
Altenbuch	63,2
Amorbach, St	102,2
Bürgstadt, M	92,5
Collenberg	98,7
Dorfprozelten	83,8
Eichenbühl	66,3
Elsensfeld, M	138,4
Erlenbach a.Main, St	144,8
Eschau, M	80,6
Faulbach	73,4
Großheubach, M	86,6
Großwallstadt	66,8
Hausen	82,5
Kirchzell, M	54,5
Kleinheubach, M	91,5
Kleinwallstadt, M	103,7
Klingenberg a.Main, St	134,4
Laudenbach	84,1
Leidersbach	95,0
Miltenberg, St	121,9
Mömlingen	100,5
Mönchberg, M	100,0
Neunkirchen	51,9
Niedernberg	68,9
Obernburg a.Main, St	118,3
Röllbach	62,4
Rüdenau	69,5
Schneeberg, M	82,3
Stadtprozelten, St	100,3
Sulzbach a.Main, M	86,1
Weilbach, M	65,0
Wörth a.Main, St	113,3
Landkreis gesamt	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg.

3. Gesamtindikator „Jugendhilfe“

Der Gesamtindikator „Jugendhilfe“ liefert Aussagen, die insbesondere für den Planungsbereich „Hilfen zur Erziehung“ Verwendung finden können. Für den Gesamtindikator „Jugendhilfe“ sind folgende Teilindikatoren zu berücksichtigen:

- Hilfen zur Erziehung und Erziehungsberatung
- Jugendkriminalität
- Trennung und Scheidungsverfahren
- Kindeswohlgefährdung
- Familienbildung
- Förderung

3.1 Teilindikator „Hilfen zur Erziehung“

3.1.1 Erzieherische Hilfen

Hilfen zur Erziehung sind alle Leistungen der Jugendhilfe, die in besonderen Erziehungs- und Lebenssituationen Unterstützung und Hilfe geben sollen. Sie richten sich an Kinder, Jugendliche und deren Familien und haben zum Ziel, die Erziehung zum Wohl der Kinder bzw. der Jugendlichen zu gewährleisten.

Die „erzieherischen Hilfen“ setzen sich zusammen aus folgenden Bereichen:

- **Vollzeitpflege** bei Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahre umfasst die Erziehung außerhalb des Elternhauses in Pflegefamilien. Diese übernehmen die Funktionen der Eltern bzgl. der Erziehung der Kinder und Jugendlichen. Vollzeitpflege ist dabei befristet oder auf Dauer angelegt.
- Die **Erziehung in Heimen** soll Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, der Gefährdung oder Überforderung in ihren Familien durch professionelle Betreuung zu begegnen. Die außerhäusliche Unterbringung umfasst dabei je nach Situation und Bedarf Heime, Kinderdörfer, Kinderhäuser etc. Hier werden Kinder und Jugendliche auf Dauer oder vorübergehend untergebracht und durch therapeutisches und pädagogisches Personal betreut, so dass sie einen Entfaltungsspielraum bekommen, der in ihren Familien nicht gegeben ist.
- In **Tagesgruppen** werden Kinder und Jugendliche im sozialen Lernprozess unterstützt. Die Förderung der schulischen Leistungen steht dabei ebenso im Mittelpunkt wie die Unterstützung der Eltern bei der Erziehung.
- Nach §35a SGB VIII haben Kinder und Jugendliche einen Anspruch auf **Eingliederungshilfe**, wenn ihre seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für ihr Lebensalter typischen Zustand abweicht und daher die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft beeinträchtigt ist oder eine seelische Beeinträchtigung (nach fachlicher Kenntnis) zu erwarten ist.

- **Erziehungsbeistandschaften** sind eine Form der ambulanten Jugendhilfe, die auf freiwilliger Basis die Probleme von Kindern und Jugendlichen im Kontext der sozialen, psychischen und pädagogischen Rahmenbedingungen zu lösen versuchen. Sie gehen über kurzfristige Beratungen hinaus und umfassen die Bereiche Erziehungsprobleme, Freizeitgestaltung, Beziehungen und schulische Probleme.
- Die **sozialpädagogische Familienhilfe** ist eine Form der öffentlichen Erziehungshilfe, die zum Ziel hat, die Familie zu unterstützen und als Hilfe zur Selbsthilfe die Kompetenzen der Familie auszubauen. Sie will damit präventiv die Heimerziehung verhindern, wird aber auch als Nachbetreuung bei der Rückführung in die Familie verwendet.

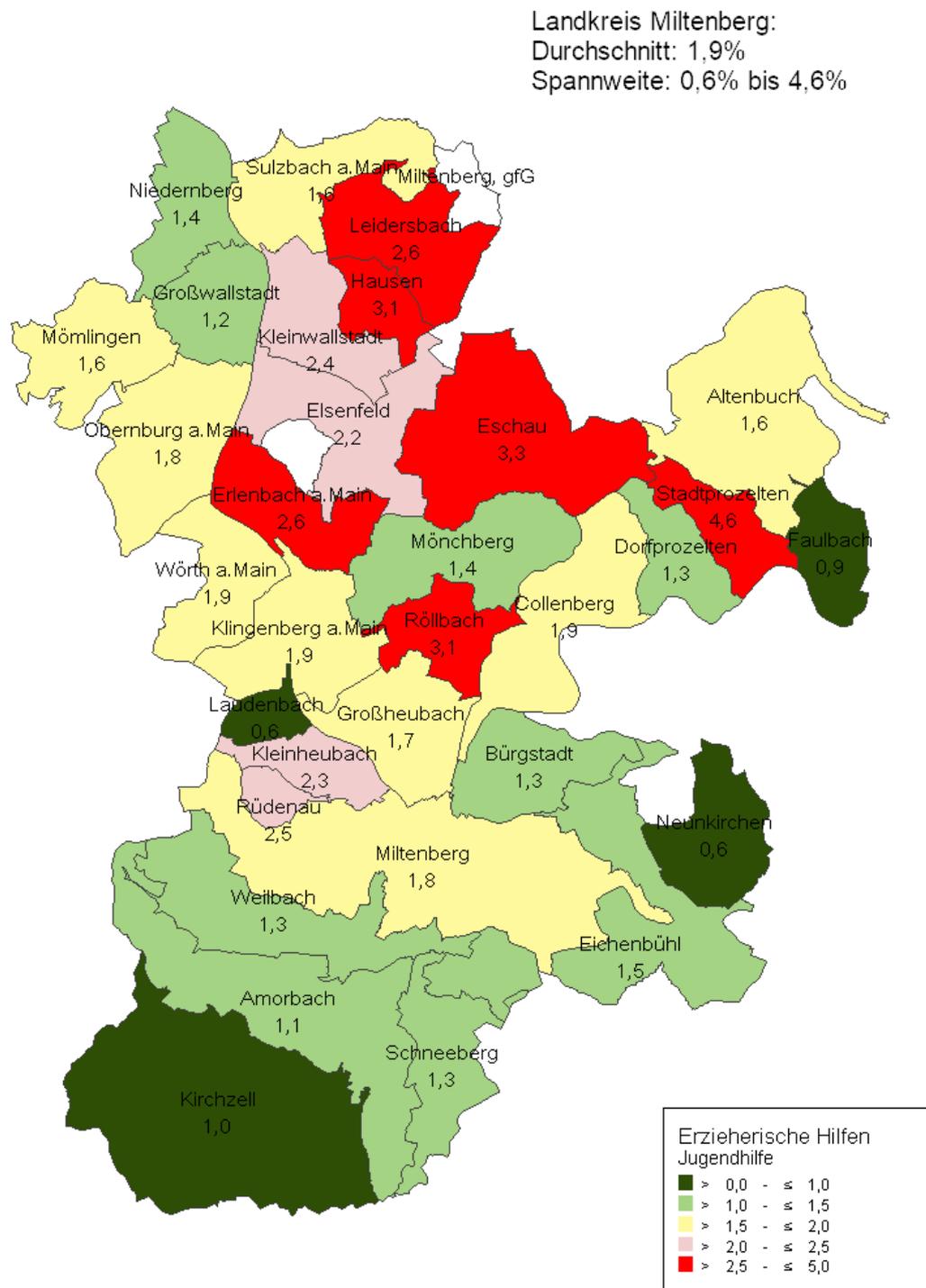
Tab. 3.1: Erzieherische Hilfen

	2015	2016	2017	2017 in %	Index
Altenbuch	4	1	4	1,6	82,6
Amorbach, St	7	9	8	1,1	55,7
Bürgstadt, M	5	7	11	1,3	69,9
Collenberg	13	13	9	1,9	98,6
Dorfprozelten	2	4	4	1,3	65,9
Eichenbühl	7	9	7	1,5	78,3
Elsensfeld, M	34	38	43	2,2	112,7
Erlenbach a.Main, St	40	61	56	2,6	134,7
Eschau, M	20	15	24	3,3	172,5
Faulbach	1	5	4	0,9	48,2
Großheubach, M	25	20	17	1,7	87,5
Großwallstadt	9	11	10	1,2	63,9
Hausen	13	12	12	3,1	162,9
Kirchzell, M	1	1	4	1,0	51,1
Kleinheubach, M	20	16	18	2,3	120,3
Kleinwallstadt, M	16	20	28	2,4	127,8
Klingenberg a.Main, St	15	27	23	1,9	100,7
Laudenbach	4	2	2	0,6	32,4
Leidersbach	39	28	27	2,6	138,4
Miltenberg, St	34	29	34	1,8	95,2
Mömlingen	20	17	16	1,6	84,4
Mönchberg, M	10	10	7	1,4	74,5
Neunkirchen	7	3	2	0,6	32,3
Niedernberg	15	12	14	1,4	73,1
Obernburg a.Main, St	29	25	30	1,8	92,4
Röllbach	12	10	11	3,1	161,0
Rüdenau	3	2	3	2,5	128,5
Schneeberg, M	3	4	5	1,3	68,2
Stadtprozelten, St	14	11	14	4,6	242,2
Sulzbach a.Main, M	19	20	23	1,6	86,2
Weilbach, M	4	8	5	1,3	65,6
Wörth a.Main, St	30	28	18	1,9	101,0
Landkreis gesamt	475	478	493	1,9	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018.

Im Jahr 2017 gab es im gesamten Landkreis Miltenberg 493 Fälle von Hilfen zur Erziehung. Dies bedeutet nach 475 im Jahr 2015 und 478 im Jahr 2016 eine leichte Steigerung um 3,8% gegenüber 2015.

Abb. 3.1: Erzieherische Hilfen
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018



Quelle: BISD; Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018; Berechnungen: MODUS 2018

Bezogen auf die Bevölkerung bis unter 18 Jahre resultiert ein Anteil von 1,9% aller Kinder und Jugendlichen, die diese Unterstützung und Hilfe in Anspruch genommen haben. Die Spannweite im Landkreis reicht von 0,6% in Laudenbach bis hin zu 4,6% in Stadtprozelten. Zwölf Gemeinden liegen dabei zum Teil deutlich über dem Durchschnitt, 20 Gemeinden unter dem Durchschnitt.

3.1.2 Erziehungsberatung

Gesetzliche Grundlage der Erziehungsberatung ist § 28 SGB VIII: „Erziehungsberatungsstellen und andere Beratungsdienste und -einrichtungen sollen Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind.“

Es ist demnach Aufgabe der Erziehungsberatung, die Familien bei der Entwicklung ihrer Kinder und Jugendlichen zu unterstützen, indem die Erziehungsfähigkeit der Eltern gefördert wird. Die Beratung reicht von reiner Information über die Beratung von Eltern und die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bis hin zu psychotherapeutischen Maßnahmen.

Im Jahr 2017 gab es im gesamten Landkreis Miltenberg 536 Fälle von Erziehungsberatung nach 589 bzw. 582 in den Jahren 2015 und 2016. Bezogen auf die Bevölkerung bis unter 18 Jahre resultiert ein Anteil von 2,4%, die eine Erziehungsberatung selbst oder deren Eltern (oder als Familie) in Anspruch genommen haben. Die Spannweite im Landkreis reicht von 0,7% in Mömlingen bis hin zu 4,4% in Rüdenu. In 16 Gemeinden sind überdurchschnittliche Werte zu finden, d.h. es gibt anteilig an der Bevölkerung bis 18 Jahre mehr Fälle von Erziehungsberatung als im Durchschnitt des Gesamtlandkreises.

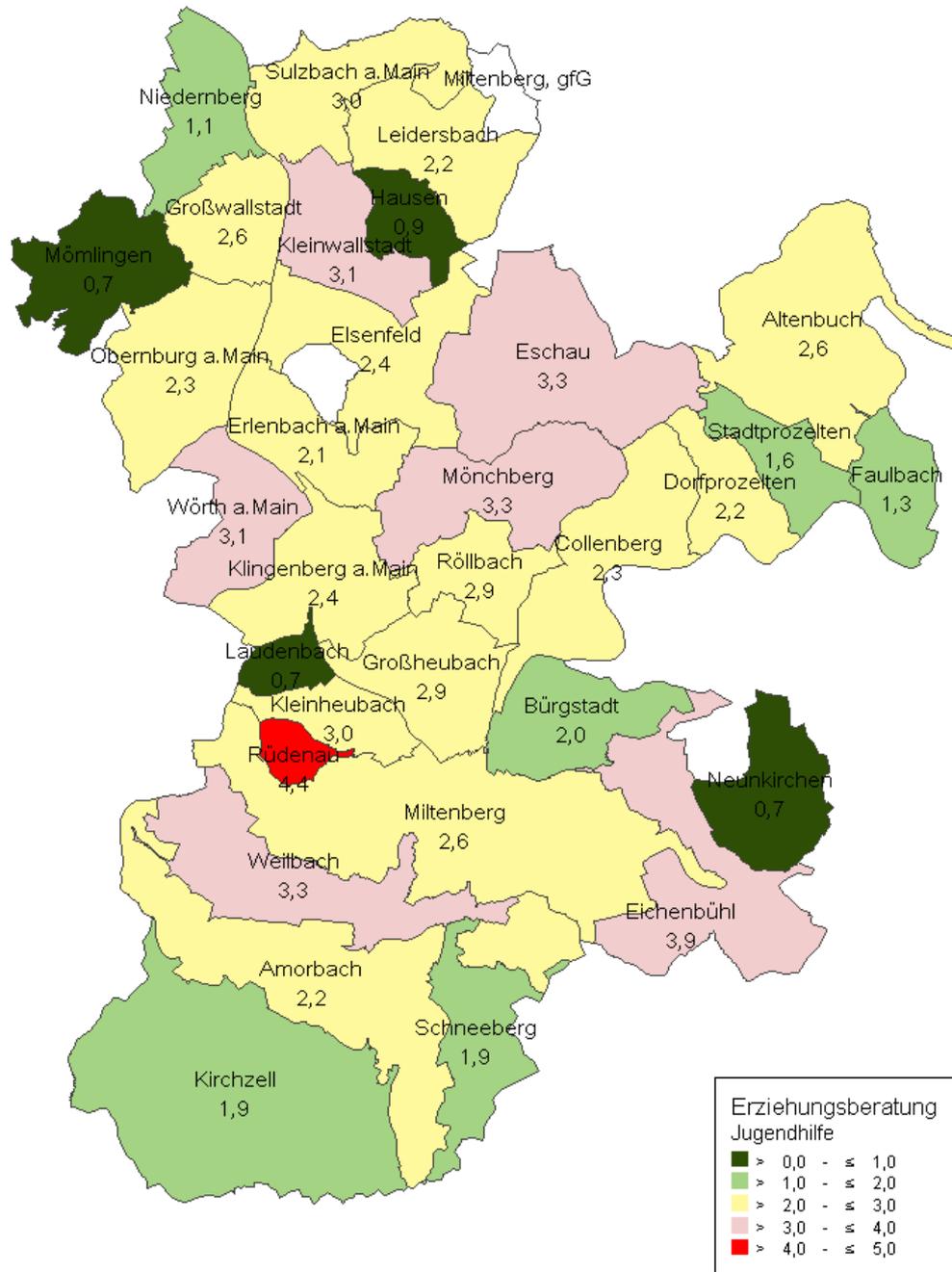
Tab. 3.2: Erziehungsberatung

	2015	2016	2017	2017 in %	Index
Altenbuch	2	3	6	2,6	112,2
Amorbach, St	18	15	15	2,2	95,4
Bürgstadt, M	23	21	14	2,0	83,4
Collenberg	12	14	10	2,3	99,6
Dorfprozelten	0	3	6	2,2	94,6
Eichenbühl	4	12	16	3,9	164,0
Elsensfeld, M	44	41	42	2,4	101,4
Erlenbach a.Main, St	29	39	40	2,1	88,9
Eschau, M	16	17	21	3,3	139,4
Faulbach	7	4	5	1,3	54,7
Großheubach, M	19	31	26	2,9	122,4
Großwallstadt	14	20	19	2,6	111,8
Hausen	14	5	3	0,9	36,7
Kirchzell, M	4	8	7	1,9	80,5
Kleinheubach, M	23	19	21	3,0	128,0
Kleinwallstadt, M	22	27	31	3,1	131,1
Klingenberg a.Main, St	30	26	25	2,4	101,0
Laudenbach	6	1	2	0,7	29,7
Leidersbach	27	19	20	2,2	92,6
Miltenberg, St	46	59	44	2,6	112,2
Mömlingen	14	17	6	0,7	28,7
Mönchberg, M	8	14	14	3,3	138,1
Neunkirchen	3	3	2	0,7	29,9
Niedernberg	1	18	10	1,1	47,7
Obernburg a.Main, St	24	33	34	2,3	96,3
Röllbach	7	8	9	2,9	124,4
Rüdenau	1	1	5	4,4	186,1
Schneeberg, M	11	9	6	1,9	79,3
Stadtprozelten, St	4	9	4	1,6	69,3
Sulzbach a.Main, M	26	28	35	3,0	125,2
Weilbach, M	6	10	11	3,3	141,4
Wörth a.Main, St	27	29	24	3,1	133,3
Ohne Ortsangabe	179	19	3		
Landkreis gesamt	589	582	536	2,4	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018.

Abb. 3.2: Erziehungsberatung
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018

Landkreis Miltenberg:
Durchschnitt: 2,4%
Spannweite: 0,7% bis 4,4%



Quelle: BISD; Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018; Berechnungen: MODUS 2018

3.1.3 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Hilfen zur Erziehung“

Die beiden Indikatoren „Erzieherische Hilfen“ und „Erziehungsberatung“ lassen sich zu einem Indikator „Hilfen zur Erziehung“ zusammenfassen. In die Berechnung des Teilindikators „Hilfen zur Erziehung“ gehen die beiden Einzelindikatoren wie folgt ein: „Erzieherische Hilfen“ zu 80% und „Erziehungsberatung“ ebenfalls zu 20%. Beim Teilindikator „Hilfen zur Erziehung“ ergeben sich bei den Gemeinden Index-Werte zwischen 31,8 in Neunkirchen und 207,6 in Stadtprozelten.

Die folgende Abbildung zeigt den Teilindikator „Hilfen zur Erziehung“ für die einzelnen Gemeinden des Landkreises Miltenberg.

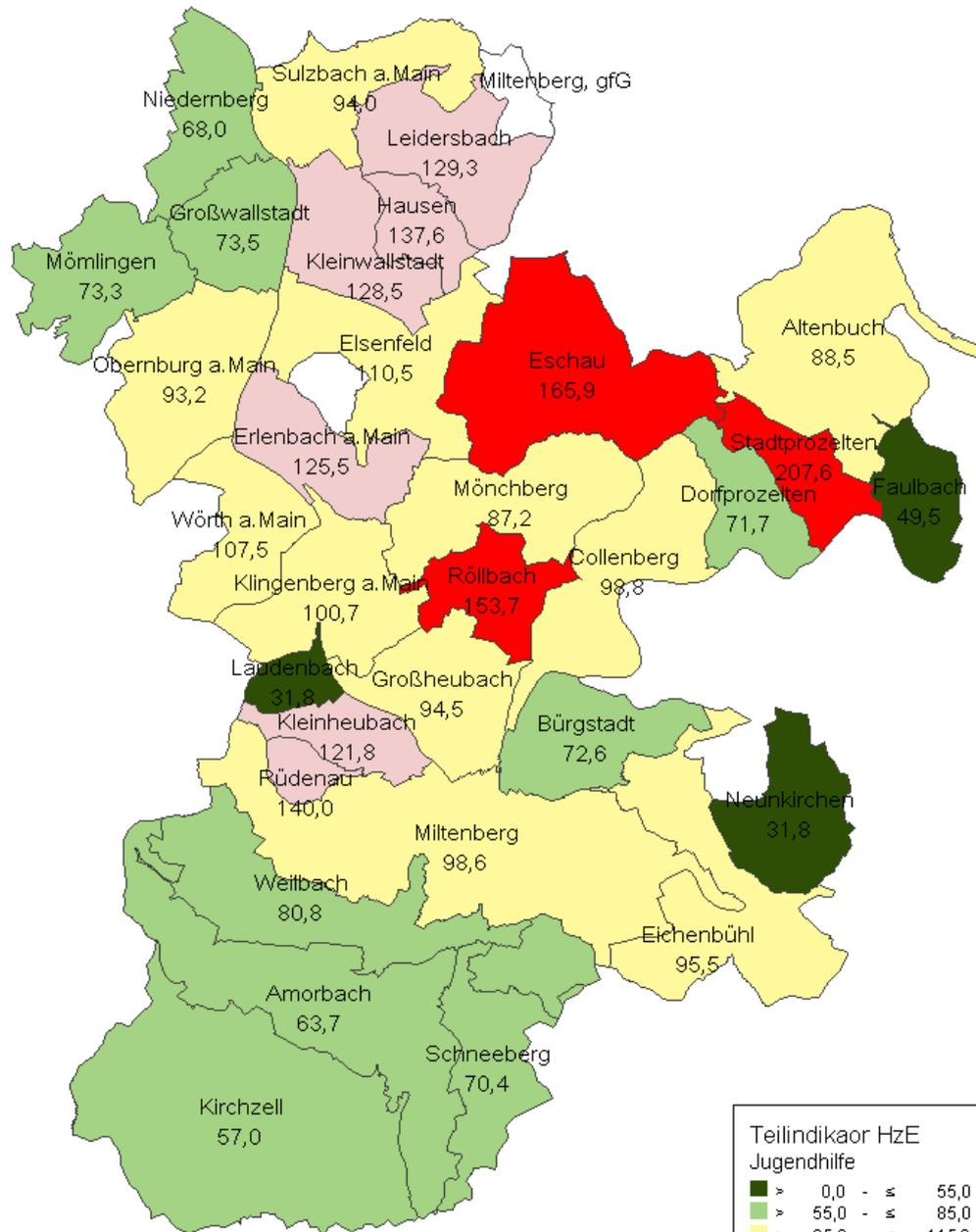
Tab. 3.3: Teilindikator Hilfen zur Erziehung

	Index
Altenbuch	88,5
Amorbach, St	63,7
Bürgstadt, M	72,6
Collenberg	98,8
Dorfprozelten	71,7
Eichenbühl	95,5
Elsenfeld, M	110,5
Erlenbach a.Main, St	125,5
Eschau, M	165,9
Faulbach	49,5
Großheubach, M	94,5
Großwallstadt	73,5
Hausen	137,6
Kirchzell, M	57,0
Kleinheubach, M	121,8
Kleinwallstadt, M	128,5
Klingenberg a.Main, St	100,7
Laudenbach	31,8
Leidersbach	129,3
Miltenberg, St	98,6
Mömlingen	73,3
Mönchberg, M	87,2
Neunkirchen	31,8
Niedernberg	68,0
Obernburg a.Main, St	93,2
Röllbach	153,7
Rüdenau	140,0
Schneeberg, M	70,4
Stadtprozelten, St	207,6
Sulzbach a.Main, M	94,0
Weilbach, M	80,8
Wörth a.Main, St	107,5
Landkreis gesamt	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018.

Abb. 3.3: Teilindikator: Hilfen zur Erziehung
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018

Landkreis Miltenberg:
Durchschnitt: 100,0
Spannweite: 31,8 bis 207,6



Teilindikator HzE Jugendhilfe	
■	> 0,0 - ≤ 55,0
■	> 55,0 - ≤ 85,0
■	> 85,0 - ≤ 115,0
■	> 115,0 - ≤ 145,0
■	> 145,0 - ≤ 1.000,0

Quelle: BISD; Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018; Berechnungen: MODUS 2018

3.2 Teilindikator „Jugendkriminalität“

3.2.1 Jugendgerichtshilfe

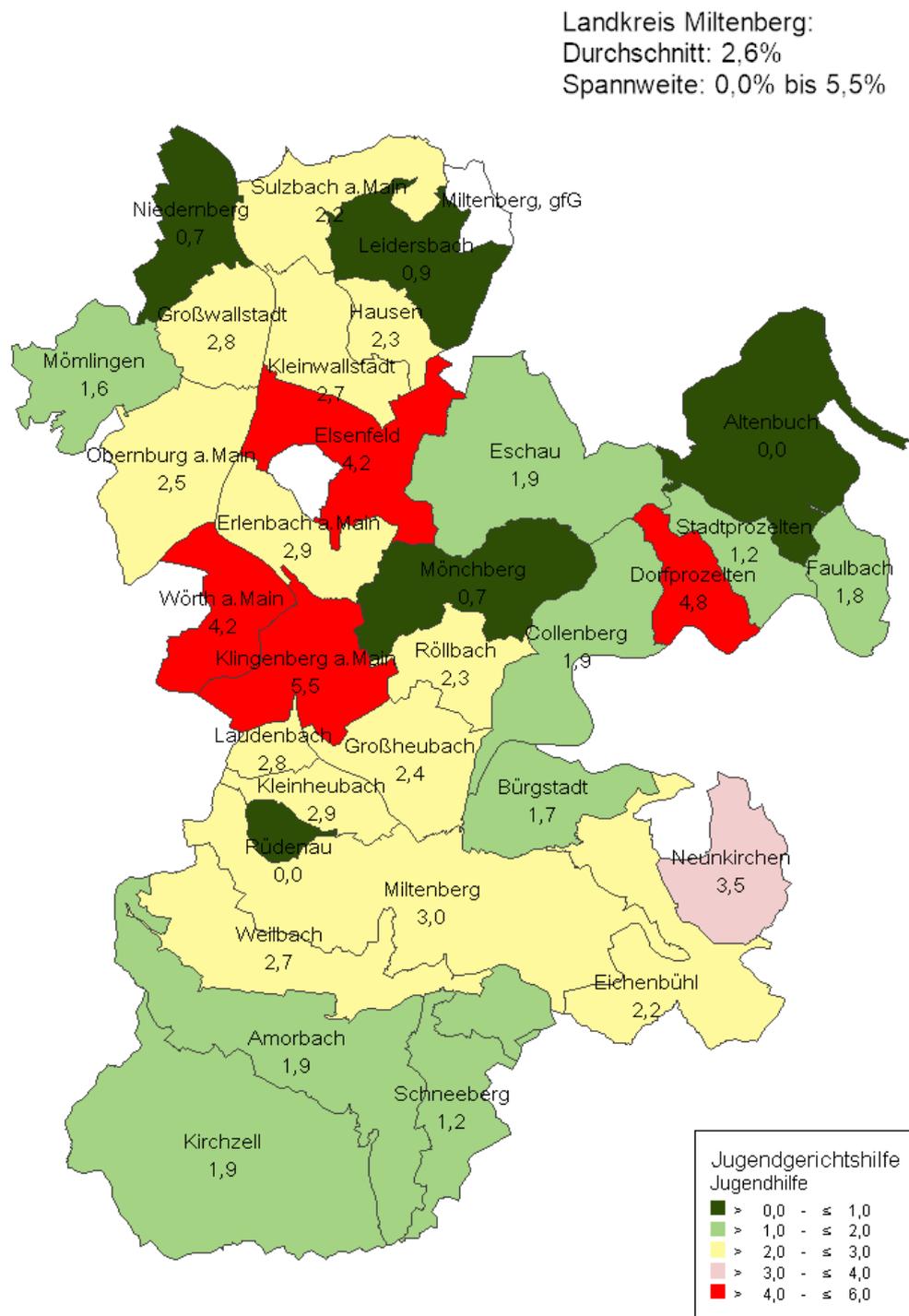
In der Jugendgerichtshilfe geht es primär darum, den jungen Menschen und nicht die Straftat im Vordergrund zu sehen. Aufgabe der Jugendgerichtshilfe ist es daher aufgrund dessen evtl. notwendige und geeignete Hilfen, Maßnahmen und Strafen individuell und nach erzieherischen Gesichtspunkten auszugestalten. Die Jugendgerichtshilfe ist für straffähige Jugendliche (ab 14 bis 18 Jahren) und Heranwachsende (18. Bis 21. Lebensjahr) zuständig. Sie begleitet die straffällig gewordenen Jugendlichen und deren Eltern sowie die straffällig gewordenen Heranwachsenden im gesamten Verfahren. Die folgende Abbildung zeigt den Einzelindikator Jugendgerichtshilfe für die Gemeinden des Landkreises Miltenberg.

Tabelle 3.4: Jugendgerichtshilfe

	2015	2016	2017	2017 in %	Index
Altenbuch	2	0	0	0,0	0,0
Amorbach, St	7	5	13	1,9	75,6
Bürgstadt, M	12	9	12	1,7	65,4
Collenberg	18	7	8	1,9	72,8
Dorfprozelten	6	8	13	4,8	187,5
Eichenbühl	7	8	9	2,2	84,3
Elsensfeld, M	64	54	74	4,2	163,4
Erlenbach a.Main, St	51	42	56	2,9	113,7
Eschau, M	17	9	12	1,9	72,8
Faulbach	16	5	7	1,8	70,0
Großheubach, M	34	26	22	2,4	94,7
Großwallstadt	14	13	20	2,8	107,6
Hausen	11	7	8	2,3	89,4
Kirchzell, M	1	1	7	1,9	73,6
Kleinheubach, M	24	17	20	2,9	111,5
Kleinwallstadt, M	22	22	27	2,7	104,4
Klingenberg a.Main, St	33	28	58	5,5	214,3
Laudenbach	5	5	8	2,8	108,5
Leidersbach	4	5	8	0,9	33,9
Miltenberg, St	43	60	50	3,0	116,6
Mömlingen	19	12	14	1,6	61,3
Mönchberg, M	6	5	3	0,7	27,1
Neunkirchen	9	2	10	3,5	136,6
Niedernberg	2	3	6	0,7	26,2
Obernbürg a.Main, St	49	33	37	2,5	95,8
Röllbach	16	8	7	2,3	88,5
Rüdenau	2	2	0	0,0	0,0
Schneeberg, M	11	10	4	1,2	48,3
Stadtprozelten, St	5	10	3	1,2	47,5
Sulzbach a.Main, M	30	14	26	2,2	85,0
Weilbach, M	6	8	9	2,7	105,8
Wörth a.Main, St	33	23	32	4,2	162,5
Landkreis gesamt	579	461	583	2,6	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018.

Abb. 3.4: Jugendgerichtshilfe
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018



Quelle: BISD; Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018; Berechnungen: MODUS 2018

Für die Jahre 2015 bis 2017 wurden die Fälle der Jugendgerichtshilfe aufgenommen. Für die Gemeinden ergeben sich sehr unterschiedliche Werte. Der niedrigste Wert findet sich in den

Gemeinden Altenbuch und Rüdenu (keine Fälle im Jahr 2017), der höchste Wert ist in Klingenberg a.Main zu verzeichnen. Die Fälle der Jugendgerichtshilfe sind im Jahr 2017 gegenüber dem Jahr 2015 nur leicht, gegenüber 2016 deutlich angestiegen. Der Indexwert liegt in zwölf Gemeinden über dem Landkreisdurchschnitt.

3.2.2 Meldungen strafunmündiger Kinder

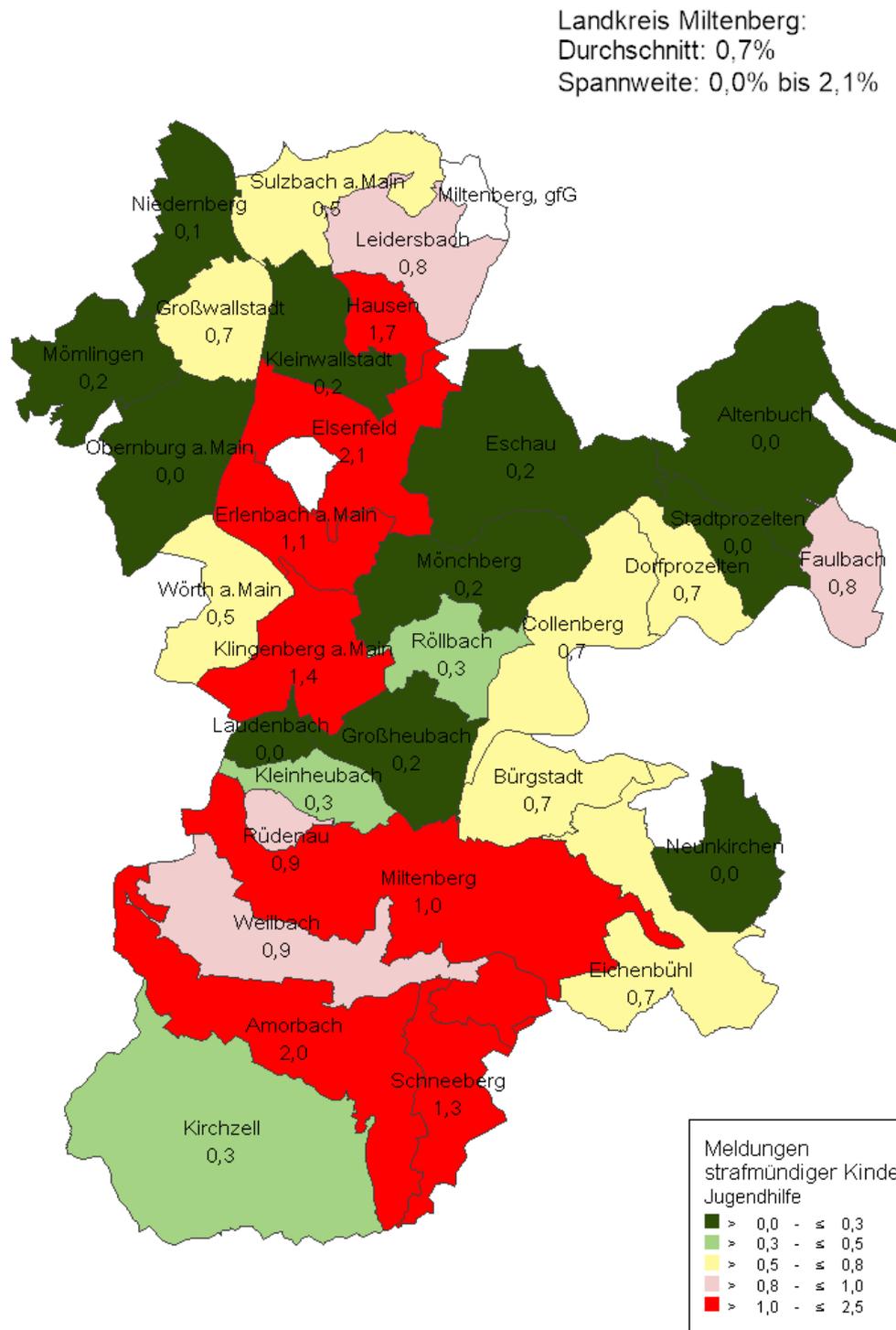
Das deutsche Strafgesetzbuch legt fest: „Schuldunfähig ist, wer bei Begehung der Tat noch nicht vierzehn Jahre alt ist.“ (§ 19 StGB). Personen, die also zur Tatzeit jünger als 14 Jahre sind, können nach dem Strafgesetzbuch nicht bestraft werden. Allerdings kann das Familiengericht außerhalb des Strafverfahrens Maßnahmen anordnen, so dass die Fälle von Kindern unter 14 Jahren gemeldet werden.

Tab. 3.5: Meldungen strafunmündiger Kinder

	2015	2016	2017	2017 in %	Index
Altenbuch	1	0	0	0,0	0,0
Amorbach, St	5	8	13	1,9	263,9
Bürgstadt, M	2	1	5	0,7	95,1
Collenberg	2	1	3	0,7	95,4
Dorfprozelten	0	3	2	0,7	100,7
Eichenbühl	2	2	3	0,7	98,1
Elsensfeld, M	11	27	36	2,0	277,5
Erlenbach a.Main, St	12	10	21	1,1	148,9
Eschau, M	1	2	1	0,2	21,2
Faulbach	2	2	3	0,8	104,7
Großheubach, M	12	8	2	0,2	30,1
Großwallstadt	1	4	5	0,7	93,9
Hausen	7	6	6	1,7	234,2
Kirchzell, M	0	2	1	0,3	36,7
Kleinheubach, M	1	5	2	0,3	38,9
Kleinwallstadt, M	4	4	2	0,2	27,0
Klingenberg a.Main, St	5	9	15	1,4	193,5
Laudenbach	1	3	0	0,0	0,0
Leidersbach	14	6	7	0,8	103,5
Miltenberg, St	72	16	17	1,0	138,4
Mömlingen	2	4	2	0,2	30,6
Mönchberg, M	3	0	1	0,2	31,5
Neunkirchen	0	0	0	0,0	0,0
Niedernberg	19	2	1	0,1	15,2
Obernbura a.Main, St	0	0	0	0,0	0,0
Röllbach	1	3	1	0,3	44,1
Rüdenu	0	0	1	0,9	118,8
Schneeberg, M	6	3	4	1,2	168,8
Stadtprozelten, St	1	1	0	0,0	0,0
Sulzbach a.Main, M	4	6	6	0,5	68,5
Weilbach, M	3	0	3	0,9	123,1
Wörth a.Main, St	7	4	4	0,5	70,9
Landkreis gesamt	188	142	167	0,7	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018.

Abb. 3.5: Meldungen strafmündiger Kinder
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018



Quelle: BISD; Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018; Berechnungen: MODUS 2018

Für die Gemeinden ergeben sich sehr unterschiedliche Werte bei den Meldungen strafmündiger Kinder. Der niedrigste Wert findet sich in den Gemeinden Altenbuch, Laudenbach,

Neunkirchen, Obernburg a.Main und Stadtprozelten (keine Fälle im Jahr 2017), der höchste Index-Wert errechnet sich für Elsenfeld. Die Fälle der Meldungen strafunmündiger Kinder sind im Jahr 2017 gegenüber dem Jahr 2015 leicht gesunken und gegenüber 2016 etwas angestiegen. Der Indexwert liegt in zwölf Gemeinden über dem Landkreisdurchschnitt.

3.2.3 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Jugendkriminalität“

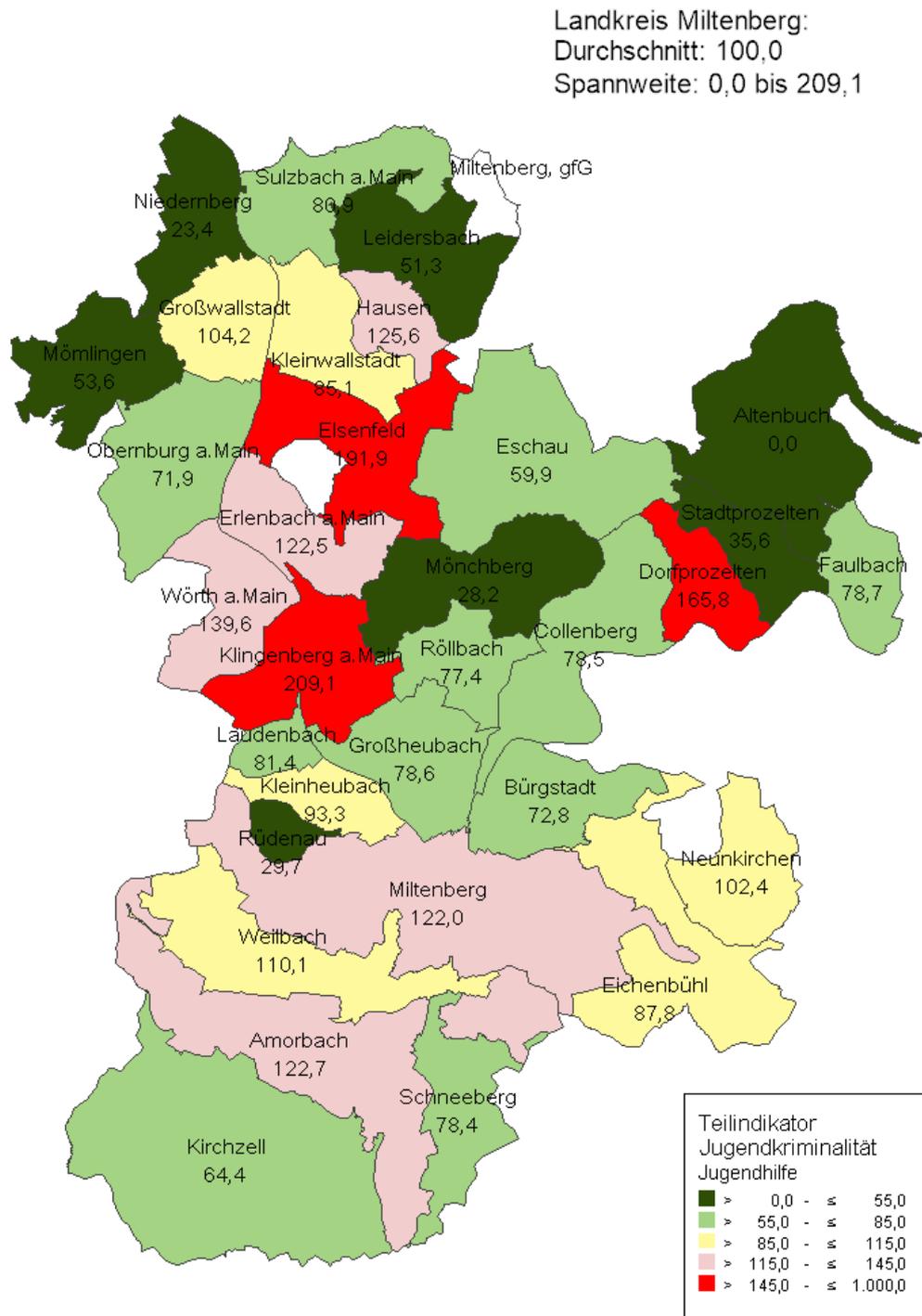
Die beiden Indikatoren „Jugendgerichtshilfe“ und „Meldungen strafunmündiger Kinder“ lassen sich zu einem Indikator „Jugendkriminalität“ zusammenfassen. In die Berechnung des Teilindikators „Jugendkriminalität“ gehen die beiden Einzelindikatoren wie folgt ein: „Jugendgerichtshilfe“ zu 75% und „Meldungen strafunmündiger Kinder“ zu 25%. Beim Teilindikator „Jugendkriminalität“ ergeben sich bei den Gemeinden Index-Werte zwischen 0 in Altenbuch und 209,1 in Klingenberg a.Main. Die folgende Abbildung zeigt den Teilindikator „Jugendkriminalität“ für die einzelnen Gemeinden des Landkreises Miltenberg.

Tab. 3.6: Teilindikator Jugendkriminalität

	Index
Altenbuch	0,0
Amorbach, St	122,7
Bürgstadt, M	72,8
Collenberg	78,5
Dorfprozelten	165,8
Eichenbühl	87,8
Elsensfeld, M	191,9
Erlenbach a.Main, St	122,5
Eschau, M	59,9
Faulbach	78,7
Großheubach, M	78,6
Großwallstadt	104,2
Hausen	125,6
Kirchzell, M	64,4
Kleinheubach, M	93,3
Kleinwallstadt, M	85,1
Klingenberg a.Main, St	209,1
Laudenbach	81,4
Leidersbach	51,3
Miltenberg, St	122,0
Mömlingen	53,6
Mönchberg, M	28,2
Neunkirchen	102,4
Niedernberg	23,4
Obernburg a.Main, St	71,9
Röllbach	77,4
Rüdenau	29,7
Schneeberg, M	78,4
Stadtprozelten, St	35,6
Sulzbach a.Main, M	80,9
Weilbach, M	110,1
Wörth a.Main, St	139,6
Landkreis gesamt	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018.

Abb. 3.6: Teilindikator: Jugendkriminalität
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018



Quelle: BISD; Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018; Berechnungen: MODUS 2018

3.3 Teilindikator „Trennungs- und Scheidungsverfahren“

Für die Kinder und Jugendlichen ist die Trennung und Scheidung der Eltern ein einschneidendes Erlebnis. Streit, Unsicherheiten über die Zukunft, Auseinandersetzungen sowie wirtschaftliche und räumliche Veränderungen können dazu führen, dass sich Kinder und Jugendliche sozial auffällig verhalten. Es ist zwar kein direkter Zusammenhang von Trennung und Scheidung der Eltern und auffälligem Verhalten nachzuweisen, die Belastung über eine längere Zeit mit einem tiefen Eingriff in die Lebenskonzeption und Lebensgestaltung der Kinder und Jugendlichen ist jedoch unbestritten.

Der Teilindikator „Trennungs- und Scheidungsverfahren“ setzt sich aus zwei Einzelindikatoren zusammen, den „Außergerichtlichen Beratungen“ und der „Mitwirkung in Familiengerichtsverfahren“, die Fälle beziehen sich jeweils auf die Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren.

3.3.1 Außergerichtlichen Beratungen und Mitwirkung bei Familiengerichtsverfahren

Im Gesamtlandkreis ergibt sich für das Jahr 2017 bei den außergerichtlichen Beratungen ein Durchschnittswert von 1,5 pro 100 Personen bis 18 Jahre, für die Mitwirkung in Familiengerichtsverfahren resultiert ein Durchschnittswert von 1,2 pro 100 Personen bis 18 Jahre für den Gesamtlandkreis.

In den Gemeinden sind unterschiedliche Anteile von außergerichtlichen Beratungen bezogen auf die Zahl der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre zu finden. So liegt aktuell der höchste Wert in Kirchzell mit 3,3%. Auch Hausen hat mit 2,9% einen stark überdurchschnittlichen Wert zu verzeichnen. In jeder Gemeinde gab es im Jahr 2017 mindestens eine außergerichtliche Beratung, im Jahr 2016 war es eine Gemeinde und im Jahr 2015 drei Gemeinden ohne außergerichtliche Beratung.

Bei der Mitwirkung in Familiengerichtsverfahren sind es 13 Gemeinden mit überdurchschnittlichen Werten, Stadtprozelten mit 5,3% gegenüber 1,2% im Landkreisdurchschnitt. In der Gemeinde Rüdenua wurde für 2017 kein Fall zur Mitwirkung bei Familiengerichtsverfahren gemeldet (wie auch in den vorherigen beiden Jahren).

Die folgenden Abbildungen zeigen die räumliche Verteilung der außergerichtlichen Beratungen sowie die Mitwirkung bei Familiengerichtsverfahren für den Landkreis Miltenberg.

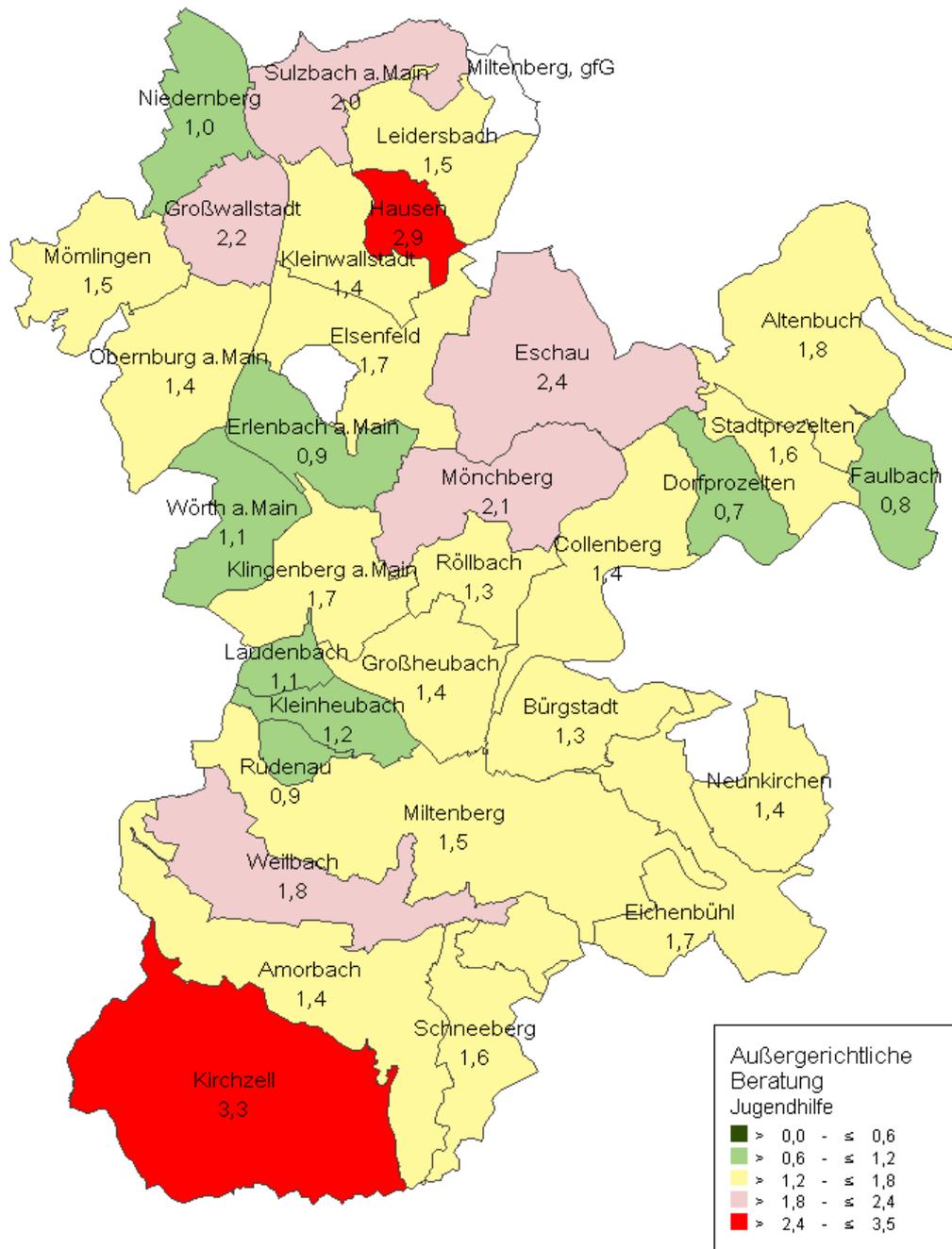
Tab. 3.7: Außergerichtliche Beratung

	2015	2016	2017	2017 in %	Index
Altenbuch	5	7	4	1,8	115,8
Amorbach, St	8	9	9	1,3	88,7
Bürgstadt, M	7	8	9	1,3	83,1
Collenberg	8	9	6	1,4	92,6
Dorfprozelten	0	0	2	0,7	48,9
Eichenbühl	1	3	7	1,7	111,2
Elsensfeld, M	18	25	30	1,7	112,3
Erlenbach a.Main, St	9	14	18	0,9	62,0
Eschau, M	10	13	15	2,3	154,3
Faulbach	3	3	3	0,8	50,8
Großheubach, M	12	15	13	1,4	94,9
Großwallstadt	8	11	16	2,2	145,9
Hausen	10	8	10	2,9	189,5
Kirchzell, M	8	8	12	3,3	213,8
Kleinheubach, M	9	9	8	1,1	75,6
Kleinwallstadt, M	16	16	14	1,4	91,8
Klingenberg a.Main, St	20	19	18	1,7	112,7
Laudenbach	2	3	3	1,0	69,0
Leidersbach	7	7	14	1,5	100,5
Miltenberg, St	24	34	25	1,5	98,8
Mömlingen	16	14	13	1,5	96,5
Mönchberg, M	3	3	9	2,1	137,6
Neunkirchen	0	2	4	1,4	92,6
Niedernberg	12	8	9	1,0	66,6
Obernburg a.Main, St	24	20	21	1,4	92,2
Röllbach	6	4	4	1,3	85,7
Rüdenau	0	2	1	0,9	57,7
Schneeberg, M	2	1	5	1,6	102,4
Stadtprozelten, St	5	3	4	1,6	107,3
Sulzbach a.Main, M	16	17	24	2,0	133,0
Weilbach, M	3	4	6	1,8	119,5
Wörth a.Main, St	14	11	8	1,0	68,8
Landkreis gesamt	286	310	344	1,5	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018.

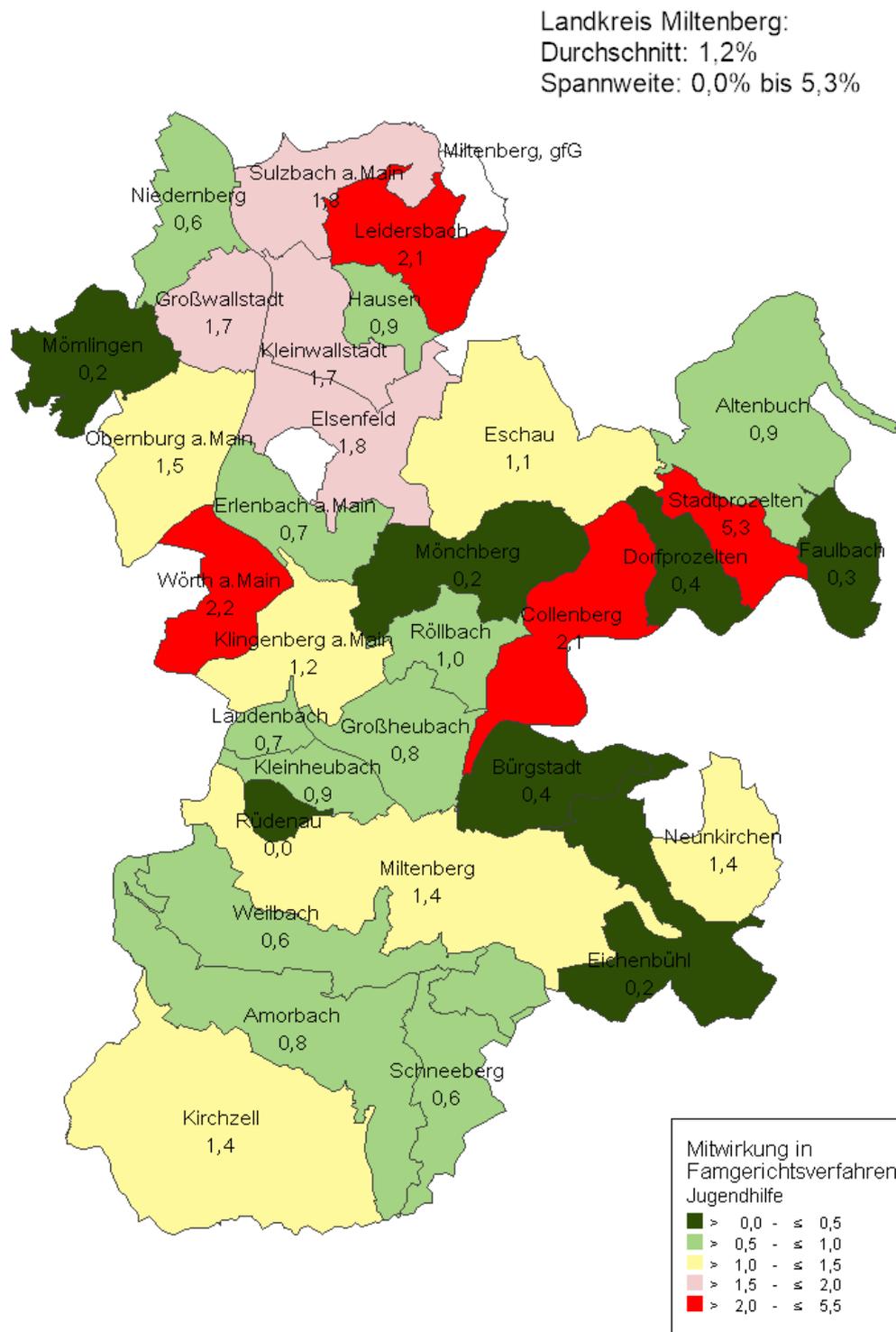
Abb. 3.7: Außergerichtliche Beratung
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018

Landkreis Miltenberg:
Durchschnitt: 1,5%
Spannweite: 0,7% bis 3,3%



Quelle: BISS; Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018; Berechnungen: MODUS 2018

Abb. 3.8: Mitwirkung in Familiengerichtsverfahren
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018



Quelle: BISS; Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018; Berechnungen: MODUS 2018

Tab. 3.8: Familiengerichtsverfahren

	2015	2016	2017	2017 in %	Index
Altenbuch	3	4	2	0,9	73,0
Amorbach, St	4	7	5	0,7	62,1
Bürgstadt, M	9	11	3	0,4	34,9
Collenberg	4	8	9	2,1	175,0
Dorfprozelten	1	1	1	0,4	30,8
Eichenbühl	3	4	1	0,2	20,0
Elsensfeld, M	19	24	31	1,8	146,2
Erlenbach a.Main, St	12	19	14	0,7	60,7
Eschau, M	8	5	7	1,1	90,8
Faulbach	1	2	1	0,3	21,4
Großheubach, M	12	21	7	0,8	64,4
Großwallstadt	6	4	12	1,7	137,9
Hausen	4	5	3	0,9	71,6
Kirchzell, M	1	2	5	1,4	112,3
Kleinheubach, M	6	10	6	0,9	71,4
Kleinwallstadt, M	7	11	17	1,7	140,4
Klingenberg a.Main, St	8	16	13	1,2	102,6
Laudenbach	3	2	2	0,7	57,9
Leidersbach	16	22	19	2,1	171,8
Miltenberg, St	17	22	23	1,4	114,5
Mömlingen	11	8	2	0,2	18,7
Mönchberg, M	3	1	1	0,2	19,3
Neunkirchen	2	3	4	1,4	116,7
Niedernberg	7	13	5	0,6	46,6
Obernburg a.Main, St	16	18	22	1,5	121,7
Röllbach	4	2	3	1,0	81,0
Rüdenau	0	0	0	0,0	0,0
Schneeberg, M	1	2	2	0,6	51,6
Stadtprozelten, St	1	7	13	5,3	439,6
Sulzbach a.Main, M	21	13	21	1,8	146,7
Weilbach, M	4	6	2	0,6	50,2
Wörth a.Main, St	10	8	17	2,2	184,3
Landkreis gesamt	224	281	273	1,2	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018.

3.3.2 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Trennungs- und Scheidungsverfahren“

Die beiden Indikatoren „Meldungen des Familiengerichts“ und „Mitwirkung bei Familiengerichtsverfahren“ lassen sich zu einem Indikator „Trennungs- und Scheidungsverfahren“ zusammenfassen. In die Berechnung des Teilindikators „Trennungs- und Scheidungsverfahren“ gehen die beiden Einzelindikatoren wie folgt ein: „Meldungen des Familiengerichts“ zu 50% und „Mitwirkung bei Familiengerichtsverfahren“ ebenfalls zu 50%.

Beim Teilindikator „Trennungs- und Scheidungsverfahren“ ergeben sich bei den Gemeinden Index-Werte zwischen 28,8 in Rüdenau und 273,5 in Stadtprozelten.

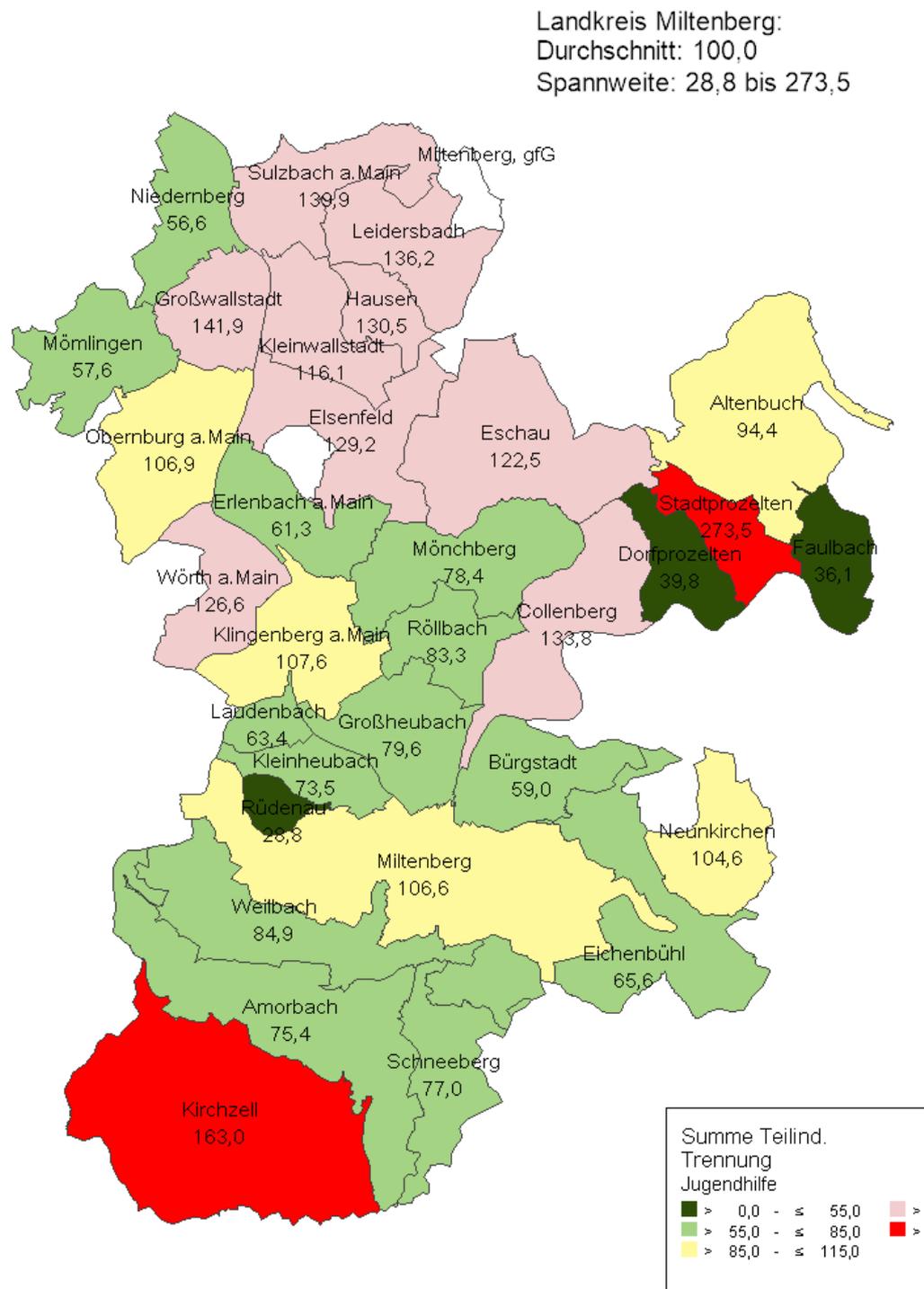
Tab. 3.9: Teilindikator Trennungs- und Scheidungsverfahren

	Index
Altenbuch	94,4
Amorbach, St	75,4
Bürgstadt, M	59,0
Collenberg	133,8
Dorfprozelten	39,8
Eichenbühl	65,6
Elsensfeld, M	129,2
Erlenbach a.Main, St	61,3
Eschau, M	122,5
Faulbach	36,1
Großheubach, M	79,6
Großwallstadt	141,9
Hausen	130,5
Kirchzell, M	163,0
Kleinheubach, M	73,5
Kleinwallstadt, M	116,1
Klingenberg a.Main, St	107,6
Laudenbach	63,4
Leidersbach	136,2
Miltenberg, St	106,6
Mömlingen	57,6
Mönchberg, M	78,4
Neunkirchen	104,6
Niedernberg	56,6
Obernburg a.Main, St	106,9
Röllbach	83,3
Rüdenau	28,8
Schneeberg, M	77,0
Stadtprozelten, St	273,5
Sulzbach a.Main, M	139,9
Weilbach, M	84,9
Wörth a.Main, St	126,6
Landkreis gesamt	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018.

Die folgende Abbildung zeigt den Teilindikator „Trennungs- und Scheidungsverfahren“ für die einzelnen Gemeinden des Landkreises Miltenberg.

Abb. 3.9: Teilindikator: Trennungs- und Scheidungsverfahren
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018



Quelle: BISD; Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018; Berechnungen: MODUS 2018

3.4 Teilindikator „Kindswohlgefährdung“

Dieser Indikator beinhaltet die Fälle zur Inobhutnahme, zur Kindswohlgefährdung und die Eingriffe in die elterliche Sorge.

3.4.1 Inobhutnahme, Kindswohlgefährdung und Eingriffe in die elterliche Sorge

Wenn eine dringende Gefahr für das Wohl des Kindes bzw. eines oder einer Jugendlichen besteht, ist das Jugendamt berechtigt und verpflichtet, vorläufige Schutzmaßnahmen zu ergreifen und das Kind bzw. den oder die Jugendlichen in Obhut zu nehmen, wenn die dringende Gefahr für das Kindeswohl nicht anders abgewendet werden kann. Dies gilt auch, wenn ein Kind bzw. ein Jugendlicher oder eine Jugendliche um Inobhutnahme bittet. Das Kind bzw. der oder die Jugendliche ist bei einer geeigneten Person oder Einrichtung unterzubringen (Familie, Schutzstelle, Bereitschaftspflegestellen, etc.).

Die Personensorgeberechtigten müssen umgehend über die Inobhutnahme informiert werden. Sind sie mit der Inobhutnahme einverstanden, werden weitere Handlungsschritte für die Unterstützung und Abwendung der Gefährdung festgelegt. Sind sie nicht einverstanden, muss ggf. das Familiengericht eingeschaltet werden. Das Familiengericht hat dann Maßnahmen zu treffen, die zur Abwendung der Gefahr erforderlich sind. In der Regel werden mit den Eltern und ggf. auch mit dem Kind bzw. der oder dem Jugendlichen erörtert, wie die Kindswohlgefährdung durch öffentliche Hilfen (Hilfen zur Erziehung) und Beratungsangebote abgewendet werden kann.

Die Fälle von Inobhutnahme und Kindswohlgefährdung haben sich im Jahr 2017 gegenüber 2016 nur leicht, gegenüber 2015 stark zurückentwickelt. In acht Gemeinden wurden 2017 keine Fälle von Inobhutnahme verzeichnet, in den Jahren 2015 und 2016 waren dies jeweils sechs Gemeinden. Der höchste Wert ist im Jahr 2017 in Eschau mit 1,3% der Personen bis 18 Jahre zu finden. Mit deutlichem Abstand dahinter folgen Elsenfeld und Leidersbach mit 0,9%. Der Durchschnitt des Gesamtlandkreises resultiert mit einem Anteil von 0,5% der bis 18-Jährigen.

Beim Eingriff in die elterliche Sorge resultiert ein Durchschnittswert von 0,6% im Jahr 2017. Aktuell sind es sieben Gemeinden, in denen keine Fälle von Eingriffen in die elterliche Sorge festzustellen waren. Der höchste Wert resultiert für Stadtprozelten mit 5,7%. Die folgenden beiden kartographischen Abbildungen zeigen die Verteilung der beiden Einzelindikatoren „Inobhutnahme“ und „Eingriffe in die elterliche Sorge“ für die einzelnen Gemeinden des Landkreises Miltenberg.

Tab. 3.10: Inobhutnahmefälle und Kindeswohlgefährdung

	2015	2016	2017	2017 in %	Index
Altenbuch	0	0	0	0,0	0,0
Amorbach, St	3	2	1	0,1	28,3
Bürgstadt, M	2	4	0	0,0	0,0
Collenberg	7	2	3	0,7	132,7
Dorfprozelten	0	0	0	0,0	0,0
Eichenbühl	2	7	2	0,5	91,0
Elsenfeld, M	10	13	16	0,9	171,6
Erlenbach a.Main, St	13	6	10	0,5	98,7
Eschau, M	5	4	8	1,3	236,0
Faulbach	1	0	1	0,3	48,6
Großheubach, M	4	3	2	0,2	41,8
Großwallstadt	0	2	3	0,4	78,4
Hausen	4	2	0	0,0	0,0
Kirchzell, M	1	1	1	0,3	51,1
Kleinheubach, M	2	4	2	0,3	54,2
Kleinwallstadt, M	12	5	2	0,2	37,6
Klingenberg a.Main, St	15	4	2	0,2	35,9
Laudenbach	2	1	1	0,3	65,9
Leidersbach	7	5	8	0,9	164,6
Miltenberg, St	19	7	7	0,4	79,3
Mömlingen	14	8	4	0,5	85,1
Mönchberg, M	3	0	2	0,5	87,7
Neunkirchen	0	0	0	0,0	0,0
Niedernberg	0	4	3	0,3	63,6
Obernburg a.Main, St	10	13	2	0,1	25,2
Röllbach	2	3	2	0,7	122,8
Rüdenau	0	1	0	0,0	0,0
Schneeberg, M	2	0	0	0,0	0,0
Stadtprozelten, St	14	2	1	0,4	76,9
Sulzbach a.Main, M	6	3	6	0,5	95,3
Weilbach, M	3	1	0	0,0	0,0
Wörth a.Main, St	3	3	2	0,3	49,3
Landkreis gesamt	166	123	120	0,5	100,0

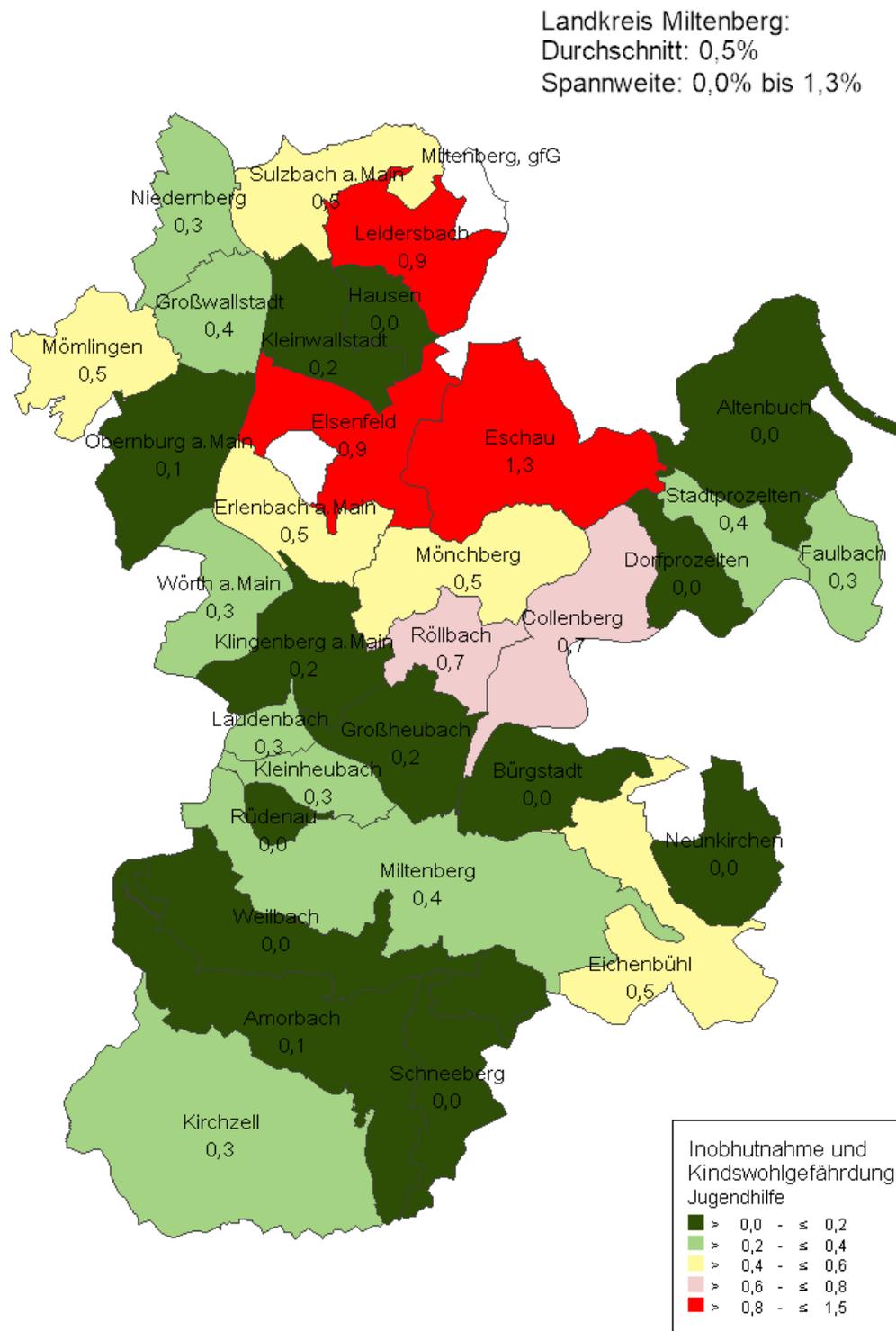
Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018.

Tab. 3.11: Eingriffe in die elterliche Sorge

	2017	2017 in %	Index
Altenbuch	0	0,0	0,0
Amorbach, St	1	0,1	23,9
Bürgstadt, M	2	0,3	44,7
Collenberg	7	1,6	261,7
Dorfprozelten	0	0,0	0,0
Eichenbühl	2	0,5	76,9
Elsensfeld, M	9	0,5	81,6
Erlenbach a.Main, St	8	0,4	66,7
Eschau, M	4	0,6	99,7
Faulbach	1	0,3	41,0
Großheubach, M	4	0,4	70,7
Großwallstadt	0	0,0	0,0
Hausen	4	1,2	183,6
Kirchzell, M	1	0,3	43,2
Kleinheubach, M	2	0,3	45,8
Kleinwallstadt, M	11	1,1	174,7
Klingenberg a.Main, St	14	1,3	212,4
Laudenbach	2	0,7	111,4
Leidersbach	6	0,7	104,3
Miltenberg, St	18	1,1	172,3
Mömlingen	10	1,1	179,8
Mönchberg, M	3	0,7	111,1
Neunkirchen	0	0,0	0,0
Niedernberg	0	0,0	0,0
Obernburg a.Main, St	7	0,5	74,4
Röllbach	0	0,0	0,0
Rüdenau	0	0,0	0,0
Schneeberg, M	1	0,3	49,6
Stadtprozelten, St	14	5,7	910,1
Sulzbach a.Main, M	5	0,4	67,1
Weilbach, M	3	0,9	144,8
Wörth a.Main, St	3	0,4	62,5
Landkreis gesamt	142	0,6	100,0

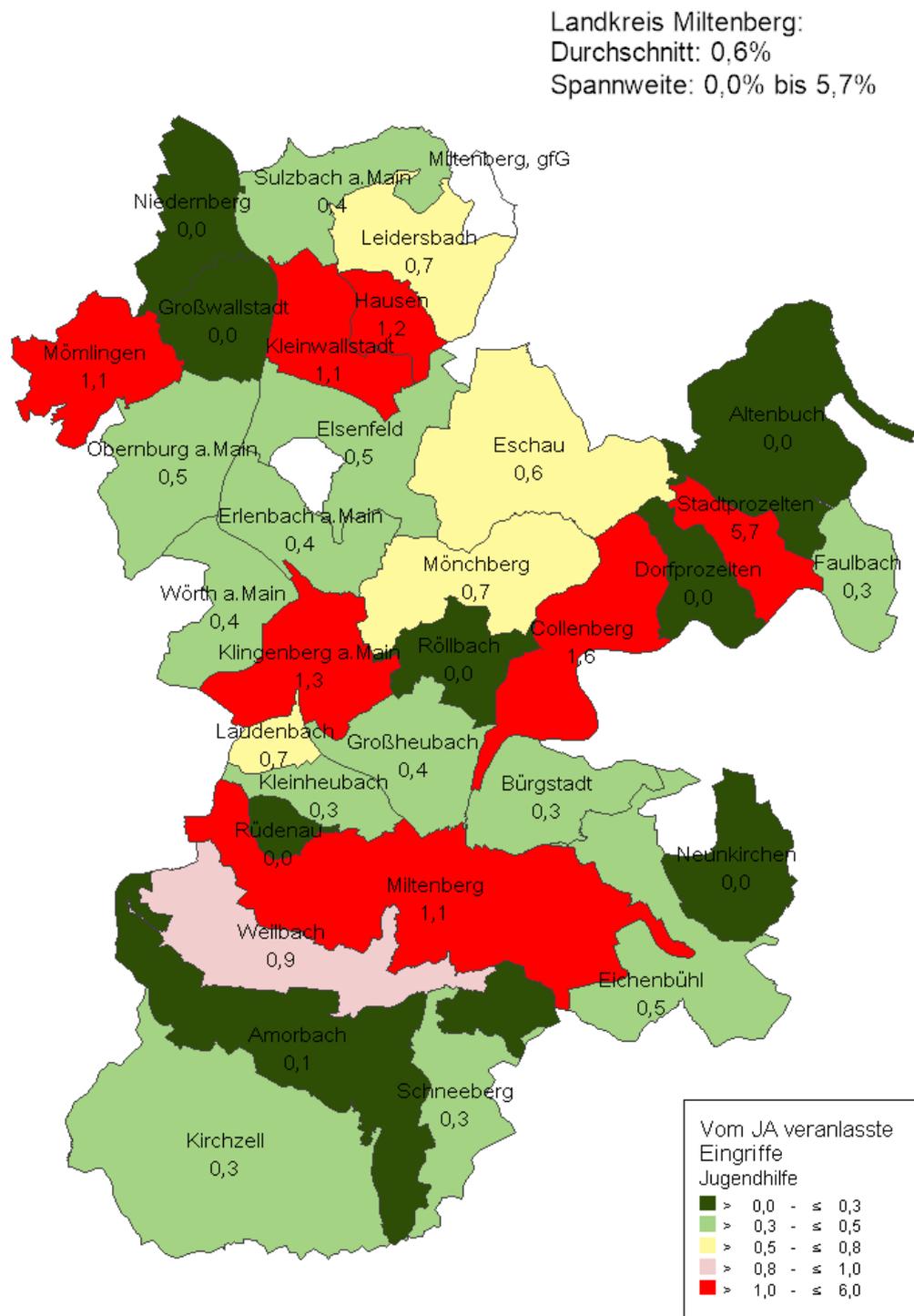
Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018.

Abb. 3.10: Inobhutnahme und Kindswohlfährdung
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018



Quelle: BISD; Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018; Berechnungen: MODUS 2018

Abb. 3.11: Vom Jugendamt veranlasste Eingriffe in die elterliche Sorge
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018



Quelle: BISS; Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018; Berechnungen: MODUS 2018

3.4.2 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Kindswohlgefährdung“

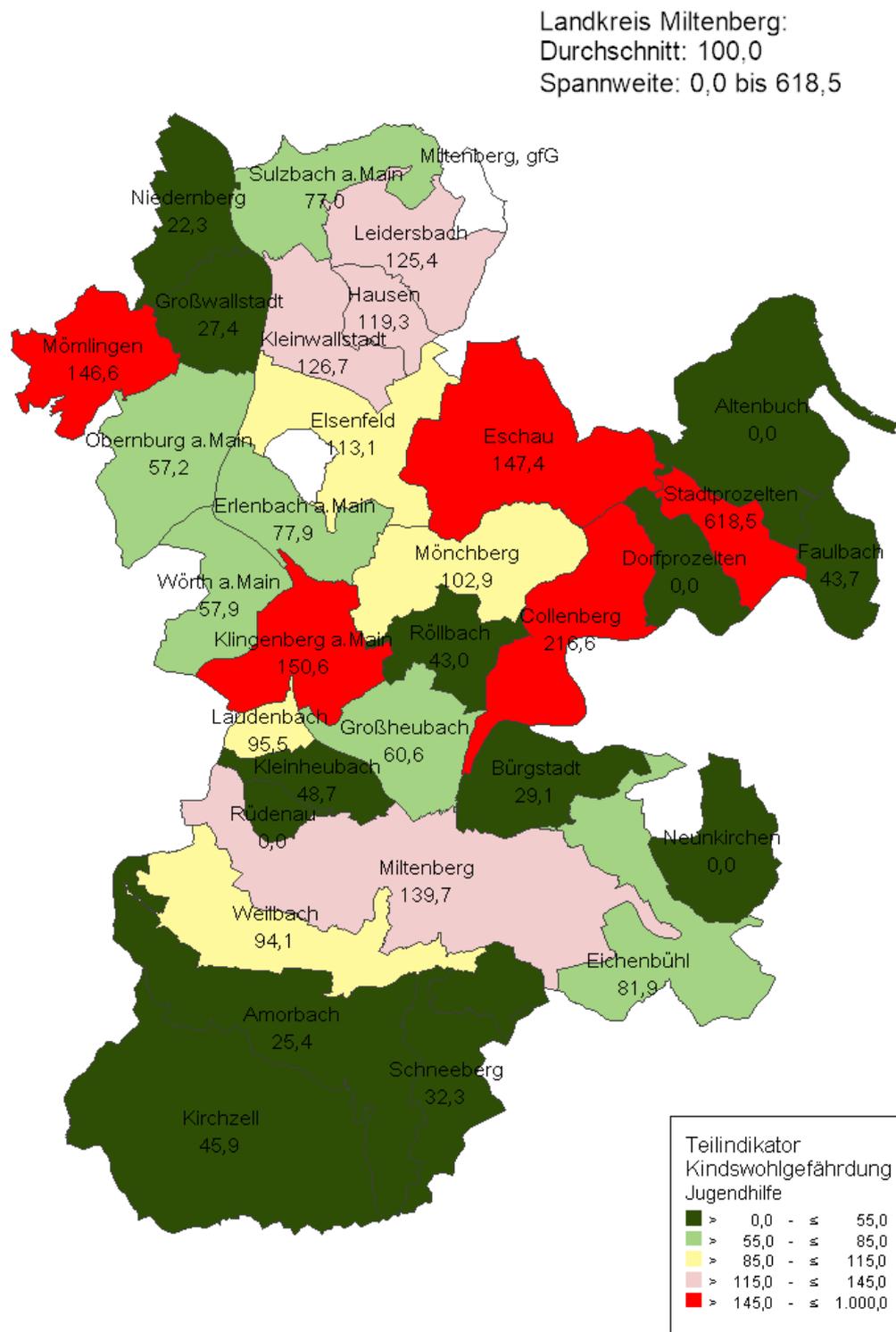
Die beiden Indikatoren „Inobhutnahme“ und „Eingriffe in die elterliche Sorge“ werden zu einem Indikator „Kindswohlgefährdung“ zusammengefasst. Die Teilindikatoren gehen zu unterschiedlichen Teilen in die Berechnung ein, der Indikator „Inobhutnahme“ zu 35% und die „Eingriffe in die elterliche Sorge“ zu 65%. Beim Teilindikator „Kindswohlgefährdung“ ergeben sich im Jahr 2017 bei den Gemeinden im Landkreis Miltenberg Werte zwischen 0% (in vier Gemeinden) und 618,5% in Stadtprozelten, dieser Wert kommt im Wesentlichen durch die Fälle des Eingriffs in die elterliche Sorge zustande. Die folgende Abbildung zeigt den Teilindikator „Kindswohlgefährdung“ für die einzelnen Gemeinden des Landkreises Miltenberg.

Tab. 3.12: Teilindikator Kindswohlgefährdung

	Index
Altenbuch	0,0
Amorbach, St	25,4
Bürgstadt, M	29,1
Collenberg	216,6
Dorfprozelten	0,0
Eichenbühl	81,9
Elsensfeld, M	113,1
Erlenbach a.Main, St	77,9
Eschau, M	147,4
Faulbach	43,7
Großheubach, M	60,6
Großwallstadt	27,4
Hausen	119,3
Kirchzell, M	45,9
Kleinheubach, M	48,7
Kleinwallstadt, M	126,7
Klingenberg a.Main, St	150,6
Laudenbach	95,5
Leidersbach	125,4
Miltenberg, St	139,7
Mömlingen	146,6
Mönchberg, M	102,9
Neunkirchen	0,0
Niedernberg	22,3
Obernbürg a.Main, St	57,2
Röllbach	43,0
Rüdenau	0,0
Schneeberg, M	32,3
Stadtprozelten, St	618,5
Sulzbach a.Main, M	77,0
Weilbach, M	94,1
Wörth a.Main, St	57,9
Landkreis gesamt	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018.

Abb. 3.12: Teilindikator: Kindswohlfährdung
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018



Quelle: BISD; Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018; Berechnungen: MODUS 2018

3.5 Teilindikator „Familienbildung und Frühe Hilfen“

3.5.1 Familienbildung

Im § 16 SGB VIII wird Familienbildung zusammen mit der Familienberatung und Familienfreizeit bzw. Familienerholung als Leistung zur "allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie" benannt. Die Angebote richten sich an „Mütter, Väter und andere Erziehungsbeauftragte“ sowie an junge Menschen. Die Familienbildung berücksichtigt die Bedürfnisse und Interessen der Familien sowie unterschiedlichen Familienformen (Alleinerziehende etc.). Konkret werden von den Trägern der öffentlichen und freien Jugendhilfe z.B. Kurse über Säuglingspflege, Eltern-Kind-Gruppen, Familienseminare, Ehevorbereitungskurse, Informationen zu gesunder Ernährung und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf durchgeführt.

Im Rahmen der Familienbildung im Landkreis Miltenberg wurden Elternseminare und Elternvorträge durchgeführt sowie Anfragen und Angebote in den Familienstützpunkten bearbeitet. Aufgrund der Tatsache, dass eine systematische Zuordnung der Teilnehmenden von Angeboten oftmals nicht möglich ist bzw. mit einem hohen Aufwand und Verzerrungen (fehlende Angaben der Teilnehmenden) verbunden sind, werden die Angebote der Familienbildung nicht nach Gemeinden dargestellt, da lediglich ein kleiner Teil der Fälle auf die Gemeindeebene beziehbar ist (z.B. Elternseminare).

Im Jahr 2015 gab es 36 Teilnehmende an Elternseminaren für die Altersgruppe 6 bis 10 Jahre und 43 Teilnehmende für die Altersgruppe 11 bis 17 Jahre. Für das Jahr 2016 wurden in Elternseminaren 32 in der Altersgruppe 6 bis 10 Jahre und 39 in der Altersgruppe 11 bis 17 Jahre verzeichnet. Für das Jahr 2017 ergeben sich in den beiden Altersgruppen 28 in der jüngeren bzw. 43 Teilnehmende in der älteren Altersgruppe. Elternvorträge erreichten 2015 ca. 340 Eltern, 2016 320 und im Jahr 2017 ca. 230 Eltern (jeweils geschätzte Werte). Im Familienstützpunkt Miltenberg wurden im Jahr 2017 274 Anfragen außerhalb konkreter Angebote und Angebote mit inhaltlichen Schwerpunkten sowie bei Veranstaltungen bearbeitet, davon 241 von Erwachsenen und 33 von Kindern. Im Familienstützpunkt Erlenbach a.Main wurden 583 Anfragen außerhalb konkreter Angebote und Angebote mit inhaltlichen Schwerpunkten sowie bei Veranstaltungen im Jahr 2017 bearbeitet, davon 429 von Erwachsenen und 154 von Kindern.

3.5.2 Frühe Hilfen (KoKi)

Frühe Hilfen umfassen Angebote und Maßnahmen für Eltern und Kinder mit Beginn der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren des Kindes mit einem Schwerpunkt auf der Altersgruppe der 0- bis 3-Jährigen. In der Arbeit mit den Familien sollen dabei Risiken für das Wohl und die Entwicklung des Kindes frühzeitig erkannt und vermindert werden, mit einem Schwerpunkt auf Gesundheitsförderung. Ein Kennzeichen der Frühen Hilfen sind lokale und regionale, koordinierte Hilfesysteme. Sie bündeln Kompetenzen aus institutionalisierter Unterstützung und bürgerschaftlichem Engagement und dienen u.a. der Stärkung sozialer Netzwerke von Familien. Für die praktische Umsetzung ist deshalb eine enge Vernetzung von Institutionen und Angeboten aus den unterschiedlichsten Bereichen, wie z.B. der Schwangerschaftsberatung, des Gesundheitswesens, der Kinder- und Jugendhilfe etc. zielführend.

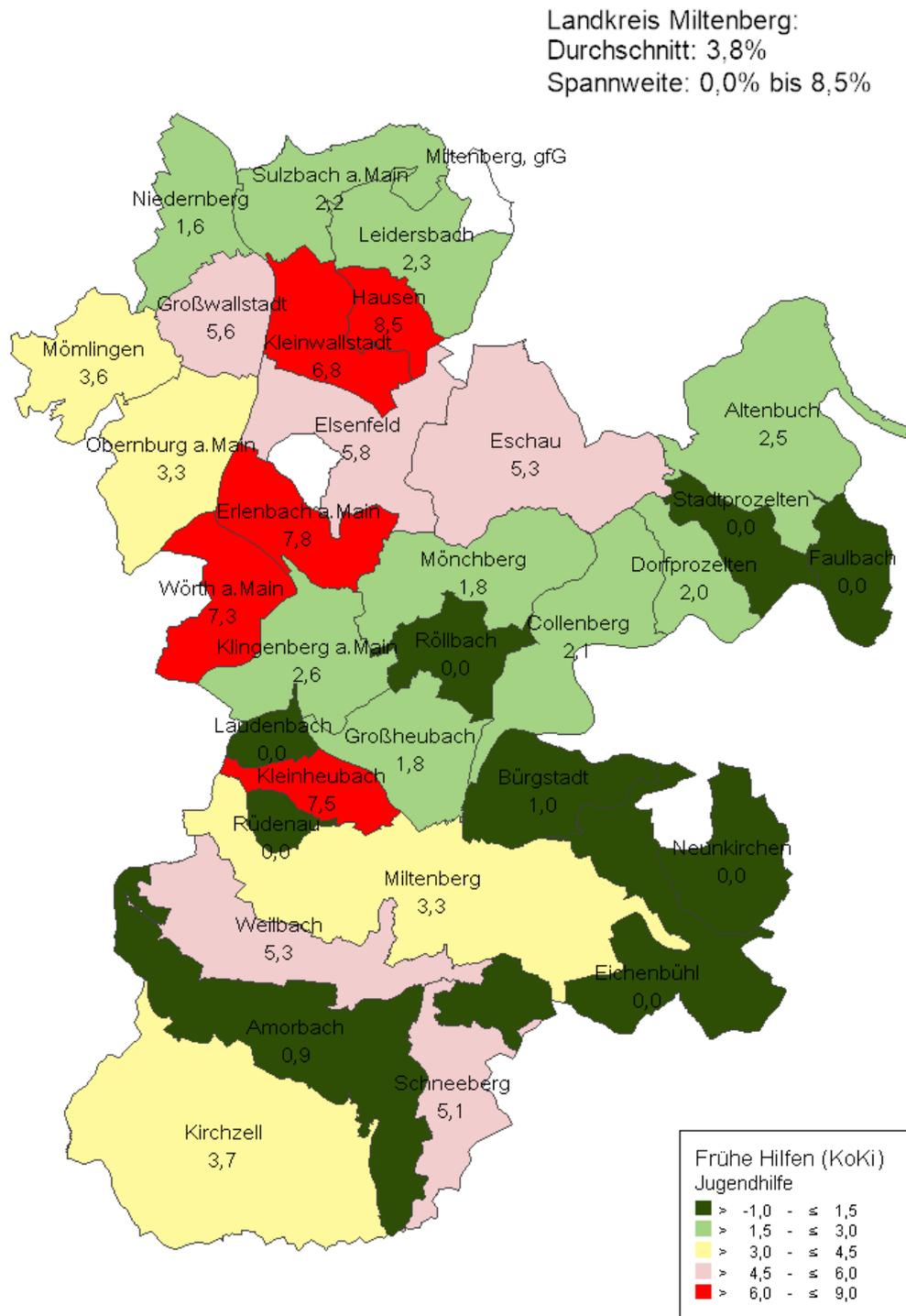
Die Fälle von Frühen Hilfen (KoKi) haben sich im Jahr 2017 gegenüber 2015 zwar erhöht, sind jedoch gegenüber 2016 konstant geblieben. In sieben Gemeinden wurden 2017 keine Fälle von Frühen Hilfen verzeichnet, in den Jahren 2015 und 2016 waren dies acht Gemeinden in 2015 und ebenfalls sieben Gemeinden in 2016. Der höchste Wert ist im Jahr 2017 in Hausen mit 8,5% der Kinder bis 3 Jahre zu finden. Mit etwas Abstand dahinter folgen Erlenbach a.Main mit 7,8% und Kleinheubach mit 7,5%. Der Durchschnitt des Gesamtlandkreises resultiert mit einem Anteil von 3,8% der bis 3-Jährigen.

Tab. 3.13: Frühe Hilfen (KoKi)

	2015	2016	2017	2017 in %	Index
Altenbuch	3	0	1	2,5	66,4
Amorbach, St	5	0	1	0,9	25,0
Bürgstadt, M	0	9	1	1,0	27,4
Collenberg	0	0	1	2,1	55,3
Dorfprozelten	2	0	1	2,0	53,1
Eichenbühl	3	1	0	0,0	0,0
Elsensfeld, M	5	15	15	5,8	154,4
Erlenbach a.Main, St	13	8	21	7,8	208,0
Eschau, M	6	9	6	5,3	141,0
Faulbach	0	0	0	0,0	0,0
Großeheubach, M	6	4	2	1,8	47,8
Großwallstadt	2	1	6	5,6	147,5
Hausen	2	2	5	8,5	225,0
Kirchzell, M	3	1	2	3,7	98,3
Kleinheubach, M	0	2	8	7,5	200,4
Kleinwallstadt, M	5	8	9	6,8	179,7
Klingenberg a.Main, St	9	13	4	2,6	69,4
Laudenbach	4	1	0	0,0	0,0
Leidersbach	12	5	3	2,3	61,7
Miltenberg, St	4	10	8	3,3	87,1
Mömlingen	3	4	6	3,6	96,5
Mönchberg, M	2	1	1	1,8	48,3
Neunkirchen	0	0	0	0,0	0,0
Niedernberg	4	3	2	1,6	41,5
Obernburg a.Main, St	3	12	8	3,3	86,7
Röllbach	0	3	0	0,0	0,0
Rüdenau	0	0	0	0,0	0,0
Schneeberg, M	3	4	3	5,1	135,0
Stadtprozelten, St	4	1	0	0,0	0,0
Sulzbach a.Main, M	3	4	5	2,2	58,2
Weilbach, M	0	4	2	5,3	139,7
Wörth a.Main, St	2	4	8	7,3	194,9
Landkreis gesamt	108	129	129	3,8	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018.

Abb. 3.13: Frühe Hilfen (KoKi)
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018



Quelle: BISD; Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018; Berechnungen: MODUS 2018

3.5.3 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Familienbildung und Frühe Hilfen“

Die beiden Indikatoren „Familienbildung“ und „Frühe Hilfen“ wären sinnvollerweise zu einem gemeinsamen Indikator zusammenzufassen. Da allerdings für den Einzelindikator „Familienbildung“ nur wenige Daten auf Gemeindeebene vorliegen, gehen aktuell nur die „Frühen Hilfen“ in den Teilindikator ein. Sollen zukünftig gemeindespezifische Daten in die Berechnung eingehen, wären Informationen zur regionalen Verteilung der Leistungen der Familienstützpunkte in Miltenberg und in Erlenbach a.Main sowie der Elternvorträge notwendig.

3.6 Teilindikator „Förderung“

Die Möglichkeiten der Förderung von Kindern und Jugendlichen sind vielfältig. Die Förderung in Kinderkrippen und Kindertageseinrichtungen umfasst weitreichende Unterstützungen und Hilfen, z.B. auch für ausgewählte Bevölkerungsgruppen (z.B. Menschen mit Behinderung, Migrationshintergrund etc.). Auch für Schulkinder und Jugendliche ist neben der Betreuung in Horten die Jugendsozialarbeit an Schulen und die Jugendarbeit an und mit Schulen eine wichtige Grundlage der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Laut § 11 SGB VIII ist die Jugendarbeit Adressat für alle Schüler, während sich die Jugendsozialarbeit an Schulen mit der Zielgruppe der „benachteiligten“ Kinder und Jugendlichen im Rahmen des §13 SGB VIII arbeitet. Das fachlich qualifizierte Personal bietet „fachliche Hilfestellung durch Information, Beratung, Fort- und Weiterbildung“ an. Aus der Vielfalt der Möglichkeiten der Förderung wurden für den Landkreis Miltenberg einige wesentliche verfügbare Indikatoren zusammengestellt.

3.6.1 Kinder in Maßnahmen der Frühförderung und Förderung in Kindertageseinrichtungen

Im Gesamtlandkreis ergibt sich für das Jahr 2017 bei der Anzahl der Kinder in Frühförderung bei 525 Kindern ein Durchschnittswert von 6,8 pro 100 Kinder bis 6 Jahre. Die Anzahl der Kinder in Frühförderung ist gegenüber den Jahren 2015 mit 473 und 2016 mit 438 gestiegen. In den Gemeinden sind unterschiedliche Anteile an Kindern in Frühförderung zu finden. So liegt aktuell der höchste Wert in Kleinheubach mit 12,7%, gefolgt von Weilbach mit 12,1%. Der niedrigste Anteil findet sich in Neunkirchen mit 0,9%.

Die folgenden Abbildungen zeigen die räumliche Verteilung der Kinder in Frühförderung für den Landkreis Miltenberg.

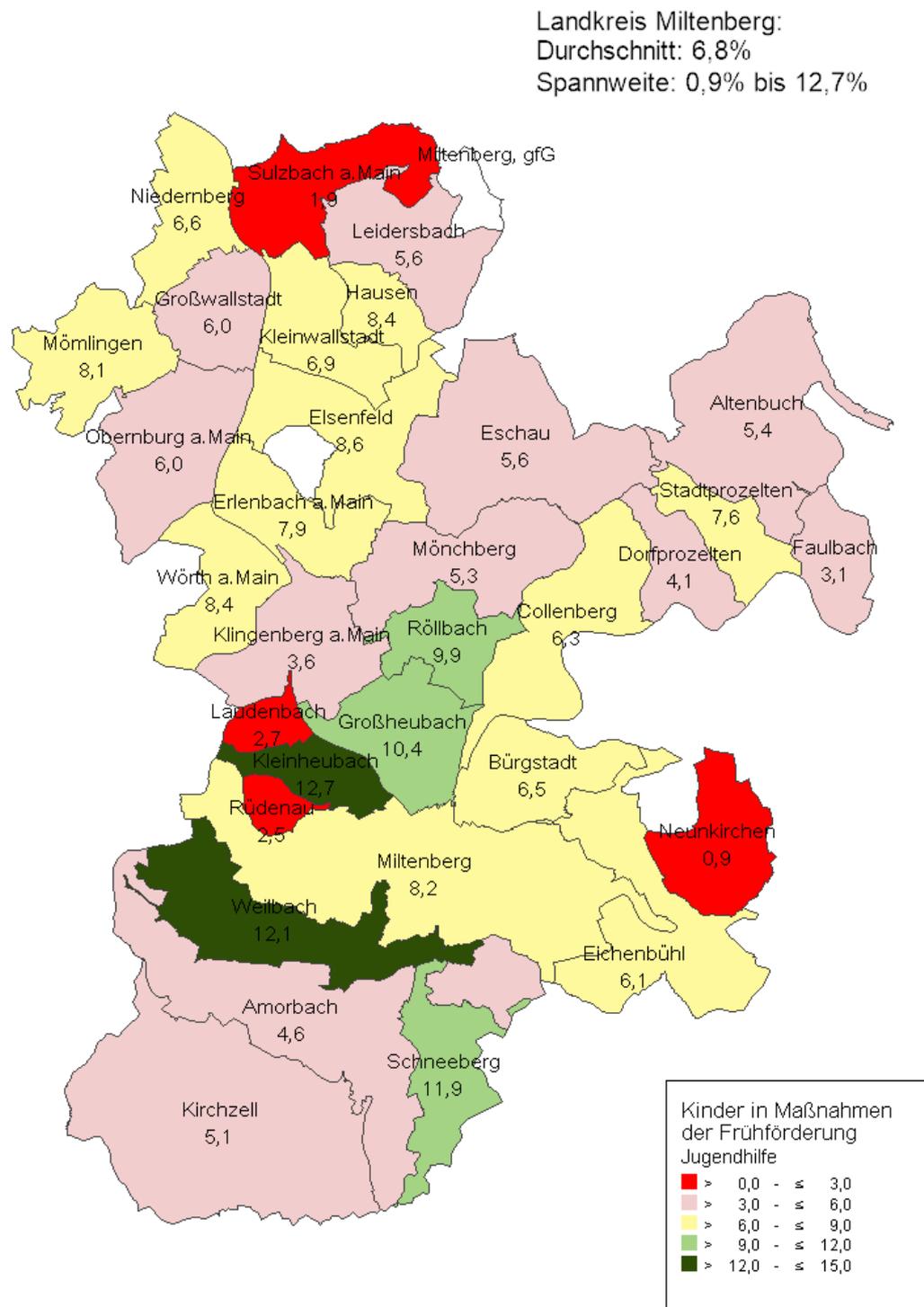
Tab. 3.14: Kinder in Maßnahmen der Frühförderung

	2015	2016	2017	2017 in %	Index
Altenbuch	5	4	5	5,4	79,5
Amorbach, St	13	16	11	4,6	68,3
Bürgstadt, M	11	13	17	6,5	96,3
Collenberg	7	5	8	6,3	93,8
Dorfprozelten	2	4	4	4,1	60,3
Eichenbühl	9	7	8	6,1	90,3
Elsensfeld, M	28	35	51	8,6	127,6
Erlenbach a.Main, St	40	38	51	7,9	116,2
Eschau, M	14	8	13	5,6	82,1
Faulbach	6	6	4	3,1	45,1
Großheubach, M	27	26	29	10,4	153,1
Großwallstadt	17	21	15	6,0	89,4
Hausen	7	12	12	8,4	124,0
Kirchzell, M	8	7	7	5,1	75,0
Kleinheubach, M	27	28	30	12,7	187,9
Kleinwallstadt, M	14	18	23	6,9	101,5
Klingenberg a.Main, St	19	12	12	3,6	52,8
Laudenbach	7	6	3	2,7	39,2
Leidersbach	17	23	17	5,6	82,7
Miltenberg, St	47	41	47	8,2	121,2
Mömlingen	25	30	28	8,1	120,0
Mönchberg, M	10	10	7	5,3	78,4
Neunkirchen	5	5	1	0,9	13,9
Niedernberg	11	14	20	6,6	97,6
Obernburg a.Main, St	32	27	31	6,0	87,9
Röllbach	8	9	11	9,9	146,5
Rüdenau	3	3	1	2,5	37,0
Schneeberg, M	2	10	14	11,9	175,4
Stadtprozelten, St	4	6	6	7,6	112,3
Sulzbach a.Main, M	16	13	8	1,9	28,3
Weilbach, M	12	11	11	12,1	178,7
Wörth a.Main, St	20	20	20	8,4	124,2
Landkreis gesamt	473	438	525	6,8	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018.

Die Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund in Einrichtungen beläuft sich bei den unter 3-Jährigen in Kinderkrippen auf landkreisweit 161 Fälle, bei den 3- bis unter 6-Jährigen auf 844 Fälle in Kindertageseinrichtungen im gesamten Landkreis. Bei den Schulkindern sind 84 Fälle von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund (6 bis 14 Jahre) in Horten zu verzeichnen. Bei den Kindern mit Behinderung sind in Krippen 5 Personen unter 3 Jahren ausgewiesen, bei den 3- bis unter 6-Jährigen in Kindertageseinrichtungen sind dies 53. Eine Schulkindbetreuung von Kindern mit Behinderung findet nur in sehr geringem Ausmaß statt. Bei den Kindern in Tagespflege finden sich 37 Kinder unter 3 Jahren, 4 im Alter zwischen 3 bis unter 6 Jahren und 7 im Schulkindalter (6 bis unter 14 Jahre). Landkreisweit werden 505 Schulkinder zwischen 6 bis unter 14 Jahre in Horten betreut.

Abb. 3.14: Kinder in Maßnahmen der Frühförderung
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018



Quelle: BISD; Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018; Berechnungen: MODUS 2018

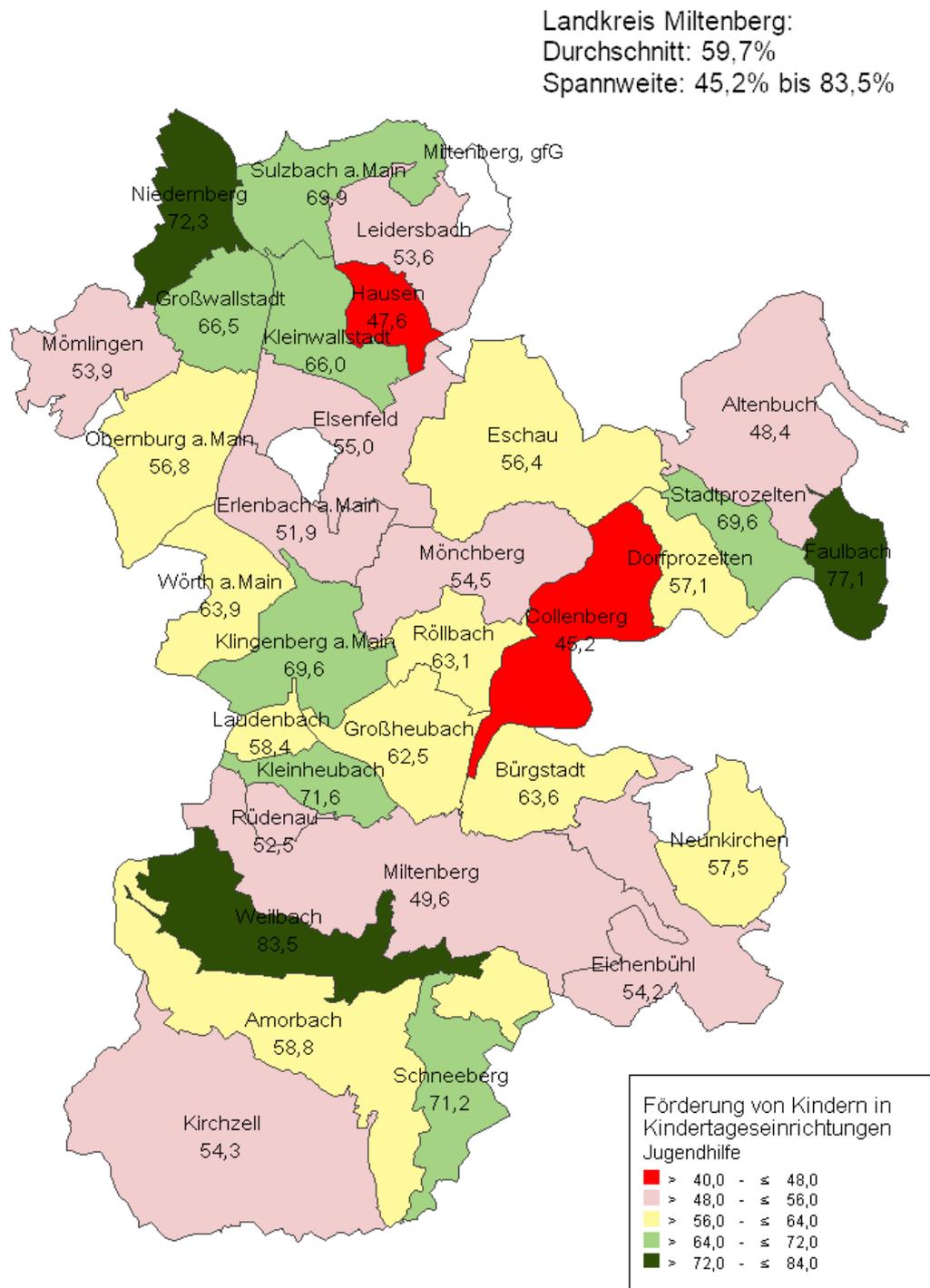
Für die einzelnen Gemeinden kann die Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen beleuchtet werden. Dazu wurden für das Jahr 2017 die Förderung von Kindern unter 3 Jahren in Krippen und die Förderung in Kindertageseinrichtungen von Kindern im Alter zwischen 3 bis unter 6 Jahren zusammengefasst. Es resultiert ein Anteil von 59,7% der Kinder unter 6 Jahren in Einrichtungen, wobei 81% der 3- bis unter 6-Jährigen in Einrichtungen und 33% der Kinder unter 3 Jahren in Einrichtungen gefördert werden.

Tab. 3.15: Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen

	2017 (U3)	2017 (3U6)	2017 (U6)	2017 (U6) in %	Index U6
Altenbuch	6	39	45	48,4	81,0
Amorbach, St	42	98	140	58,8	98,5
Bürgstadt, M	42	124	166	63,6	106,5
Collenberg	7	50	57	45,2	75,8
Dorfprozelten	19	37	56	57,1	95,7
Eichenbühl	23	48	71	54,2	90,8
Elsensfeld, M	70	255	325	55,0	92,1
Erlenbach a.Main, St	36	301	337	51,9	87,0
Eschau, M	31	101	132	56,4	94,5
Faulbach	25	76	101	77,1	129,1
Großheubach, M	45	130	175	62,5	104,7
Großwallstadt	57	108	165	66,5	111,4
Hausen	15	53	68	47,6	79,6
Kirchzell, M	14	61	75	54,3	91,0
Kleinheubach, M	52	117	169	71,6	119,9
Kleinwallstadt, M	57	164	221	66,0	110,5
Klingenberg a.Main, St	68	166	234	69,6	116,6
Laudenbach	26	40	66	58,4	97,8
Leidersbach	36	127	163	53,6	89,8
Miltenberg, St	55	229	284	49,6	83,0
Mömlingen	39	147	186	53,9	90,3
Mönchberg, M	15	57	72	54,5	91,3
Neunkirchen	15	46	61	57,5	96,4
Niedernberg	68	151	219	72,3	121,0
Obernbura a.Main, St	74	222	296	56,8	95,1
Röllbach	18	52	70	63,1	105,6
Rüdenau	3	18	21	52,5	87,9
Schneeberg, M	21	63	84	71,2	119,2
Stadtprozelten, St	15	40	55	69,6	116,6
Sulzbach a.Main, M	88	204	292	69,9	117,0
Weilbach, M	14	62	76	83,5	139,9
Wörth a.Main, St	31	121	152	63,9	106,9
Landkreis gesamt	1127	3507	4634	59,7	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018.

Abb. 3.15: Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018



Quelle: BLSD; Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018; Berechnungen: MODUS 2018

Spitzenreiter des Anteils an Kindern unter 6 Jahren, die in Einrichtungen gefördert werden, ist Weilbach mit 83,5%, gefolgt von Faulbach mit 77,1%. Schlusslichter sind Collenberg mit 45,2% und Hausen mit 47,6%.

3.6.2 JaS-Stellen im Schulsprengel

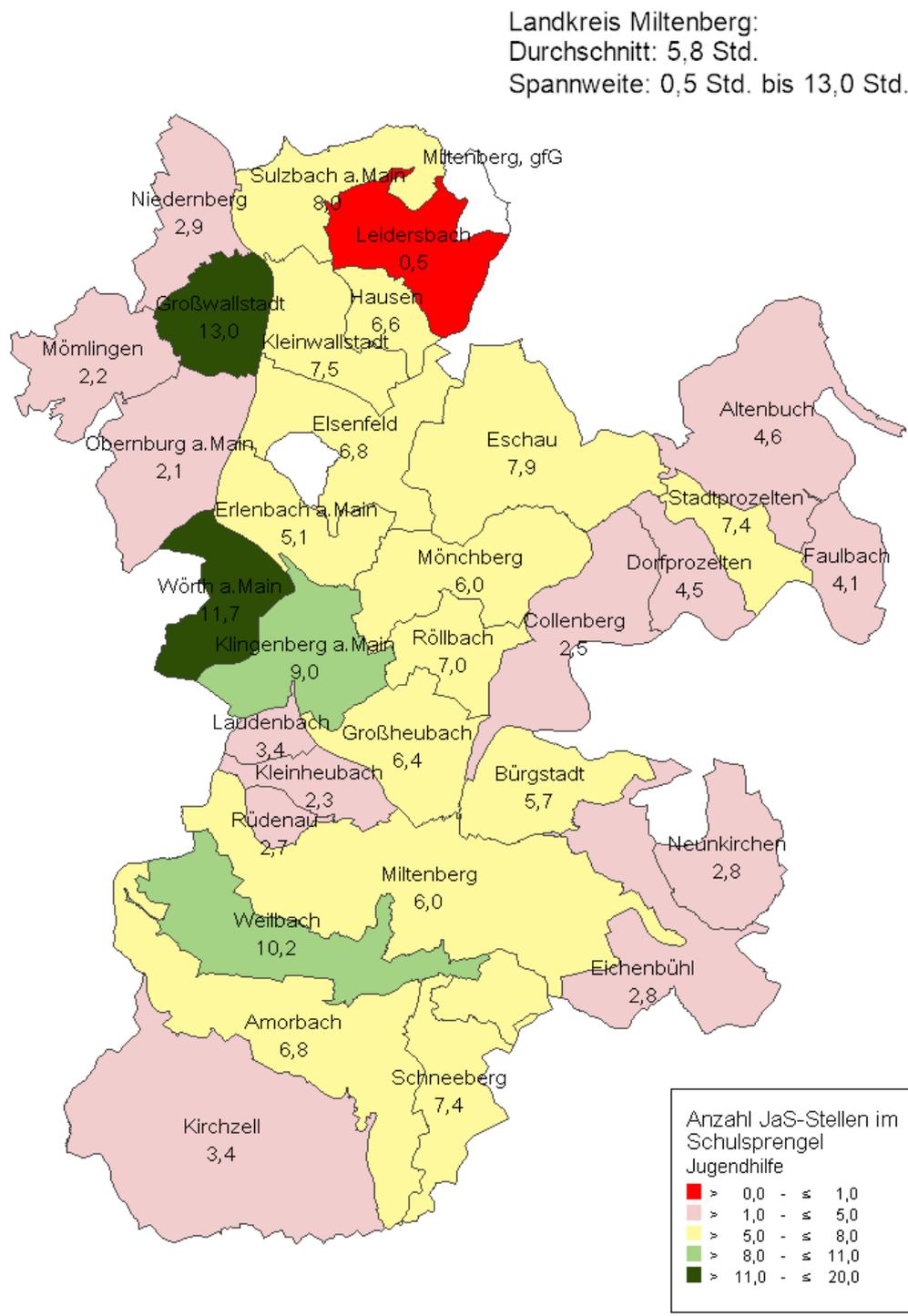
Bei den Stellen zur Jugendsozialarbeit an Schulen liegt der Landkreisdurchschnitt bei 2,3 Wochenstunden bezogen auf 100 Kinder und Jugendlichen zwischen 6 bis unter 14 Jahren. Die höchste durchschnittliche Stundenzahl findet sich für Großwallstadt mit 5,5, gefolgt von Wörth a.Main mit 5,1. Schlusslicht bildet Leidersbach mit 0,2 Stunden pro 100 Kinder zwischen 6 bis unter 14 Jahren. Bei der Berechnung wurden die Stellen in den Grundschulen und Mittelschulen zusammengefasst.

Tab. 3.16: Anzahl JaS-Stellen im Schulsprengel

	2017	2017 in Std.	Index
Altenbuch	3,75	1,7	80,4
Amorbach, St	17,34	2,6	117,6
Bürgstadt, M	17,37	2,4	98,2
Collenberg	4,48	1,1	44,2
Dorfprozelten	4,63	1,7	78,8
Eichenbühl	4,60	1,1	49,3
Elsensfeld, M	49,00	2,8	118,2
Erlenbach a.Main, St	39,00	2,0	88,7
Eschau, M	18,84	2,9	137,4
Faulbach	6,91	1,8	71,4
Großheubach, M	23,50	2,6	110,3
Großwallstadt	39,41	5,5	226,6
Hausen	9,10	2,6	114,5
Kirchzell, M	5,00	1,4	59,9
Kleinheubach, M	6,36	0,9	39,4
Kleinwallstadt, M	29,90	3,0	129,8
Klingenberg a.Main, St	39,00	3,7	156,4
Laudenbach	3,64	1,3	59,6
Leidersbach	2,00	0,2	8,8
Miltenberg, St	39,00	2,3	104,7
Mömlingen	7,13	0,8	37,4
Mönchberg, M	11,02	2,6	104,0
Neunkirchen	2,98	1,0	49,3
Niedernberg	10,59	1,2	50,9
Obernbürg a.Main, St	12,37	0,8	36,1
Röllbach	8,14	2,7	121,8
Rüdenau	1,10	1,0	46,6
Schneeberg, M	8,84	2,8	127,9
Stadtprozelten, St	8,02	3,3	127,8
Sulzbach a.Main, M	39,00	3,3	138,5
Weilbach, M	13,32	4,0	177,9
Wörth a.Main, St	39,00	5,1	202,7
Landkreis gesamt	524,30	2,3	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018.

Abb. 3.16: Anzahl JaS-Stellen im Schulsprengel
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018



Quelle: BLSD, Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018, MODUS 2018

3.6.3 Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Teilindikator „Förderung“

Die Indikatoren „Kinder in Maßnahmen der Frühförderung“, „Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen“ und „Anzahl JaS-Stellen im Schulsprengel“ lassen sich zu einem Indikator „Förderung“ zusammenfassen. In die Berechnung des Teilindikators „Förderung“ gehen die drei Einzelindikatoren wie folgt ein: „Kinder in Maßnahmen der Frühförderung“ zu 40%, „Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen“ zu 30% und „Anzahl JaS-Stellen im Schulsprengel“ ebenfalls zu 30%. Beim Teilindikator „Förderung“ ergeben sich bei den Gemeinden Index-Werte zwischen 49,3 in Neunkirchen und 166,8 in Weilbach. Die folgende Abbildung zeigt den Teilindikator „Förderung“ für die einzelnen Gemeinden des Landkreises Miltenberg.

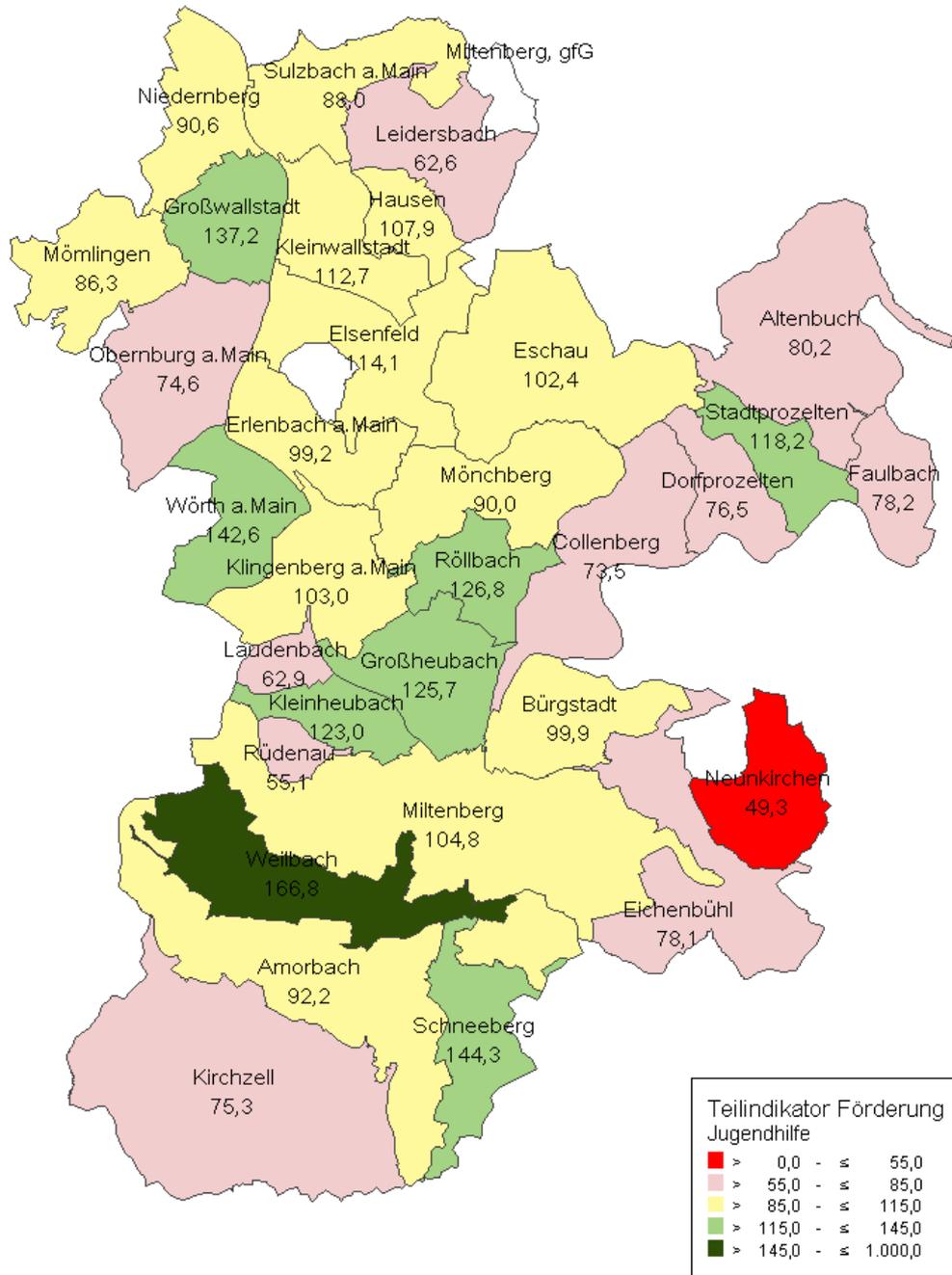
Tab. 3.17: Teilindikator Förderung

	Index
Altenbuch	80,2
Amorbach, St	92,2
Bürgstadt, M	99,9
Collenberg	73,5
Dorfprozelten	76,5
Eichenbühl	78,1
Elsensfeld, M	114,1
Erlenbach a.Main, St	99,2
Eschau, M	102,4
Faulbach	78,2
Großheubach, M	125,7
Großwallstadt	137,2
Hausen	107,9
Kirchzell, M	75,3
Kleinheubach, M	123,0
Kleinwallstadt, M	112,7
Klingenberg a.Main, St	103,0
Laudenbach	62,9
Leidersbach	62,6
Miltenberg, St	104,8
Mömlingen	86,3
Mönchberg, M	90,0
Neunkirchen	49,3
Niedernberg	90,6
Obernbürg a.Main, St	74,6
Röllbach	126,8
Rüdenau	55,1
Schneeberg, M	144,3
Stadtprozelten, St	118,2
Sulzbach a.Main, M	88,0
Weilbach, M	166,8
Wörth a.Main, St	142,6
Landkreis gesamt	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018.

Abb. 3.17: Teilindikator: Förderung
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018

Landkreis Miltenberg:
Durchschnitt: 100,0
Spannweite: 49,3 bis 166,8



Quelle: BLSD, Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018, MODUS 2018

3.7 Gesamtindikator „Jugendhilfe“

Für die Bildung des Gesamtindikators „Jugendhilfe“ wurden folgende Teilindikatoren mit den jeweiligen Gewichten verwendet:

Abb. 3.18: Gewichtungsfaktoren des Gesamtindikators „Jugendhilfe“

Teilindikator		Indikator	
Hilfen zur Erziehung	35	Vollzeitpflege, Heimerziehung, Erziehung in Tagesgruppen, Erziehungsbeistandschaft und Sozialpädagogische Familienhilfe, Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche	80
		Erziehungsberatung	20
		<i>Summe Teilindikator</i>	100
Jugendkriminalität	5	Jugendgerichtshilfe	75
		Meldungen strafunmündiger Kinder	25
		<i>Summe Teilindikator</i>	100
Trennung und Scheidungsverfahren	5	Außergerichtliche Beratung: Zahl der Fälle KiJu<18	50
		Mitwirkung in Familiengerichtsverfahren: Zahl der Fälle KiJu<18	50
		<i>Summe Teilindikator</i>	100
Kindswohlgefährdung	20	Inobhutnahme und Kindswohlgefährdung: Zahl KiJu<18	35
		Vom JA veranlasste Eingriffe in die elterliche Sorge: Zahl KiJu<18	65
		<i>Summe Teilindikator</i>	100
Familienbildung und Frühe Hilfen	10	Frühe Hilfen (KoKi)	100
		<i>Summe Teilindikator</i>	100
Förderung	25	Kinder in Maßnahmen der Frühförderung	40
		Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen	30
		Anzahl JaS-Stellen im Schulsprengel	30
<i>Summe Teilindikatoren</i>	100	<i>Summe Teilindikator</i>	100

Quelle: Landratsamt Miltenberg, Modus 2018

Für die Bildung des Gesamtindikators „Jugendhilfe“ wurden die einzelnen Indikatoren so gewichtet, dass ein höherer Wert immer eine ungünstige Situation bedeutet. Mit der dargestellten Gewichtung ergibt sich für den Gesamtindikator „Jugendhilfe“ nur eine Gemeinde mit einem überdurchschnittlichen Wert. Für Stadtprozelten resultiert ein Index-Wert von 233, der allerdings im Wesentlichen durch die Indikatoren „Trennung und Scheidung“ sowie „Kindswohlgefährdung“ bestimmt wird. Ein überdurchschnittlicher Wert bedeutet dabei genauso wie beim Gesamtindikator „Sozialstruktur“, dass die Kumulation der sozialen Problemlagen in Gemeinden mit überdurchschnittlichem Indexwert deutlich höher ist als im Durchschnitt der Gemeinden des Landkreises Miltenberg.

Aufgrund der dargestellten Gewichtung ergeben sich für den Gesamtindikator „Jugendhilfe“ fünf Gemeinden mit einem überdurchschnittlichen Wert (>15%): Eschau kommt dabei auf einen Indexwert von 135,2. Ein überdurchschnittlicher Wert bedeutet dabei, dass die Kumulation der sozialen Problemlagen in Gemeinden mit überdurchschnittlichem Indexwert deutlich höher ist als im Durchschnitt der Gemeinden des Landkreises Miltenberg.

lation der sozialen Problemlagen in Eschau etwas höher ist als im Durchschnitt der Gemeinden des Landkreises Miltenberg.

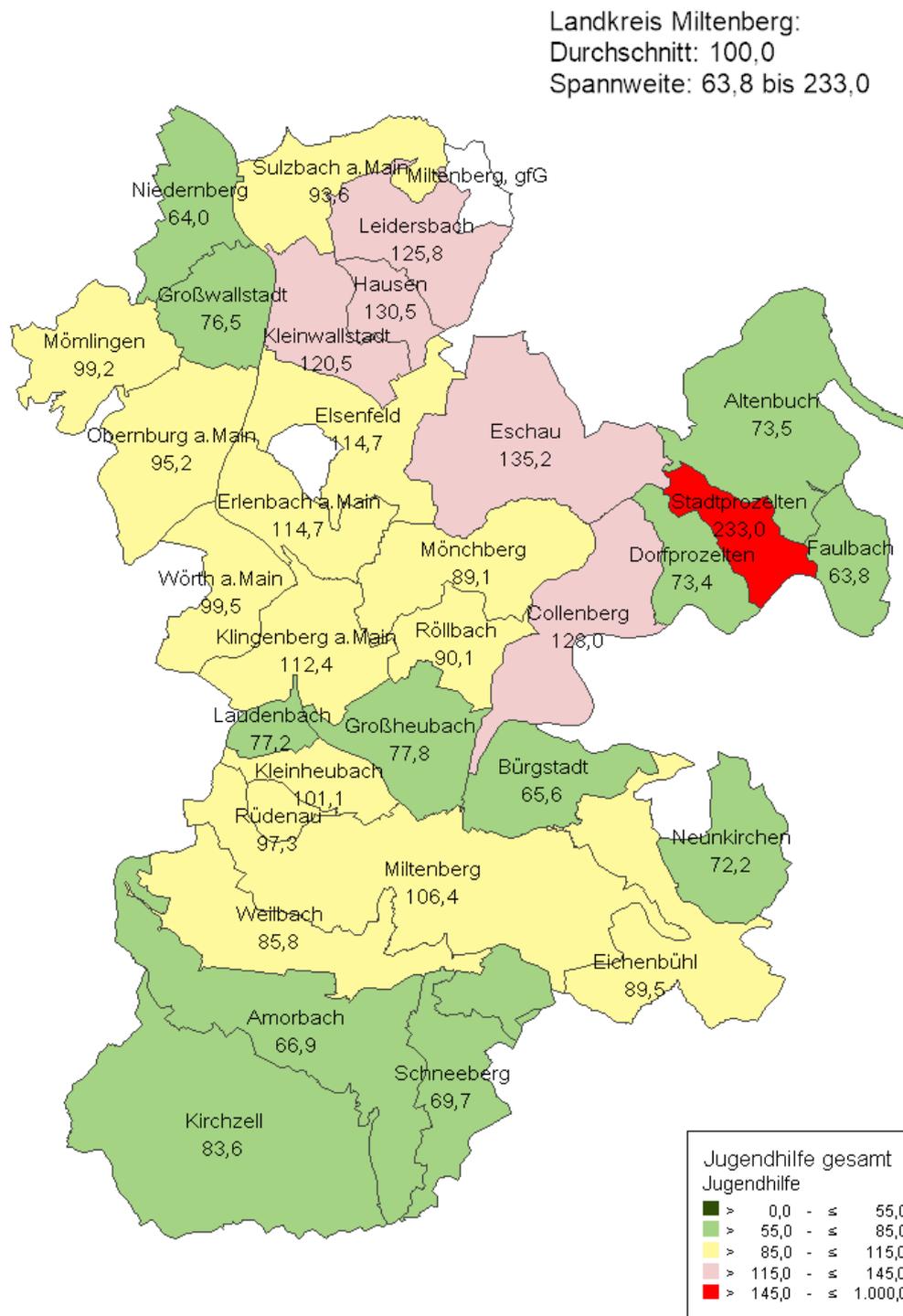
Im Durchschnitt des Gesamtlandkreises (+/- 15%) liegen 14 Gemeinden. Hier ist die Sozialstruktur sehr ausgeglichen, auch wenn bei den Einzelindikatoren durchaus deutliche Abweichungen vom Durchschnitt vorkommen. Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung des Gesamtindikators „Jugendhilfe“ auf die Gemeinden des Landkreises Miltenberg. Ein hoher Wert bedeutet dabei eine hohe soziale Belastung (rot), ein niedriger Wert eine geringe soziale Belastung (grün).

Tabelle 3.18: Gesamtindikator Jugendhilfe

	Index
Altenbuch	73,5
Amorbach, St	66,9
Bürgstadt, M	65,6
Collenberg	128,0
Dorfprozelten	73,4
Eichenbühl	89,5
Elsensfeld, M	114,7
Erlenbach a.Main, St	114,7
Eschau, M	135,2
Faulbach	63,8
Großheubach, M	77,8
Großwallstadt	76,5
Hausen	130,5
Kirchzell, M	83,6
Kleinheubach, M	101,1
Kleinwallstadt, M	120,5
Klingenberg a.Main, St	112,4
Laudenbach	77,2
Leidersbach	125,8
Miltenberg, St	106,4
Mömlingen	99,2
Mönchberg, M	89,1
Neunkirchen	72,2
Niedernberg	64,0
Obernburg a.Main, St	95,2
Röllbach	90,1
Rüdenau	97,3
Schneeberg, M	69,7
Stadtprozelten, St	233,0
Sulzbach a.Main, M	93,6
Weilbach, M	85,8
Wörth a.Main, St	99,5
Landkreis gesamt	100,0

Quelle: Berechnung MODUS 2018, Daten 2017: Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018.

Abb. 3.19: Jugendhilfe insgesamt
Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018



Quelle: BISD; Daten der Gemeinden des Landkreises Miltenberg 2018; Berechnungen: MODUS 2018